

FAMILIEN  
LEBEN IN  
HANNOVER



# Familien in Hannover Familienmonitoring 2018/2019

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

HAN  
NOV  
ER 



# **FAMILIENMONITORING 2018/2019**

Familien in Hannover

Landeshauptstadt Hannover  
Fachbereich Jugend und Familie

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>Die wichtigsten Ergebnisse .....</b>	<b>3</b>
<b>Hannover im Großstadtvergleich .....</b>	<b>8</b>
<b>Gesamtstädtisches Monitoring .....</b>	<b>10</b>
Geburten .....	13
Lebensformen mit und ohne Kinder(n) .....	16
Lebensformen mit Kindern .....	17
Familien mit Trauschein .....	19
Familien nach Anzahl und Alter der Kinder .....	22
Familien und Hilfen zur Erziehung (HzE) .....	25
Familien in finanziell prekären Lebenslagen .....	26
Potentieller Familienwohnraum .....	28
Vereinbarkeit von Kindern, Pflege und Beruf .....	29
Familienbildungsstätten .....	34
<b>Stadtteilmonitoring .....</b>	<b>36</b>
Familiale und nicht-familiale Lebensformen .....	36
Entwicklung planerisch relevanter Altersgruppen .....	42
Familien in verschiedenen Zyklusphasen .....	49
Zusammenfassung – wichtigste Ergebnisse planerisch relevanter Altersgruppen .....	52
Familien und Armut .....	53
Wohnsituation .....	56
<b>Tabellenanhang .....</b>	<b>57</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>83</b>
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis .....</b>	<b>84</b>

# Vorwort

## Liebe Leser\*innen,

Sie halten das inzwischen dritte Familienmonitoring der Landeshauptstadt Hannover in Ihren Händen. Seit seiner letztmaligen Veröffentlichung vor fünf Jahren hat sich viel verändert:

- Die Familien in der Stadt sind internationaler geworden.
- Es leben mehr Kinder und Jugendliche in der Stadt.
- Mehr Kinder wachsen mit Geschwistern auf.
- Die Zahl der Betreuungsplätze für Kleinkinder konnte deutlich gesteigert werden.
- Die Familienarmut ist leicht zurückgegangen.
- Die Zahl der Ehescheidungen ist zurückgegangen, es sind aber mehr Kinder von Scheidungen betroffen.

Familien, das zeigt der diesjährige Bericht eindrucksvoll, sind dabei immer nur im Plural zu denken: Im Hinblick auf die Einkommens- und Wohnsituation unterscheiden sich die Lebensrealitäten von Familien in Hannover ebenso wie im Hinblick auf Fragen der Familienkonstellation (Paarfamilie, allein- und getrennterziehende Familie etc.), auf Fragen von Herkunft, Diversität und sozialer Teilhabe sowie der Vereinbarkeit von Kindern, Pflege und Beruf. All dies bildet sich wiederum unterschiedlich in den Stadtbezirken Hannovers ab.

Damit Stadtverwaltung, Politik und Zivilgesellschaft angesichts dieser Vielfalt den Überblick behalten und so familienpolitisch handlungsfähig bleiben, bedarf es einer aufmerksamen Analyse der sozioökonomischen Dynamiken, die Familien in Hannover betreffen. Nur so kann einerseits geprüft werden, ob familienpolitische Entscheidungen Wirkung zeigen; und nur so können andererseits Trends rechtzeitig erkannt werden, die für die Zukunft von Familien in Hannover eine Rolle spielen werden. Genau diesem Ziel widmet sich das vorliegende Familienmonitoring 2019.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



Rita Maria Rzyski  
Dezernentin für Personal, Bildung, Jugend und Familie



# Die wichtigsten Ergebnisse

## Hannover im Großstadtvergleich

Beim Großstadtvergleich fällt auf, dass sich Hannover im Hinblick auf die Lebensverhältnisse von Familien häufig im Mittelfeld bewegt. In einigen Themenbereichen hat sich die Position Hannovers als „Spitzenreiter“ einerseits abgeschwächt, andererseits auch ausgebaut; sowohl im positiven als auch im negativen Sinne: Das betrifft den Anteil der Familien- und Einpersonenhaushalte ebenso wie die Bildungszuwanderung oder die Familienabwanderung, die Pro-Kopf-Wohnfläche oder die Abiturient\*innenquote.

## Gesamtstädtisches Monitoring

### **Demografische Entwicklung**

Hannovers Bevölkerungswachstum der letzten Jahre hat sich zwar etwas reduziert, stabilisiert sich derzeit jedoch auf anhaltend hohem Niveau. Innerhalb von vier Jahren hat Hannover 17.323 (+ 3,3%)<sup>1</sup> Einwohner\*innen dazugewonnen. Das Wachstum betrifft alle Altersgruppen in der Stadt, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Besonders deutlich zeigt es sich in der Altersgruppe der 0- bis 26-Jährigen.

Auch die Anzahl der Einwohner\*innen mit Migrationshintergrund ist größer geworden.

Insbesondere der Anteil der ausländischen Kleinkinder im Alter von 0 bis 2 Jahren ist mit rd. 101 Prozent stark gestiegen.

### **Geburten und Kleinstkinder**

Seit Jahren hat Hannover ein anhaltend hohes Geburtenniveau und eine damit verbundene hohe Zahl an Kleinstkindern (unter 1-Jährige) in der Stadt. Seit Ende 2014 ist die Altersgruppe auf über 5.000 Kinder angestiegen und scheint sich mit leichten Schwankungen auf hohem Niveau zu stabilisieren. Ende 2017 wohnten 5.198 unter 1-Jährige im hannoverschen Stadtgebiet, im Vorjahr waren es 5.349.

### **Lebensformen**

Bei differenzierter Betrachtung der 298.243 Privathaushalte Ende 2017 sind die häufigsten Haushaltsformen der Einpersonenhaushalt (161.839 bzw. 54,3 %), der Paarhaushalt ohne Kinder oder Nachkommen (64.713 bzw. 21,7%) und an dritter Stelle der Familienhaushalt mit einem oder mehreren minderjährigen Kindern (50.314 bzw. 16,9 %). Die Mehrheit der Familien lebt als (un)verheiratetes Paar mit mindestens einem minderjährigen Kind zusammen (74,7 %), 91 Prozent der Allein- und Getrennterziehenden sind Mütter, 9 Prozent sind allein- und getrennterziehende Väter. In 11.073 bzw. rund 18 Prozent der Haushalte<sup>2</sup> leben Familien mit ausschließlich erwachsenen Nachkommen, in denen das jüngste Kind zwischen 18 und 26 Jahre alt ist.

### **Internationalisierung**

Familien internationalisieren sich zunehmend. In 49,9 Prozent (25.105) aller Familien in Hannover hat mindestens eine Person im Haushalt einen Migrationshintergrund. In mehr als der Hälfte (14.079) dieser Familien haben alle Familienmitglieder einen Migrationshintergrund.

### **Eheschließungen und Ehescheidungen**

Das durchschnittliche Alter bei Erstheirat der niedersächsischen Frauen und Männer unter 65 Jahren ist in den letzten Jahren sukzessive angestiegen. Im Jahr 2017 haben Frauen in Niedersachsen durchschnittlich mit 30,8 Jahren das erste Mal geheiratet, die Männer waren mit durchschnittlich 33,4 Jahren bei der Eheschließung

<sup>1</sup> 524.450 Einwohner\*innen am 31.12.2013 und 541.773 Einwohner\*innen am 31.12.2017 (jeweils am Ort der Hauptwohnung).

<sup>2</sup> Mit mindestens einem Kind unter 27 Jahren.

2,6 Jahre älter. In Hannover haben 2017 insgesamt 2.076 Paare geheiratet, und 1.356 Paare haben sich im gleichen Jahr scheiden lassen, auf 100 Eheschließungen kamen also rund 65 Ehescheidungen. Deutlich mehr Kinder als noch vor zehn Jahren sind von Ehescheidungen betroffen. Von 1.356 Ehescheidungen waren in 2017 insgesamt 1.201 minderjährige Kinder betroffen. Im Vergleich dazu waren es 2007 insgesamt 1.711 Ehescheidungen von denen 933 Kinder betroffen waren.

### **Anzahl der Kinder in Familien**

Die Einkindfamilie war Ende 2017 nach wie vor der meist verbreitete Familientyp (53 %), sowohl unter Paaren (48,6 %), als auch unter allein- und getrennterziehenden Müttern (64,7 %) sowie allein- und getrennterziehenden Vätern (77,5 %). Die im letzten Familienmonitoring angedeutet zaghafte Trendbewegung von der Einkindfamilie zur Zweikindfamilie scheint sich weiter fortzusetzen, zudem sind mehr Drei- und Mehrkindfamilien zu verzeichnen. So ist im Vergleich zu Ende 2012 der Anteil der Einkindfamilie um 1,6 Prozentpunkte gesunken. Entsprechend dazu ist der Anteil der Zweikindfamilien sowie der Dreikindfamilien jeweils um 0,6 Prozentpunkte gestiegen. Der Anteil der Vier- und Mehrkindfamilien ist um 0,5 Prozentpunkte angestiegen<sup>3</sup>.

### **Hilfen zur Erziehung**

Die Hilfedaten (HzE) sind über die Jahre vergleichsweise stabil. Im Dezember 2017 erhielten 1.925 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren<sup>4</sup> erzieherische Hilfen. Das waren 2,3 Prozent aller unter 18-Jährigen. In Anteilen haben sich die Hilfearten in 2017 wie folgt aufgeteilt: Etwas mehr als die Hälfte bzw. 52,1 Prozent waren ambulante Hilfen, stationäre Hilfen 41,9 Prozent und teilstationäre 6 Prozent.

Hinzu kommen noch ca. 700 Fälle, die Unterstützungsmaßnahmen bei Lese- und Rechtschreibschwächen in Anspruch genommen haben, sowie ca. 270 Schulbegleitungen.

### **Familienarmut**

Die stadtweite Quote unter Familien, die Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes (SGB II, SGB XII und AsylbLG<sup>5</sup>) benötigen, lag im Dezember 2017 bei 24,6 Prozent (12.402). Etwas weniger als die Hälfte der Transferleistungsbeziehenden waren Allein- und Getrennterziehende (6.188 bzw. 48,6 %). Weitere 1.680 bzw. 3,3 Prozent der Familien haben Ende 2017 Wohngeld in Anspruch genommen.

Der gesamtstädtische Rückgang der Transferleistungsquoten zeigt sich auch bei den Familien. 2017 haben im Vergleich zum Vorjahr 518 Familien weniger (minus 4 %) Transferleistungen bezogen. Auch bei den Allein- und Getrennterziehenden sind die Transferleistungsquoten zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Allein- und Getrennterziehenden im Transferleistungsbezug um 319 reduziert (minus 4,9 %).

### **Erwerbsbeteiligung von Eltern**

Im Jahr 2017 waren 74,0 Prozent der niedersächsischen Mütter und 91,2 Prozent der Väter erwerbstätig. Im Vergleich zu 2011 ist die Erwerbstätigenquote der niedersächsischen Mütter um 3,6 Prozentpunkte gestiegen und die der Väter um 1,3 Prozentpunkte gesunken.

Bei einem differenzierten Blick waren 2017 in Vollzeit 25,1 Prozent der erwerbstätigen niedersächsischen Mütter beschäftigt, in Teilzeit waren es 60,1 Prozent. Bei den niedersächsischen Vätern waren 2017 in Vollzeit 85,9 Prozent und in Teilzeit 5,0 Prozent beschäftigt.

### **Kleinkindbetreuung**

Innerhalb der letzten zehn Jahre wurden in Hannover weitere 2.591 Krippenplätze geschaffen, das entspricht einem Zuwachs von 107,2 Prozent. Zusammen mit Plätzen bei Tagespflegepersonen standen 6.012 Plätze zur Betreuung von Kleinkindern zur Verfügung. Damit stieg die Betreuungsquote<sup>6</sup> der 0- bis 2-Jährigen von 23,1 Prozent im Jahr 2008 auf 37,9 Prozent in 2017. Die Betreuungsquote der Kleinkinder im rechtsanspruchsrelevanten Alter stieg im gleichen Zeitraum von 34,2 Prozent auf 56,5 Prozent.

<sup>3</sup> Hierbei handelt es sich um Stichtagsdaten. Eine Aussage, in welcher Lebensplanungsphase sich die Familien befinden ist mit diesen Daten nicht möglich.

<sup>4</sup> Ohne unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und ohne Unterstützungsmaßnahmen bei Lese- und Rechtschreibschwächen.

<sup>5</sup> Neuer Transferleistungsindikator seit Dezember 2015.

<sup>6</sup> Jeweils am 01.10. des Jahres.

## **Stadtteilmonitoring**

### **Familienstandorte**

Die meisten Familien wohnen in der List (4.250), in der Südstadt (3.202) und in Groß-Buchholz (2.607). Verglichen mit dem gesamtstädtischen Familienanteil von 16,9 Prozent sind mit ihren Anteilswerten die Stadtteile Mühlenberg (28,3 %), Bemerode (26,4 %), Seelhorst, (26,3 %), Lahe (25,9 %), Waldheim (25,1 %) und Isernhagen-Süd (24,7 %) als familienreich einzustufen.

Allein- und Getrennterziehende leben bevorzugt in den westlich gelegeneren Stadtteilen, preiswert und aufgrund der durchschnittlich geringeren Kinderzahl oft auf kleinerem Wohnraum (z. B. Hainholz, Limmer, Linden-Nord, Ricklingen oder Mittelfeld).

### **Internationalität**

Familien in Vahrenheide, Hainholz, Stöcken, Bornum, Mühlenberg, oder Linden-Süd sind deutlich internationaler geprägt als beispielsweise in den Stadtteilen Döhren oder Bult. Die Spanne internationaler Familienprägung (Familien, in denen mindestens ein Familienmitglied einen Migrationshintergrund hat) reicht von 16,4 Prozent in Waldheim bis zu 86,3 Prozent im Stadtteil Mühlenberg.

### **Familien nach planerisch relevanten Altersgruppen**

**Kleinkinder:** Die Stadtteile mit den derzeit (31.12.2017) höchsten Anteilen an 0- bis 2-Jährigen sind die innenstadtnahen Stadtteile Oststadt, Mitte, Calenberger Neustadt und die Südstadt sowie der etwas peripherer gelegene Stadtteil Herrenhausen (23,1 % und mehr an allen Minderjährigen in Familienhaushalten).

**Kindergartenalter:** Stadtteile mit den höchsten Anteilen an Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren waren am 31.12.2017 Leinhausen, Burg, Mühlenberg, Ahlem, Calenberger Neustadt und Wülferode (18,9 Prozent und mehr).

**Grundschulalter:** Ab dem Grundschulalter sind Kinder zunehmend in peripherer gelegenen Stadtteilen wie Misburg-Süd, Kirchrode, Wülferode und Wülfel zu Hause (25,3 Prozent und mehr am 31.12.2017).

**Jüngstes Kind zwischen 18 und 26 Jahren:** Haushalte, in denen die jüngsten Nachkommen bereits erwachsen und zwischen 18 und 26 Jahren alt sind, wohnen besonders oft in eher randstädtisch gelegenen Stadtteilen, wie Lahe, Wülferode, Badenstedt oder Wettbergen. Bzw. in Stadtteilen mit einem höheren Anteil an Einfamilienhäusern und mit viel Wohnfläche wie beispielsweise in Bothfeld (22,0 Prozent und mehr am 31.12.2017).





# Hannover im Großstadtvergleich

Zweck eines Großstadtvergleichs im Rahmen des Familienmonitorings ist es, herauszuarbeiten, was Hannover im Vergleich zu anderen großen Großstädten auszeichnet und wo familienstrukturelle Besonderheiten liegen.

Wenn die Landeshauptstadt Hannover sich mit anderen Kommunen vergleicht, geschieht dies optimalerweise mit Städten ähnlicher Größenordnung. Als Stadt mit über einer halben Million Einwohner\*innen zählt Hannover zu den sogenannten 15 großen Großstädten Deutschlands. Bestmögliche Vergleichsgrundlagen liefern die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die auch im Rahmen verschiedener Benchmarks und Vergleichszirkel genutzt werden. Hierzu zählt auch der so genannte Wegweiser Kommune, eine internetbasierte Informationsplattform, die die Bertelsmann Stiftung allen Kommunen zur Verfügung stellt ([www.wegweiser-kommune.de](http://www.wegweiser-kommune.de)) und Grundlage des folgenden Großstadtvergleichs ist. Im Fokus des Familienmonitorings stehen familienrelevante Indikatoren der Politikfelder soziale Lage, demografische Entwicklung, Bildung, Wohnen sowie Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur. Vergleichsjahr ist das Jahr 2016 (vgl. Datenteil Großstadtvergleich Tabelle 1 bis 3 im Anhang).

## Demografische Entwicklung

Hannover zeichnet sich traditionellerweise durch einen niedrigeren **Familienanteil** im Vergleich zu den anderen großen Großstädten aus. Die Großstädte weisen Anteile zwischen 27,0 Prozent und 21,3 Prozent auf. Hannover nimmt mit einem Anteil von 22,7 Prozent einen Platz unter den unteren drei ein, mit Berlin und Leipzig mit Anteilen von 22,4 Prozent und 21,3 Prozent. Der niedrige Familienanteil korrespondiert mit dem hohen Anteil an **Einpersonenhaushalten**. Hier liegt Hannover auf Platz 1 des Städtevergleichs. 54,5 Prozent der hannoverschen Haushalte sind Singlehaushalte. Das sind etwas mehr als in Leipzig (53,1 %) und Berlin (52,4 %).

Trotz insgesamt positiver Bevölkerungsentwicklung bleibt der Familienanteil niedrig, weil nach wie vor mehr Familien aus Hannover fort- als zuziehen. Ein negativer Familienwanderungssaldo trifft sechs der 15 Großstädte, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß. Im gemittelten Vierjahreszeitraum der Jahre bis 2016 nahm Hannover mit minus 6,9 je 1.000 Einwohner\*innen hier den 1. Platz ein.

## Bildung, Ausbildung, Arbeit

Bei der **Bildungszuwanderung** befindet sich Hannover unter den „Top 3“ der 15 großen Großstädte und hat als Ausbildungs- und Hochschulstandort eine überregionale Sogwirkung.

Beim Anteil der Abiturient\*innen belegt Hannover mit 47,1 Prozent den ersten Platz. Hannover wächst unter anderem infolge des Zuzugs junger Bildungszuwandernden im Alter von 18 bis unter 24 Jahren. Die Zuzüge innerhalb dieser Altersgruppe überschreiten die Fortzüge und liegen saldiert bei 106,9 je 1.000 Einwohner\*innen. Damit liegt Hannover auf Platz zwei bei der Bildungswanderung und deutlich über dem Durchschnitt. Nur die Stadt Leipzig mit 107,3 je 1.000 Einwohner\*innen hat einen leicht höheren Wanderungssaldo unter den 15 Großstädten dieses Vergleichs.

## Soziale Lage

Mit einem hohen Anteil der **Jugendarmut** (Armut hier SGB II) von 24,8 Prozent gehört Hannover zu den fünf großen Großstädten mit der höchsten Jugendarmut Deutschlands. Die Städte Berlin (29,3 %), Essen (27,2 %), Dortmund (25,3 %) und Duisburg (25,0 %) haben höhere Empfängerquoten von SGB II-Leistungen unter den 15- bis 17-Jährigen. Bei der **Kinderarmut** (0- bis 15-jährige Sozialgeldempfänger\*innen) liegt Hannover beim Großstadtvergleich mit 28,3 Prozent auf Platz sechs der höchsten Quoten, die von 11,5 Prozent in München bis zu 33,8 Prozent in Essen reichen.

### **Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsstruktur**

Bezüglich der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsstruktur bewegt sich Hannover bei fast allen betrachteten Indikatoren im Mittelfeld. Das betrifft sowohl die Arbeitsplatzentwicklung der vergangenen fünf Jahre, als auch die (Frauen-) Beschäftigungsquote, den Anteil Hochqualifizierter am Arbeits- und Wohnort sowie die Arbeitslosigkeit. Gemessen an diesen Indikatoren weist Hannover weder besondere Ausschläge nach oben noch nach unten auf. Einzig bei dem Indikator „Arbeitsplatzzentralität“<sup>7</sup> liegt Hannover mit 1,6, gemeinsam mit Stuttgart, auf dem dritten Platz.

### **Wohnen**

Weil der Pro-Kopf-Wohnflächenverbrauch mit sinkender Haushaltsgröße üblicherweise steigt, mag die vergleichsweise überdurchschnittliche **Wohnfläche** von 41,1 qm pro Kopf in Hannover und damit der 1. Platz unter den 15 Großstädten auch mit dem hohen Anteil von Einpersonenhaushalten zusammenhängen. Der Anteil von Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern liegt bei 16,1 Prozent, damit bewegt sich Hannover im unteren Mittelfeld. Dieser leicht unterdurchschnittliche Ein- und Zweifamilienhausanteil korrespondiert mit dem niedrigen Anteil an Familienhaushalten insgesamt.

---

<sup>7</sup> Arbeitsplatzzentralität: „Eine höhere Bedeutung einer Gemeinde als Arbeitsort denn als Wohnort äußert sich in einem Wert  $> 1$ . Dies bedeutet, dass mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) dort arbeiten als wohnen. Umgekehrt bedeutet ein Wert  $< 1$ , dass mehr SvB dort wohnen als arbeiten“ (wegweiser-kommune.de, Indikatorenerläuterungen, abgerufen am 28.02.2019).

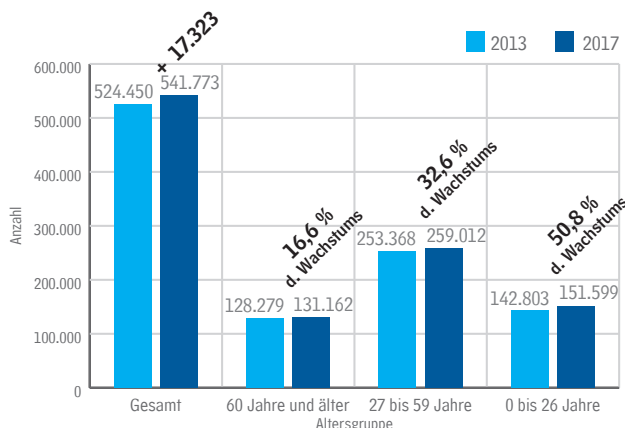
# Gesamtstädtisches Monitoring

## Demografische Entwicklung

Hannovers Wachstum hält weiter an – allein in den letzten vier Jahren<sup>8</sup> ist die Stadt um 17.323 Menschen (+ 3,3 %) gewachsen. Im Vergleich zu 2013 waren es insbesondere die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die mit einem Zuwachs an 8.796 Personen in der Altersgruppe der 0- bis 26-Jährigen zu mehr als der Hälfte des Wachstums beigetragen haben (50,8 %). Auf die Altersgruppe der 27- bis 59-Jährigen entfällt mit zusätzlichen 5.644 Personen ein Anteil von 32,6 Prozent. Die Gruppe der älteren Einwohner\*innen von 60 Jahren und älter ist im Vierjahreszeitraum um 2.883 bzw. 16,6 Prozent in der Differenz zu 2013 gewachsen.

Die noch im letzten Familienmonitoring rückläufige Bevölkerungszahl in der Altersgruppe der 27- bis 44-Jährigen kann inzwischen nicht mehr beobachtet werden. Im Vergleich zu 2013 ist die Altersgruppe der 27- bis 44-Jährigen um 3.512 Personen gewachsen, was einer relativen Veränderung von 2,5 Prozent entspricht. Diese Altersgruppe befindet sich im potentiellen Familiengründungsalter bzw. der möglichen Jungelternschaft. Der Zuwachs dieser Altersgruppe korrespondiert mit den steigenden Kinderzahlen in Hannover.

**Abbildung 1: Bevölkerung in Hannover 2013 und 2017**



**Abbildung 2: Veränderung in der Altersgruppe der 27- bis 44-Jährigen 2013 und 2017**

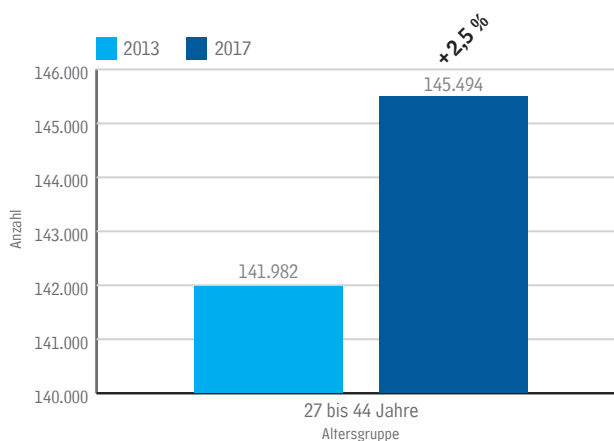


Abb. 1 bis 2

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend u. Familie der Landeshauptstadt Hannover

<sup>8</sup> Am 31.12.2017 im Vergleich zum 31.12.2013.

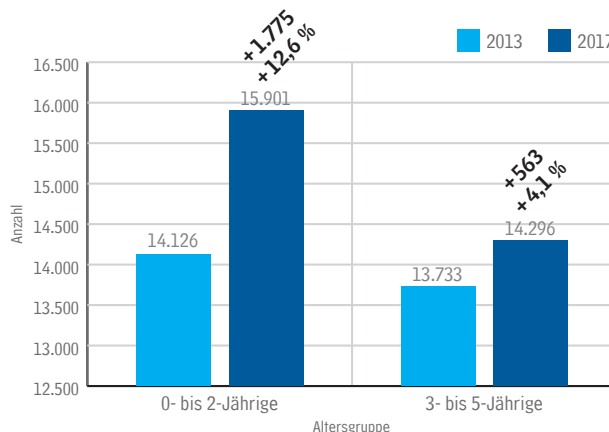
In der Landeshauptstadt Hannover wohnen inzwischen 1.349 Familien mehr als noch Ende 2013. Dem entsprechend ist auch die Gruppe der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren größer geworden, mit einem Zuwachs von 4.611. Mittlerweile entspricht die Gruppe der Minderjährigen einem Anteil von 15,4 Prozent an der hannoverschen Bevölkerung – Ende 2013 waren es noch 15,0 Prozent.

Ein großer Teil des aktuellen Bevölkerungswachstums, im Vergleich zu 2013, entfällt auf die Kinder im Krippenalter (0 bis 2 Jahre) mit einem Zuwachs an 1.775 Kindern. Die Altersgruppe der Kindergartenkinder (3 bis 5 Jahre) ist auch gewachsen, jedoch wesentlich geringer. Hier konnten 563 Kinder mehr gezählt werden als noch 2013, was einer Veränderung von plus 4,1 Prozent entspricht.

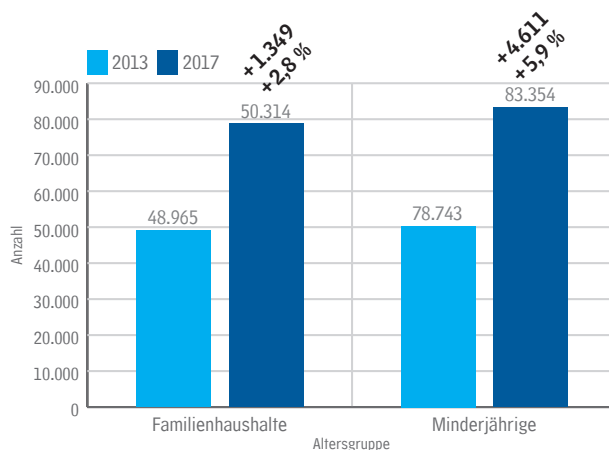
Die Generation 60plus ist in den letzten vier Jahren um 2,2 Prozent gewachsen und damit weniger stark als die Bevölkerung insgesamt. Der Jugend- und Altenquotient, also das Verhältnis von Jung und Alt zur mittleren Generation, verändert sich über die Jahre nur leicht und untermauert inzwischen auch das Anwachsen der jungen Generation. Denn der Jugendquotient ist in nur vier Jahren von 24,8 Ende 2013 auf 25,5 Ende 2017 angestiegen.

Ebenso ist ein Anwachsen der Generation 60plus anhand des Altenquotienten sichtbar. Ende 2015 hatte der Altenquotient mit 39,6 seinen niedrigsten Wert innerhalb des Beobachtungszeitraumes von 2009 bis 2017, inzwischen ist er auf 40,1 gestiegen.

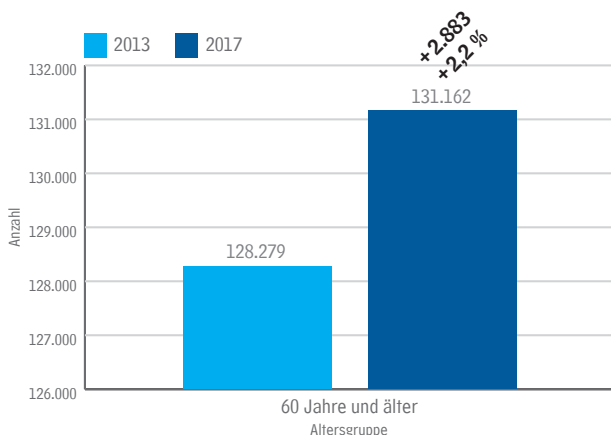
**Abbildung 3: Kinder im Krippen- und Kindergartenalter 2013 und 2017**



**Abbildung 4: Familienhaushalte und Minderjährige 2013 und 2017**



**Abbildung 5: 60 Jahre und älter 2013 und 2017**



**Abbildung 6: Jugend- und Altenquotient 2013 und 2017**

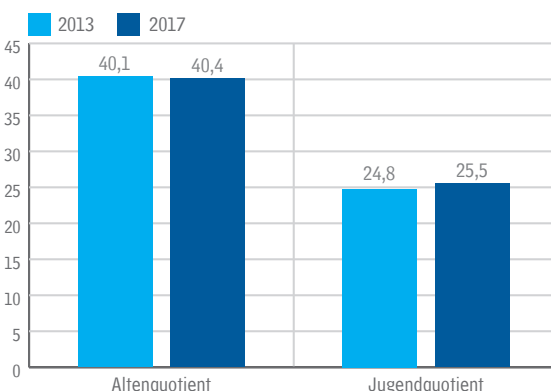
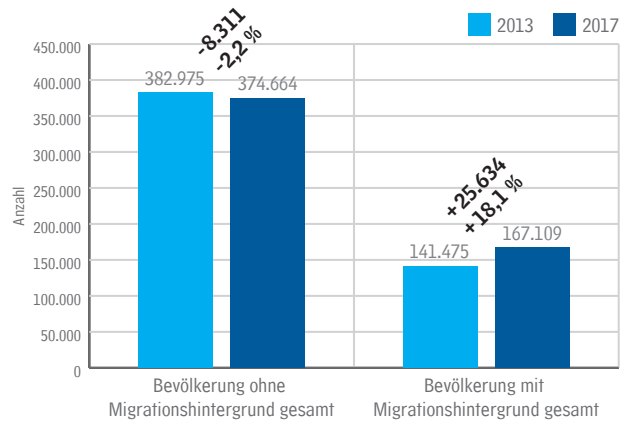


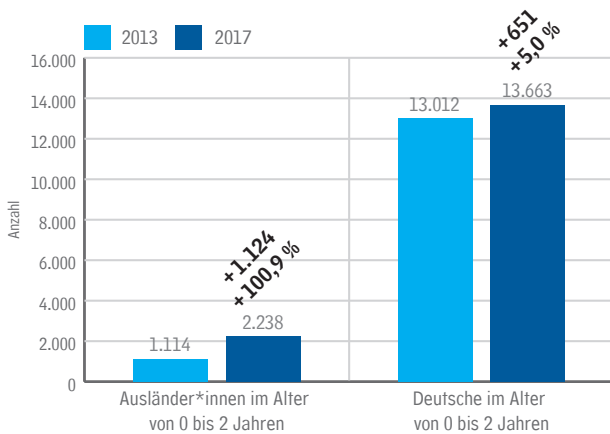
Abb. 3 bis 6  
Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend u. Familie der Landeshauptstadt Hannover

Im Zeitraum von Ende 2013 bis Ende 2017 ist die Bevölkerung mit Migrationshintergrund um 25.634 Personen angewachsen (+18,1 %) und damit deutlich schneller als die Bevölkerung insgesamt (+3,3 %). Im Gegensatz dazu ist die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund insgesamt (-2,2 %) gesunken. Am stärksten war der Bevölkerungszuwachs unter Ausländer\*innen bei den jungen Erwachsenen (+4.823) sowie der mittleren Generation der 27- bis 59-Jährigen (+8.788). Den größten Anteil hat jedoch die Gruppe der ausländischen Kinder von 0 bis 2 Jahren mit einem Zuwachs von 100,9 Prozent im Vergleich zu 2013. In absoluten Zahlen hat sich die Anzahl der ausländischen Babys und Kleinkinder (0- bis 2-Jährige) in dieser Altersgruppe um 1.124 auf 2.238 erhöht.

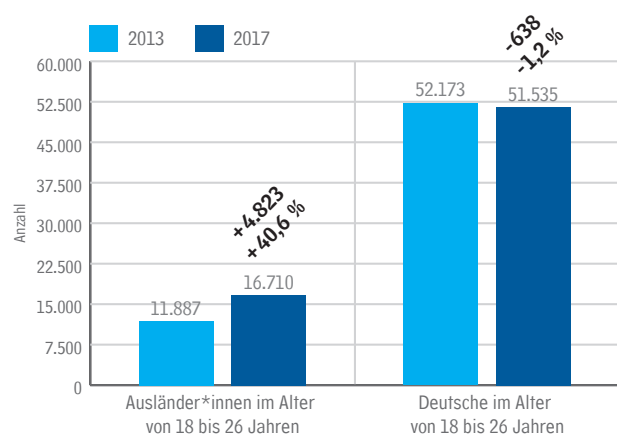
**Abbildung 7: Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund**



**Abbildung 8: 0- bis 2-Jährige nach Staatsangehörigkeit**



**Abbildung 9: 18- bis 26-Jährige nach Staatsangehörigkeit**



**Abbildung 10: 27- bis 59-Jährige nach Staatsangehörigkeit**

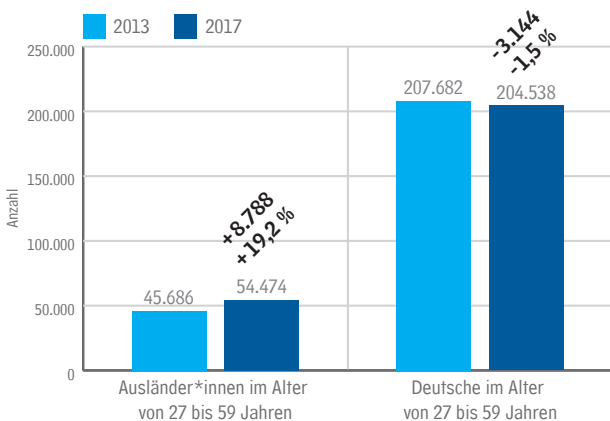


Abb. 7 bis 10  
Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend u. Familie der Landeshauptstadt Hannover

## Geburten

Die Geburtenzahlen der letzten 13 Jahre gleichen einem Zickzack-Kurs nach oben. Seit 2013 liegt die Anzahl der Geburten in Hannover stets über 5.000 Geburten pro Jahr. Mit leichten Schwankungen scheint sich daher die Geburtenzahl derzeit auf hohem Niveau zu stabilisieren.

In 2015 wurden 5.545 Kinder in Hannover geboren, 90 Kinder weniger als im Vorjahr 2014 und in 2016 waren es sogar 6.059. Im Folgejahr 2017 ist die Geburtenzahl wieder um 420 Geburten auf 5.639 gesunken.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Geburten eines Kalenderjahres insgesamt dargestellt werden. Bei der Anzahl der unter 1-Jährigen handelt es sich um Stichtagsdaten jeweils zum Jahresende. Daher variieren die Zahlen der Abbildungen 1 und 2.

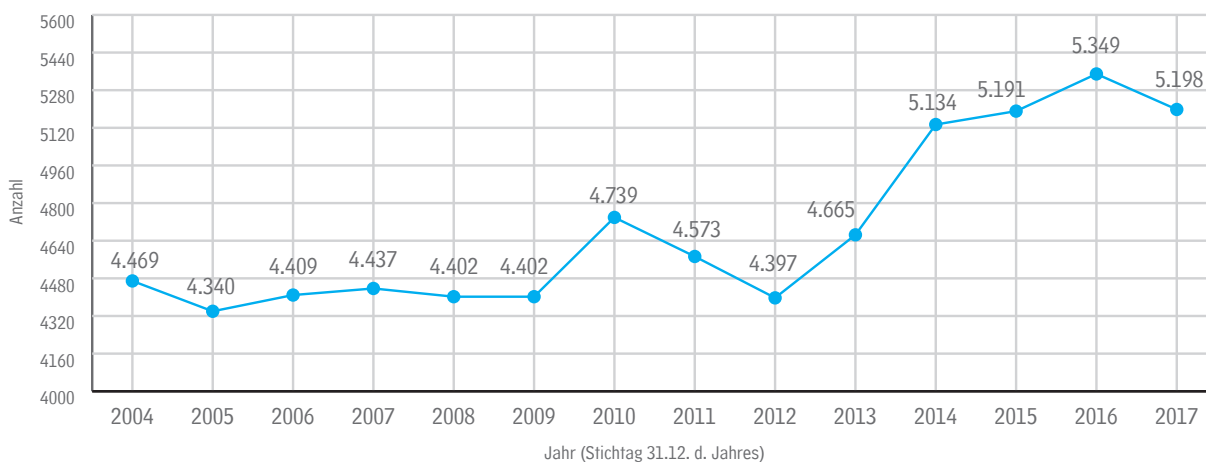
**Abbildung 11: Geburtenentwicklung 2004 bis 2017 in Hannover**



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle Z11001013  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

In den letzten Jahren ist der Anteil der Geborenen mit ausländischer Nationalität von 6,7 Prozent in 2013 auf 13,8 Prozent in 2017 in Hannover weiter gestiegen (vgl. hierzu auch Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle K1101041).

**Abbildung 12: Entwicklung Anzahl unter 1-Jähriger 2004 bis 2017 in Hannover**

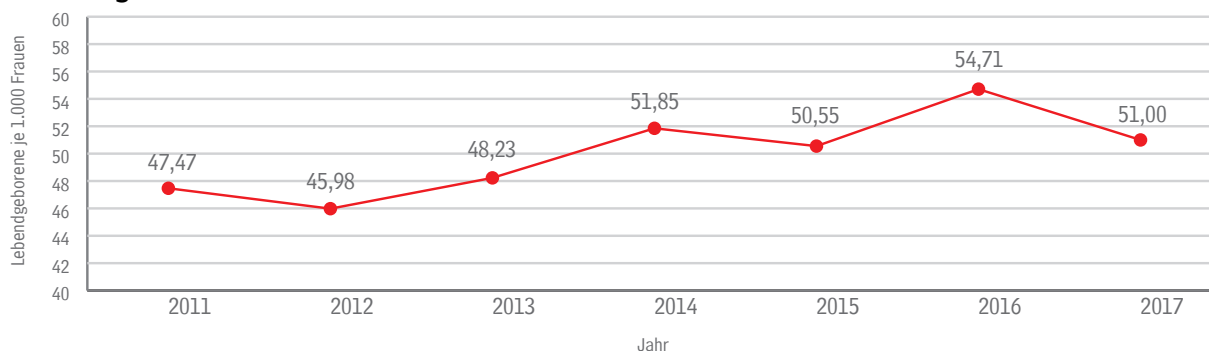


Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

Insbesondere für die Krippenplatzplanung ist die Anzahl der unter 1-Jährigen eine zentrale Größe. Nach einem deutlichen Anstieg in 2010 ist die Anzahl der Babys 2012 auf den niedrigsten Wert seit 2005 gesunken (vgl. hierzu auch Tabelle 5 im Anhang). Seither ist die Anzahl der unter 1-Jährigen auf 5.349 in 2016 gestiegen. Ende 2017 ist die Anzahl der Babys in Hannover erstmals seit fünf Jahren wieder abgesunken, auf 5.198.

Das derzeit anhaltend hohe Niveau der Geburtenzahl zeigt sich auch in der Fruchtbarkeitsziffer der hannoverschen Frauen, die in 2016 einen Wert von 54,71 Lebendgeburten je 1.000 Frauen im Alter von 15 bis einschließlich 44 Jahren erreicht hat. 2017 ist die Fruchtbarkeitsziffer – analog zu der niedrigeren Geburtenzahl – wieder gesunken, auf 51,0 Lebendgeburten je 1.000 Frauen.

**Abbildung 13: Fruchtbarkeitsziffer der Frauen in Hannover im Alter von 15 – 45 Jahren**



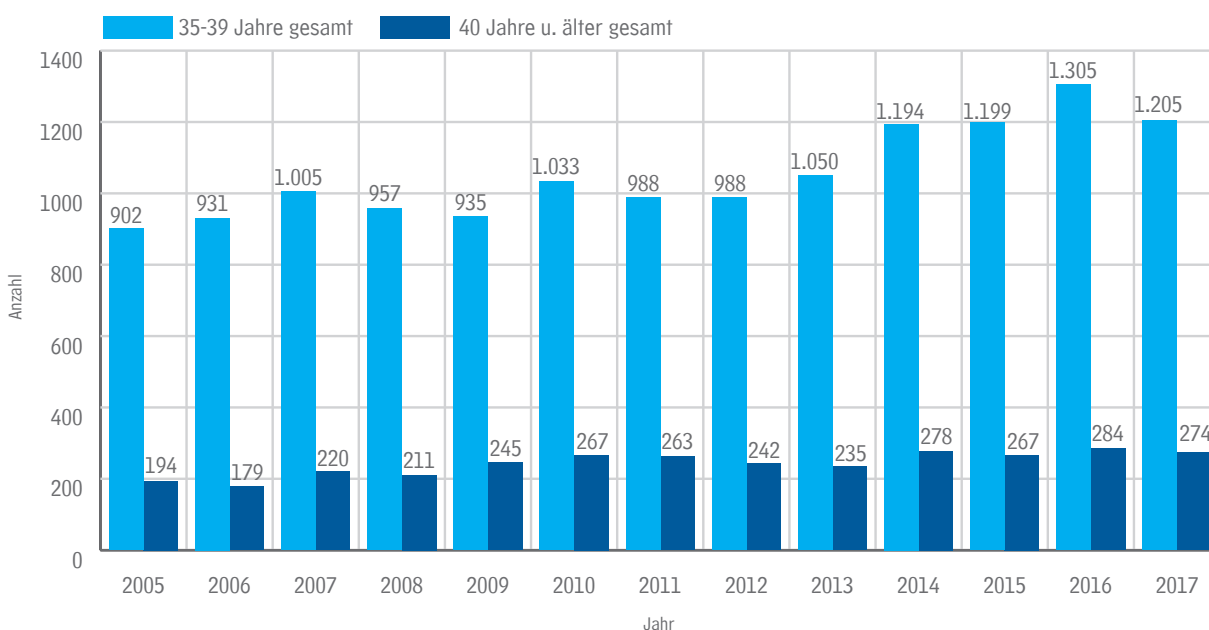
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle Z1101033

Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

Die Anzahl der Kinder, deren Mütter bei Geburt 35 Jahre und älter waren, hat sich mit leichten Schwankungen bis 2012, in den Folgejahren auf einem höheren Niveau stabilisiert. In 2017 hatten 1.205 Kinder eine Mutter, die bei der Geburt zwischen 35 und 39 Jahre alt war. Von 274 Kindern war die Mutter bei der Geburt 40 Jahre und älter. Insgesamt sind das 249 bzw. 20,2 Prozent Kinder mehr als noch in 2012.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Lebendgeborenen mit älteren Müttern in 2017 (110 Kinder weniger) wieder leicht gesunken.

**Abbildung 14: Anzahl der 2005 bis 2017 Lebendgeborenen in Hannover, deren Mütter bei Geburt 35 bis 39 bzw. 40 Jahre und älter waren**

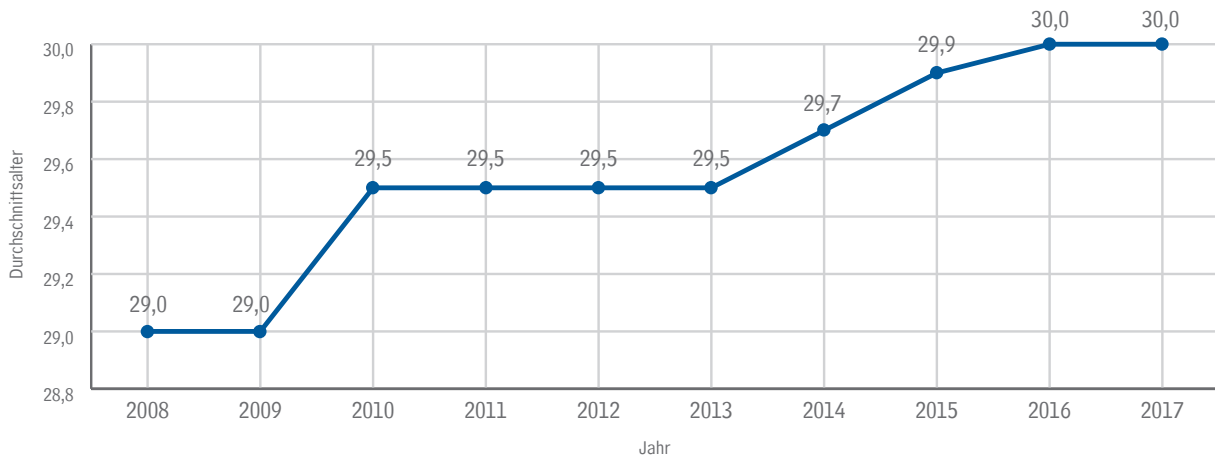


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle M1101033;

Berechnung und Darstellung Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover



**Abbildung 15: Durchschnittsalter der Erstgebärenden in Hannover von 2008 bis 2017**



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

Auch das Alter der Erstgebärenden ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Lag das Durchschnittsalter 2008 noch bei 29,0 Jahren, so ist es seit 2016 auf 30,0 Jahre gestiegen. Über das Alter der Väter bei der Geburt ihres ersten Kindes liegen keine Daten vor.

Die Anzahl der Kinder, die von minderjährigen Müttern geboren wurden, ist gesunken. In 2017 wurden 23 Kinder in Hannover von minderjährigen Müttern geboren, was einem Anteil von 0,4 Prozent an allen 2017 in Hannover geborenen Kindern entspricht. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2000 in Hannover 50 Kinder von minderjährigen Müttern geboren, was einem Anteil von 1,02 Prozent (Maximalwert in den letzten 26 Jahren) an den damals geborenen Kindern entsprach<sup>9</sup>.

<sup>9</sup> Vgl. hierzu auch Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle M1101033.

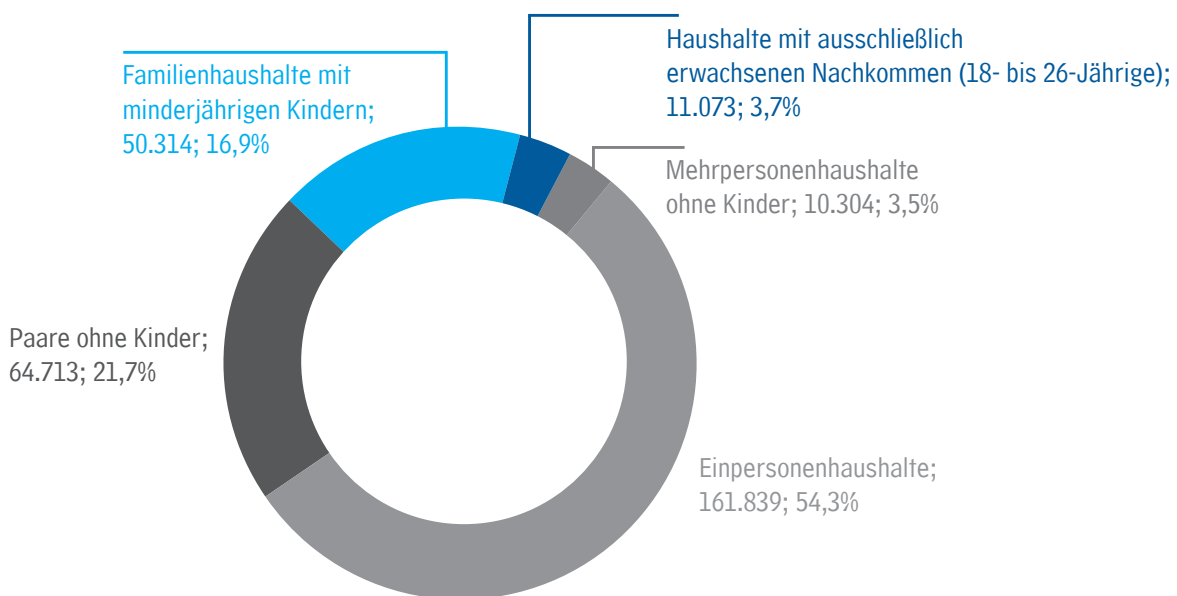
## Lebensformen mit und ohne Kinder(n)

Ende 2017 ist der Einpersonenhaushalt – nach wie vor – der am häufigsten vertretene Haushaltstyp. Insgesamt 54,3 Prozent aller Haushalte sind Einpersonenhaushalte. Der zweithäufigste Haushaltstyp sind Paare ohne Kinder, die mit einem Anteil von 21,7 Prozent mehr als ein Fünftel aller Privathaushalte in Hannover ausmachen. Zu den Haushaltstypen ohne Kinder zählen außerdem die Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder – wie beispielsweise eine klassische Wohngemeinschaft –, die im Vergleich zum Ende des Jahres 2012 um 0,2 Prozentpunkte leicht angestiegen sind, auf 3,5 Prozent.

Ende 2017 lebten durchschnittlich rd. 1,8 Personen jeweils in einem hannoverschen Privathaushalt.

Insgesamt hat Hannover in den letzten Jahren deutlich an Bevölkerung dazugewonnen. So sind in den letzten fünf Jahren 8.961 Haushalte dazugekommen, im Großteil davon wohnt nur eine Person im Haushalt (5.521).

**Abbildung 16: Haushaltstypen mit Kindern und ohne Kinder am 31.12.2017**



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

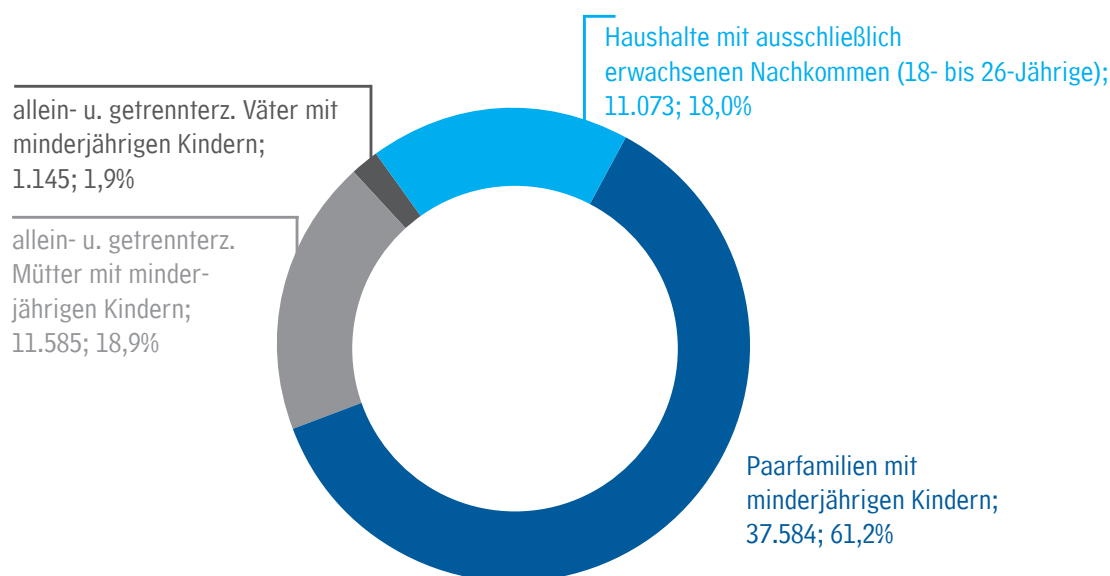
## Lebensformen mit Kindern

Ende 2017 wohnten in Hannover 50.314 Familien mit minderjährigen Kindern im Haushalt, das entspricht einem Familienanteil von 16,9 Prozent an allen Privathaushalten. Die Anzahl dieser Familienhaushalte ist in den letzten fünf Jahren um 1.804 (31.12.2012: 48.510 Familienhaushalte, Anteil 16,8 %) gestiegen, allerdings bei den Anteilswerten lediglich um 0,1 Prozentpunkte. Dies liegt daran, dass Hannovers Bevölkerung insgesamt gewachsen ist und damit auch die Anzahl der anderen Haushaltstypen.

In weiteren 11.073 Haushalten leben Eltern mit ihren ausschließlich erwachsenen Nachkommen im Alter von 18 bis unter 27 Jahren zusammen. Damit entfallen auf die Haushalte mit Nachkommen unter 27 Jahren insgesamt 61.387 Haushalte; das entspricht einem Anteil von 20,6 Prozent – also in rund einem Fünftel aller hannoverschen Haushalte leben Familien mit Kindern und jungen erwachsenen Nachkommen. Die Mehrheit wohnt als Paarfamilie – unabhängig, ob verheiratet oder nicht – oder als Patchworkfamilie, zusammen.

Unter den Familienhaushalten mit minderjährigen Kindern und Jugendlichen sind 12.730 Allein- und Getrennterziehende\*, davon sind 11.585 allein- und getrennterziehende Frauen und 1.145 allein- und getrennterziehende Männer. In Anteilen sind das 25,3 Prozent der Familienhaushalte mit einem allein- und getrennterziehenden Elternteil. Unter den Allein- und Getrennterziehenden sind 91 Prozent Frauen und 9 Prozent Männer. In den letzten Jahren ist der Anteil der Allein- und Getrennterziehenden an den Familienhaushalten insgesamt leicht gesunken. Ende 2013 waren es noch 13.253 Allein- und Getrennterziehende (27,1 %).

**Abbildung 17: Haushaltstypen mit Kindern oder erwachsenen Nachkommen am 31.12.2017**



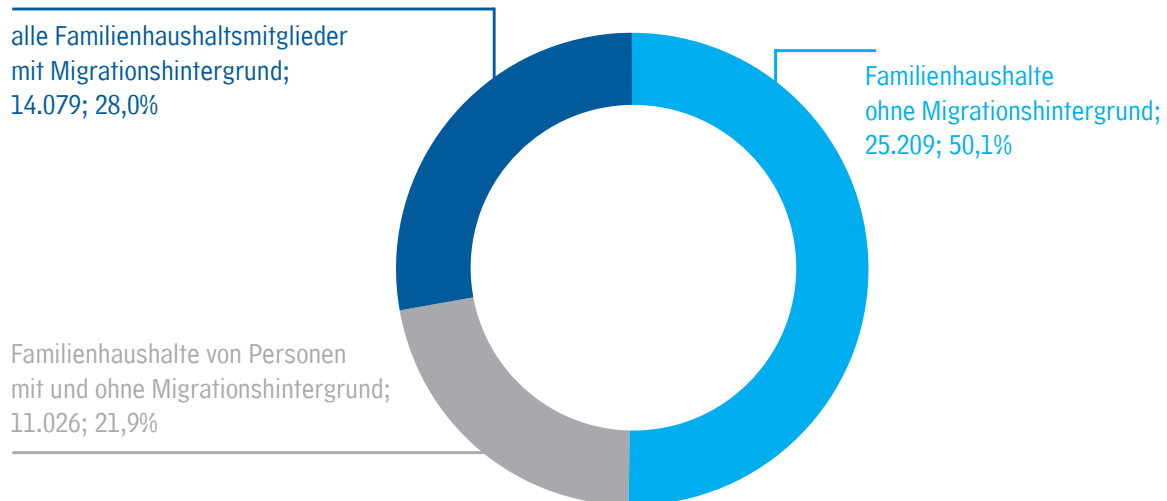
Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

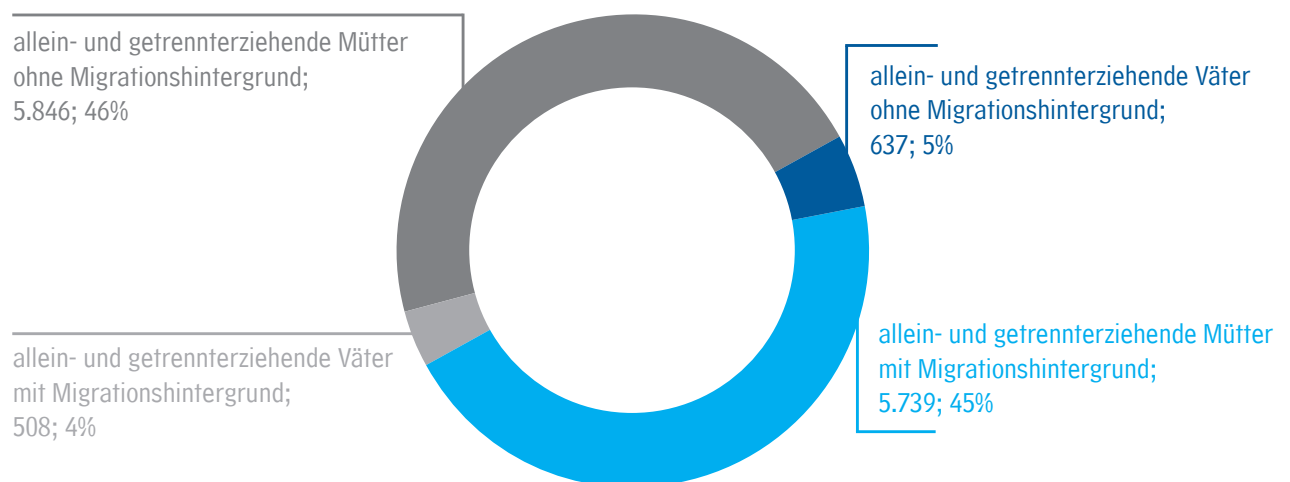
Die zunehmende Internationalisierung der hannoverschen Bevölkerung zeigt sich auch bei den Familien. So hatte Ende 2017 in rund der Hälfte aller Familienhaushalte mit Minderjährigen mindestens eine Person im Haushalt einen Migrationshintergrund (25.105; 49,9 %). Das sind 3.215 Familien mehr als fünf Jahre zuvor. Ende 2012 waren es 21.890 Familien, in denen mindestens ein Familienmitglied einen Migrationshintergrund hatte, was einem Anteil von 45,1 Prozent entsprach.

Bei differenzierter Betrachtung zeigt sich, dass aktuell in 14.079 Familienhaushalten jedes Familienmitglied einen Migrationshintergrund hat. In 11.026 Familienhaushalten leben Familienmitglieder sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund. Im Vergleich zu 2012 ist der Anteil der Familien, in denen jedes Mitglied einen Migrationshintergrund hat, um 20,9 Prozent gestiegen. In absoluten Zahlen sind das 2.430 Familien mehr als noch vor fünf Jahren. Die Anzahl der Familien, in denen Personen mit und ohne Migrationshintergrund zusammenleben ist mit 785 (+ 7,7 %) Familienhaushalten weniger stark gestiegen (vgl. hierzu auch Tabelle 17 im Anhang).

\*ab 2012 Neudefinition Allein- u. Getrennterziehende: Minderjährige mit einem Elternteil UND ggf. mit weiterer/n Person/en im Haushalt, die nicht in einer Partnerschaft zum Elternteil stehen.

**Abbildung 18: Familienhaushaltstypen mit und ohne Migrationshintergrund**

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;  
Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Abbildung 19: Allein- und Getrennterziehende mit und ohne Migrationshintergrund**

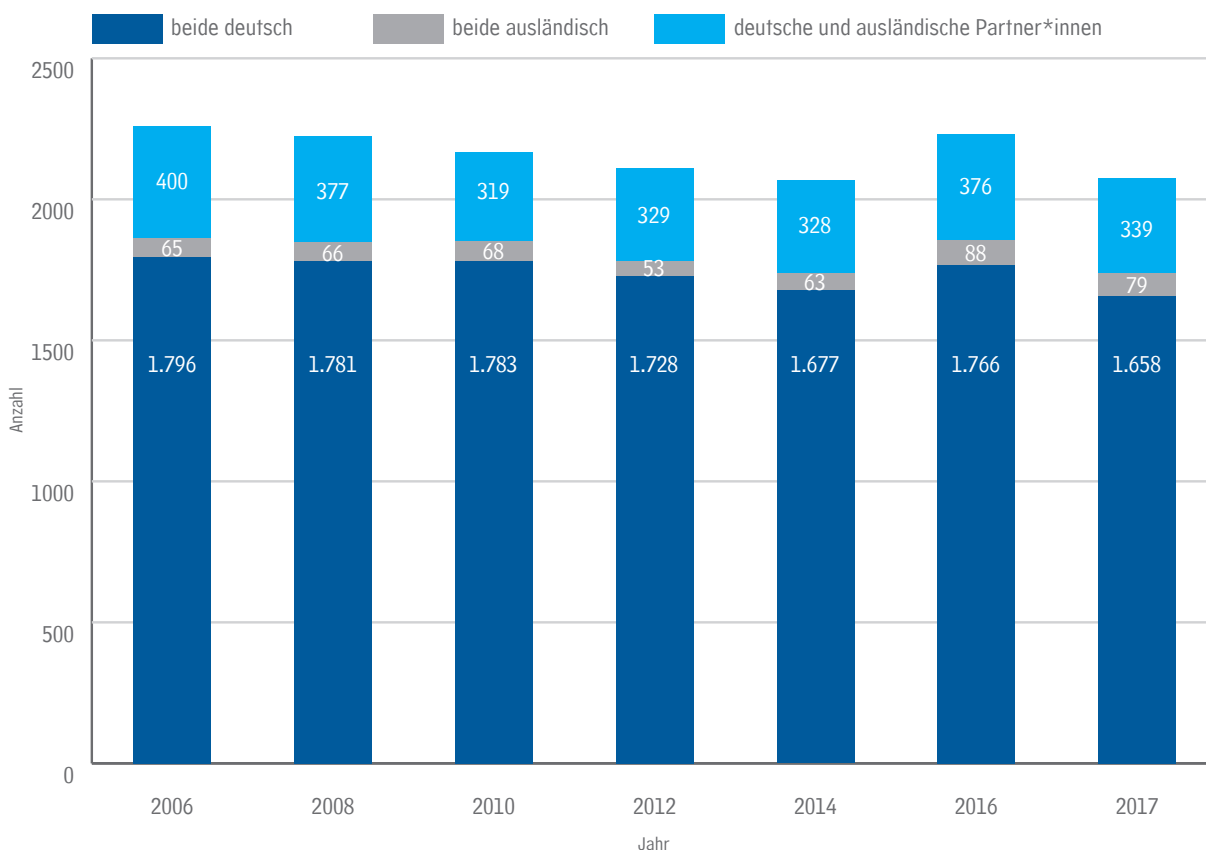
Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;  
Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

## Familien mit Trauschein

Das Familienmonitoring beobachtet in diesem Abschnitt hannoversche Entwicklungen zu den Themen Eheschließungen<sup>10</sup> und Ehescheidungen, binationale Ehen zwischen deutschen und ausländischen Partner\*innen sowie das Alter von Frauen und Männern in Niedersachsen bei der Erstheirat. Darüber, ob und wie häufig Familiengründungen vor oder nach Eheschließungen stattfinden, gibt es keine Informationen. Es liegen aber Erkenntnisse darüber vor, wie häufig minderjährige Kinder von Ehescheidungen ihrer Eltern betroffen sind.

In dem Zeitraum von 2006 bis 2017 haben jährlich zwischen 2.014 und 2.261 Paare geheiratet. Die höchste Anzahl gab es im Jahr 2006 mit 2.261 Eheschließungen. Am wenigsten waren es im Jahr 2011 mit 2.014 Eheschließungen. Im Jahr 2017 haben 2.076 Paare geheiratet, 155 weniger als noch im Vorjahr. Die Ehen wurden in 2017 zu 79,9 Prozent zwischen deutschen Partner\*innen, zu 3,8 Prozent zwischen ausländischen Partner\*innen und zu 16,3 Prozent zwischen deutschen und ausländischen Partner\*innen geschlossen (vgl. hierzu auch LSN-Online: Tabelle K1300111 und Abbildung 20).

**Abbildung 20: Eheschließungen in Hannover nach Staatsangehörigkeit der Partner\*innen**



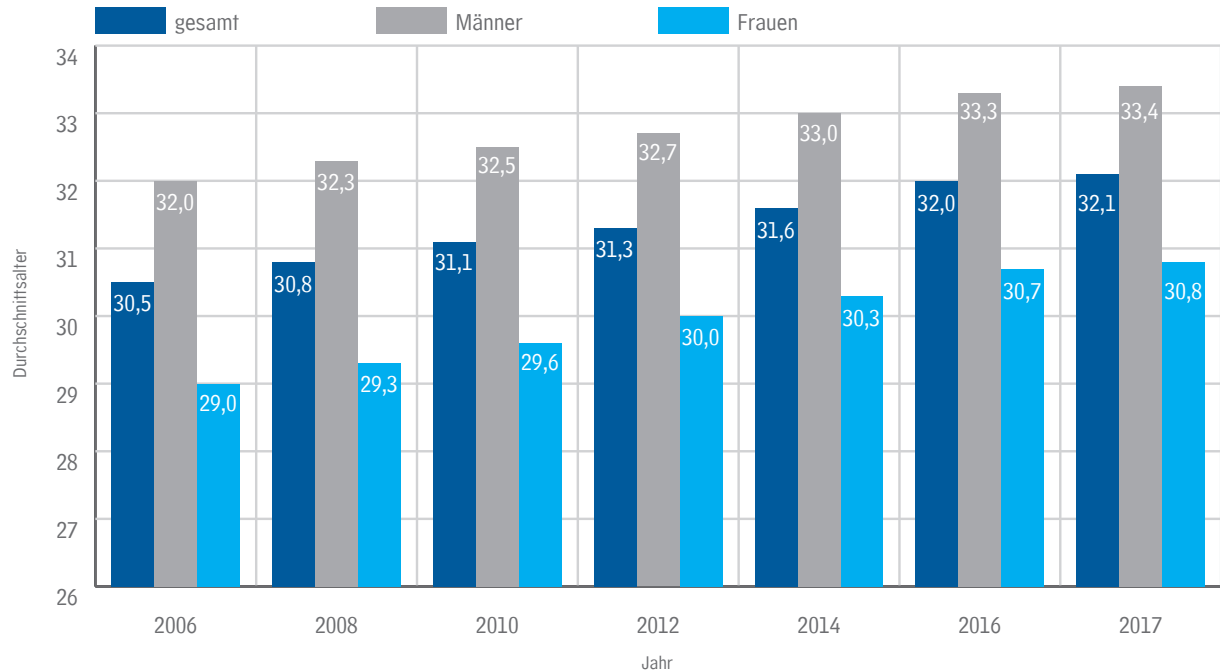
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle K1300111;

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

<sup>10</sup> Ohne gleichgeschlechtliche Eheschließungen.

Das durchschnittliche Alter bei Erstheirat von Männern und Frauen in Niedersachsen ist seit 2006 sukzessive gestiegen – um 1,6 Jahre von 30,5 in 2006 auf 32,1 Jahre in 2017: Die Männer sind 2017 bei Erstheirat durchschnittlich 33,4 Jahre alt gewesen; die Frauen waren mit 30,8 Jahre um einiges jünger.

**Abbildung 21: Alter bei Erstheirat von Männern und Frauen unter 65 Jahren in Niedersachsen**



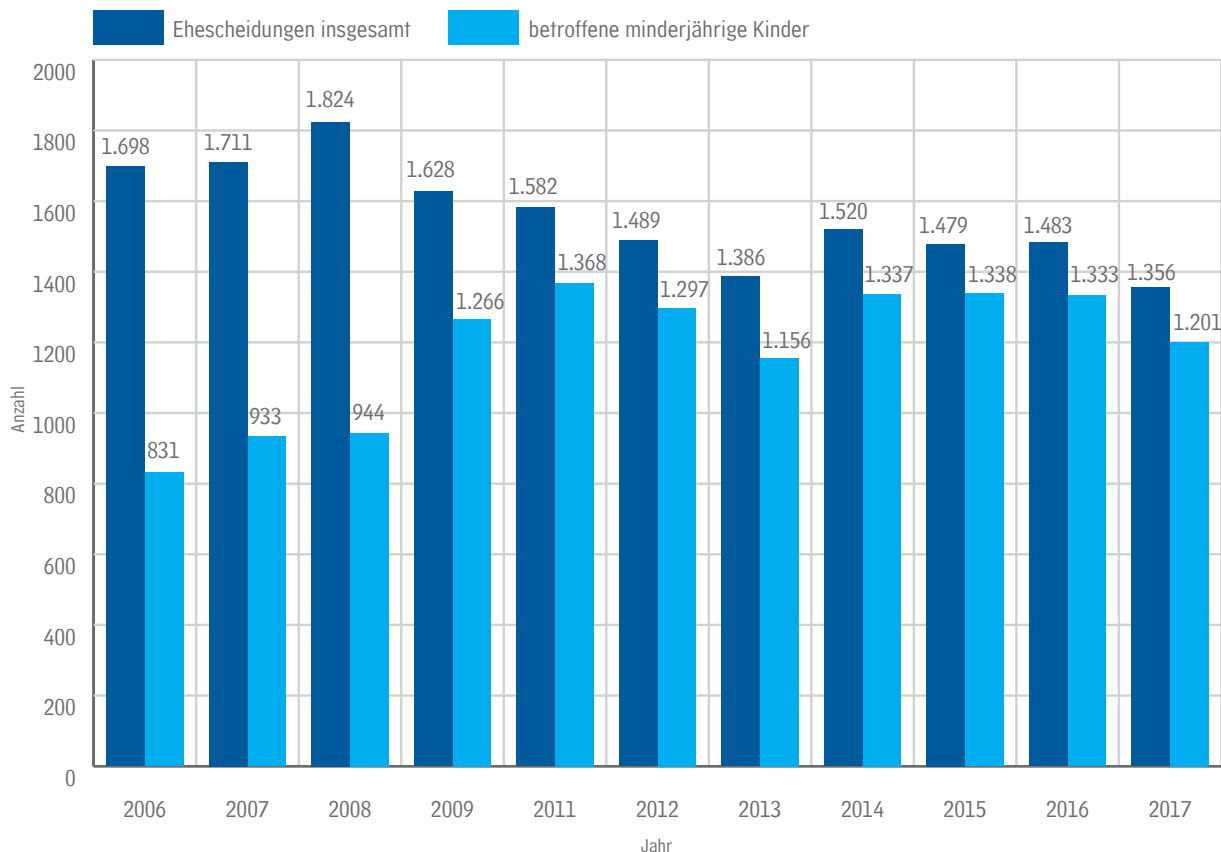
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle K1300211;

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

Die Anzahl der von Scheidung betroffenen minderjährigen Kinder hat sich in den Jahren 2014 bis 2016 auf einem ähnlich hohen Niveau bewegt. In 2017 waren es 1.201 Kinder. Im Vergleich zu 2016 ist der Anteil der betroffenen Kinder um rund 9,9 Prozent gesunken.

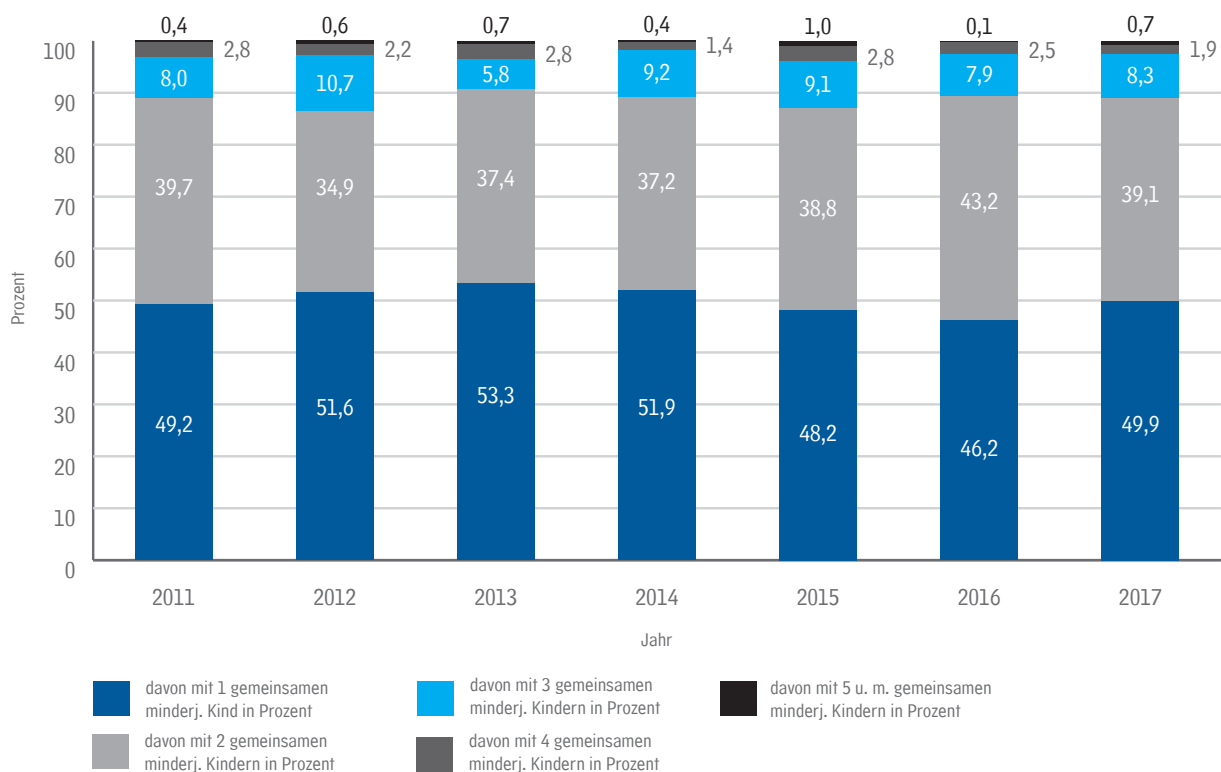
Im Gegensatz zu 2006 sind die Scheidungen in Hannover zurückgegangen, aber es sind deutlich mehr Kinder von der Scheidung betroffen. Der Anteil der betroffenen Minderjährigen ist im Vergleich von 2017 zu 2006 um 44,5 Prozent gestiegen, die Scheidungen sind im gleichen Zeitraum insgesamt um 20,1 Prozent zurückgegangen und haben mit der Anzahl von 1.356 den niedrigsten Wert seit 2006 erreicht. Dennoch kamen im Jahr 2017 auf 100 Eheschließungen rund 65 Scheidungen. Bei den Ehescheidungen mit Kindern war im Jahr 2017 bei rund der Hälfte dieser Scheidungen ein gemeinsames Kind betroffen (49,9 %). Bei 39,1 Prozent waren zwei gemeinsame Kinder und bei 10,9 Prozent waren drei und mehr gemeinsame Kinder von der Ehescheidung ihrer Eltern betroffen. (vgl. hierzu auch Abbildung 23).

**Abbildung 22: Scheidungen in Hannover und davon betroffene minderjährige Kinder**



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, LSN-Online: Tabelle K1400202;  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Abbildung 23: Anzahl der betroffenen gemeinsamen Kinder je Ehescheidung**



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2019, LSN-Online: Tabelle Z1400202;  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

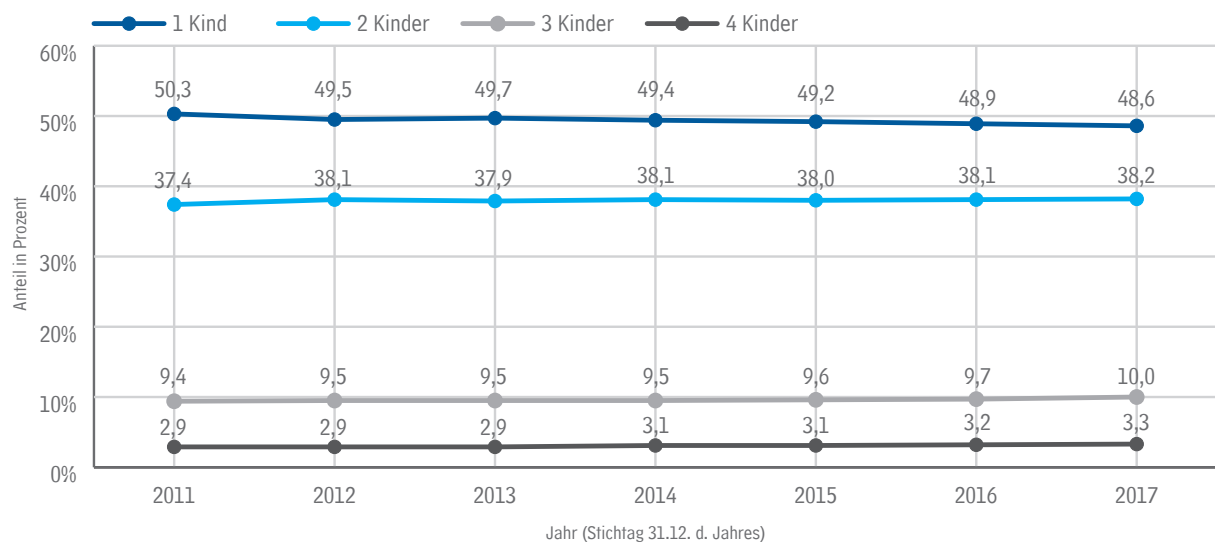
## Familien nach Anzahl und Alter der Kinder

Die Einkindfamilie ist auch am 31.12.2017 der am häufigsten vorkommende Familientyp. In mehr als der Hälfte (53,0 %) aller Familienhaushalte mit minderjährigen Kindern lebt ein Kind. Die Zweikindfamilie leben 34,9 Prozent der Familienhaushalte, die Dreikindfamilie entspricht einem Anteil von 9,1 Prozent und die Vier- und Mehrkindfamilie 3,1 Prozent an den Familienhaushalten.

Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass es sich hierbei immer nur um eine stichtagsbezogene Momentaufnahme handelt. Dies wird insbesondere am Beispiel der Einkindfamilie deutlich. In der Momentaufnahme stellt es sich so dar, als hätte mehr als die Hälfte der Familien nur ein Kind. Hierbei kann es sich um Familien handeln, die noch kein zweites Kind oder nur noch ein minderjähriges Kind im Haushalt haben, während die Älteren bereits ausgezogen sind.

Im Vergleich zu 2011 ist der Anteil der Einkindfamilien unter Paarfamilien um 1,7 Prozentpunkte gesunken. Der Anteil der Zweikindfamilien ist um 0,8 Prozentpunkte, der der Dreikindfamilien um 0,6 Prozentpunkte und der der Vier- und Mehrkindfamilien ist um 0,4 Prozentpunkte gestiegen.

**Abbildung 24: Entwicklung der Kinderzahl in Paarfamilien 2011 bis 2017**



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;

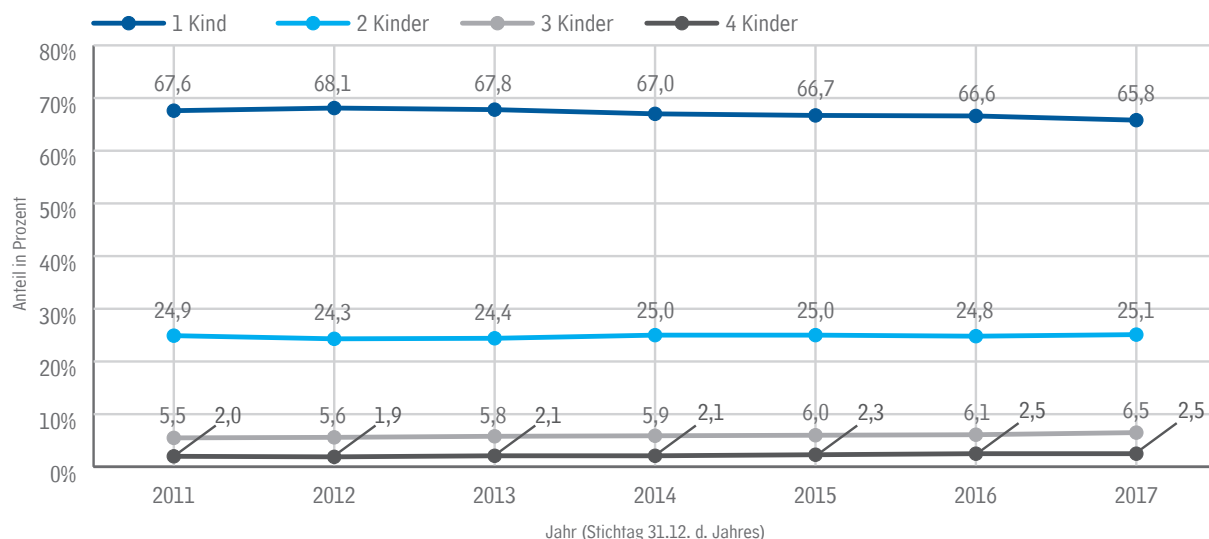
Berechnung und Darstellung: Jugendhilfplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover



Zwar reduziert sich auch bei Allein- und Getrennterziehenden der Anteil der Einkindfamilie um 1,8 Prozentpunkte von 2011 zu 2017, aber mit 65,8 Prozent haben knapp zwei Drittel nur ein Kind. Rund ein Viertel (25,1 %) ziehen zwei Kinder groß. Obwohl der Anteil deutlich geringer ist, so steigt dennoch auch bei den Allein- und Getrennterziehenden die Dreikindfamilie (1 Prozentpunkt) sowie die Vier- und Mehrkindfamilie (0,5 Prozentpunkte). Sobald mehr Kinder betreut werden, sind es überwiegend die Mütter, die sich als Allein- und Getrennterziehende um mehr als ein Kind kümmern.

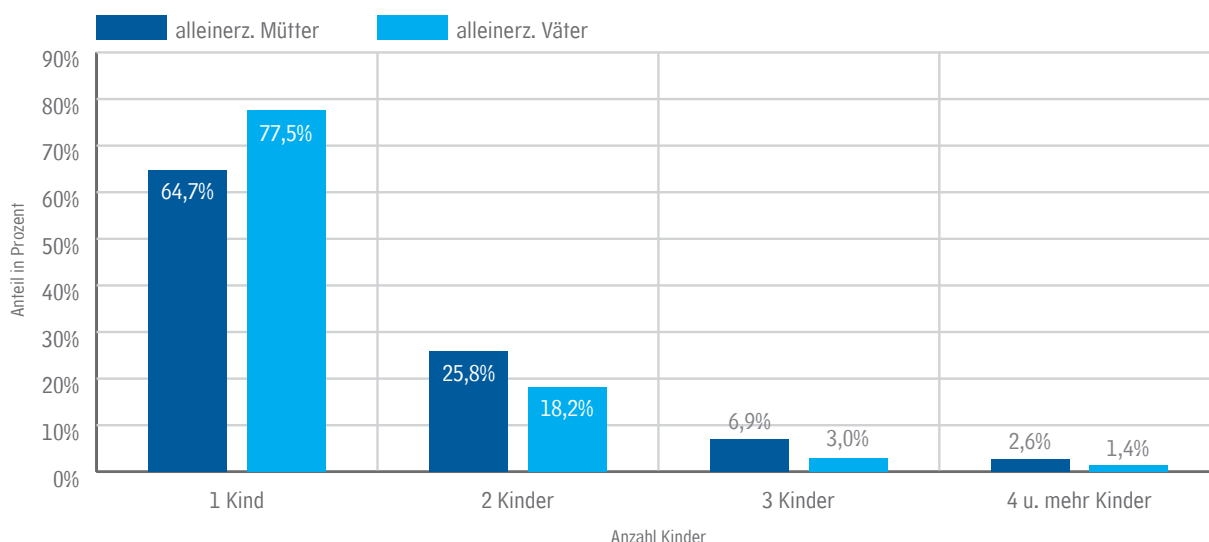
Insgesamt wachsen in Hannover 17.182 Kinder bei allein- und getrennterziehenden Müttern und 1.479 Kinder bei allein- und getrennterziehenden Vätern auf.

**Abbildung 25: Entwicklung der Kinderzahl bei Allein- und Getrennterziehenden 2011 bis 2017**

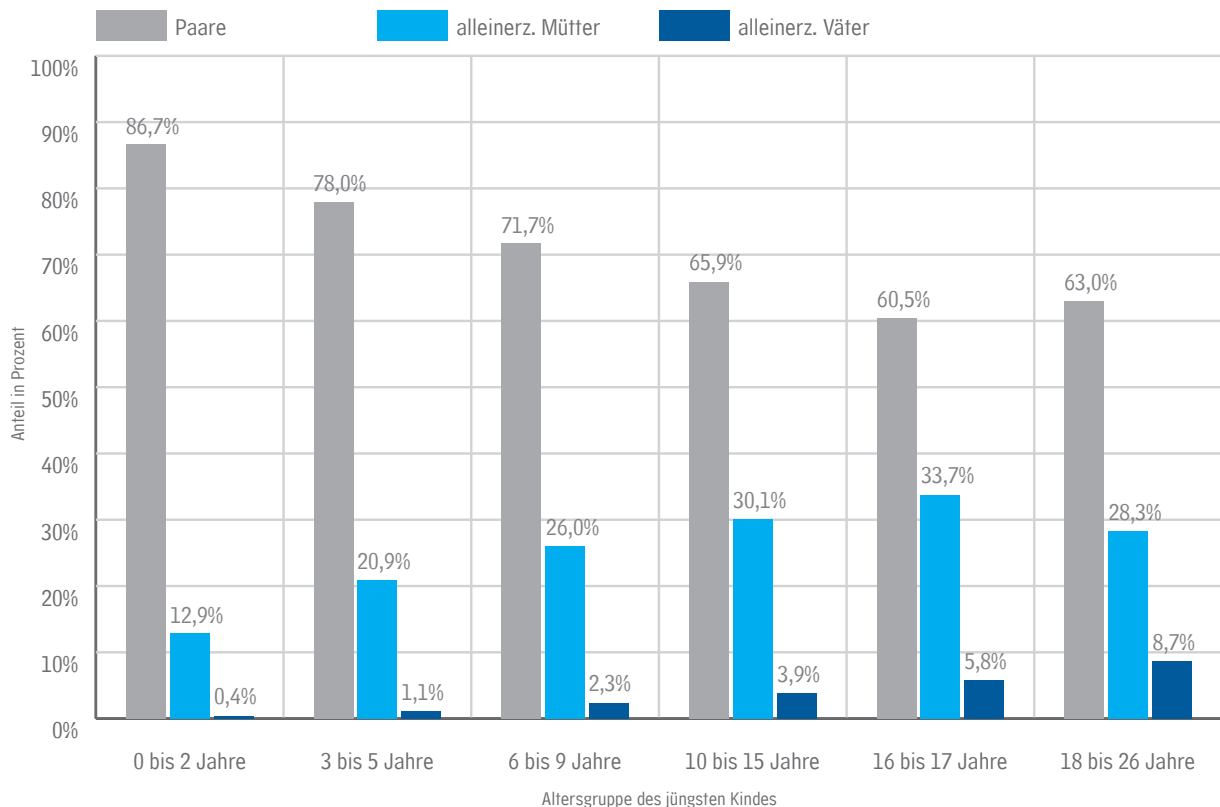


Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;  
Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Abbildung 26: Allein- und getrennterziehende Mütter und Väter nach Anzahl der Kinder am 31.12.2017**



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;  
Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Abbildung 27: Paare, allein- und getrennterziehende Mütter und Väter nach Alter des jüngsten Kindes am 31.12.2017**

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

Je jünger die Kinder in der Familie sind, desto häufiger handelt es sich um eine Paarfamilie. Mit steigendem Alter des jüngsten Kindes in einer Familie steigt der Anteil der allein- und getrennterziehenden Mütter auf rund ein Drittel bei 16- bis 17-jährigen Jugendlichen. Auch bei den allein- und getrennterziehenden Vätern steigt der Anteil, wenn die Kinder älter werden, jedoch nicht in so hohem Umfang. Bei den Jugendlichen im Alter von 16 bis 17 Jahren sind es 5,8 Prozent der Väter, bei den jungen Erwachsenen dann schon 8,7 Prozent der Väter, die sich allein um ihren Nachwuchs kümmern. Bei den Frauen reduziert sich der Anteil als allein- und getrennterziehender Elternteil bei den 18- bis 26-Jährigen auf 28,3 Prozent.

Eine mögliche Erklärung hierfür ist, dass Familien in der Regel von Paaren gegründet werden. Sofern es zur Trennung oder Scheidung kommt, geschieht dies meist zu einem Zeitpunkt, wenn das (jüngste) Kind bereits „aus dem Größten raus ist“. Solange das Kind noch im Krippenalter (0 bis 2 Jahre) ist, beträgt der Anteil Allein- und Getrennterziehender insgesamt 13,3 Prozent und steigt bis auf 39 Prozent in der Altersgruppe der 16- bis 17-Jährigen. Bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 26 Jahren sind es 37 Prozent, die mit einem allein- und getrennterziehenden Elternteil zusammenleben.

Zusammenfassend betrachtet zeigt sich, dass allein- und getrennterziehende Väter deutlich weniger und vor allem ältere Kinder betreuen.

## Familien und Hilfen zur Erziehung (HzE)

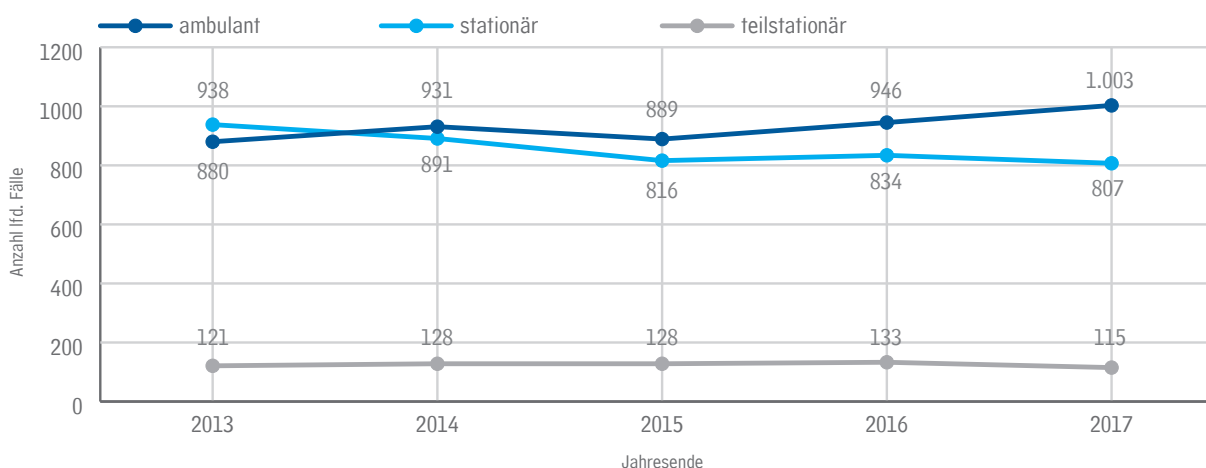
Hilfen zur Erziehung sind Leistungen, die Eltern bzw. Sorgeberechtigte beantragen können, wenn sie Unterstützung bei der Erziehung ihres Kindes/ihrer Kinder in Anspruch nehmen wollen.

Die Hilfen werden als ambulante (z. B. Erziehungsbeistandschaft, Familienhelfer\*in), teilstationäre (Tagesgruppen) oder stationäre Leistungen (z. B. Vollzeitpflege, Wohngruppen) erbracht.

Im Dezember 2017 erhielten 1.925 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren<sup>11</sup> Hilfen zur Erziehung. Das waren 2,3 Prozent aller unter 18-Jährigen bzw. geschätzte<sup>12</sup> 3,8 Prozent aller hannoverschen Familien. Wie die Verlaufsgrafik zeigt, handelt es sich um Werte, die in den letzten Jahren schwankend waren. Im Zeitraum von 2013 bis 2017 entsprach dies einer Reduzierung um insgesamt 14 Fälle bzw. minus 0,7 Prozent. Bei differenzierterem Blick wird ersichtlich, dass die teilstationären Hilfen im Vergleich zum Vorjahr um 18 Fälle gesunken sind, im Fünf-Jahres-Vergleich jedoch ein Spektrum zwischen 115 und 133 Fällen umfassen. Deutlicher gesunken sind die stationären Hilfen. Waren es Ende 2013 noch 938 Kinder und Jugendliche, die einer stationären Hilfe bedurften, so hat sich die Fallzahl Ende 2017 auf 807 reduziert, was einer Veränderung von rund 14 Prozent entspricht. Im Gegensatz zu den Fallzahlen der stationären sowie teilstationären Hilfe ist die Inanspruchnahme ambulanter Hilfe im Vergleich zu 2013 um 123 Fälle bzw. rund 14 Prozent gestiegen.

Nicht in der Grafik und Berechnung enthalten, da erst seit 2016 Bestandteil der Statistik der erzieherischen Hilfen, sind Unterstützungsmaßnahmen bei Lese- und Rechtschreibschwächen. Für die Jahre 2016 sind 678 Fälle dieser Hilfeart zuzuordnen und für 2017 sind es 706 Fälle. Bei längeren vollständigen Zeitreihen soll diese künftig in den ambulanten Hilfen mit dargestellt werden.

**Abbildung 28: Hilfen zur Erziehung nach Hilfeart 2013 bis 2017 bei Minderjährigen**



Quelle: Kommunaler Sozialdienst im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover;  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

Bezogen auf die variierende Anzahl der Minderjährigen in Hannover zeigen sich über die Jahre hinweg vergleichsweise stabile Hilfequoten. Hierzu gehören Leistungen der Erziehungshilfe sowie der Eingliederungshilfe. Der Anstieg der ambulanten Leistungen von 1,1 Prozent Ende 2013 auf 1,2 Prozent<sup>13</sup> Ende 2017 hängt, wie bereits im Familienmonitoring 2014 vermutet, mit der inklusiven Beschulung zusammen. Dafür sprechen auch die seit 2016 deutlich gestiegenen Fallzahlen bei Lese- und Rechtschreibhilfen, die in dieser Darstellung nicht berücksichtigt wurden. Der Anteil der stationären Hilfen hat sich von 1,2 Prozent in 2013 auf 1,0 Prozent in 2017 reduziert.

<sup>11</sup> Ohne unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

<sup>12</sup> Zugrundeliegende, rechnerische Annahme dieser Schätzung: Je Familie eine Hilfemaßnahme zur Erziehung. In der Realität können mehrere Kinder innerhalb einer Familie gesondert Hilfen zur Erziehung erhalten. Umgekehrt unterstützt eine sozialpädagogische Familienhilfe in der Regel die gesamte Familie. Am 31.12.2017 gab es insgesamt 50.314 Familienhaushalte mit minderjährigen Kindern in Hannover. Zu dem Zeitpunkt wohnten 83.354 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in der Stadt.

<sup>13</sup> Anteil an allen Minderjährigen im Stadtgebiet zum Ende des entsprechenden Jahres.

## Familien in finanziell prekären Lebenslagen

Die Informationsdrucksachen „Armut in Zahlen: Soziale Situation, Entwicklung, Handlungsansätze“ (DS 2414/2017) sowie der „Sozialbericht 2018“ (DS 2713/2018) informieren ausführlich über die Situation und Entwicklung von Familien in finanziell prekären Lebenslagen in Hannover. Daher werden im Rahmen dieses Familienmonitorings nur die aktuellsten Fakten und neuesten Entwicklungen dargestellt.

Rund ein Viertel der hannoverschen Familien bezog Ende 2017 Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, überwiegend Leistungen nach dem SGB II („Hartz-IV“), in seltenen Fällen auch Leistungen nach dem SGB XII. Seit 2015 zählen auch Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in den hannoverschen Transferleistungsindikator. Dies ist einer der Gründe, weshalb der Transferleistungsbezug in Hannover im Vergleich von 2014 zu 2015 insgesamt gestiegen ist.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Familien, die Ende 2017 Transferleistungen bezogen um 518 Bedarfsgemeinschaften auf aktuell 12.402 gesunken – trotz steigender Anzahl an Familien im Stadtgebiet insgesamt. Dies entspricht einem Anteil von 24,6 Prozent Ende 2017, im Vorjahr hatten noch 25,8 Prozent der hannoverschen Familien Transferleistungen bezogen. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich auch bei den Allein- und Getrennterziehenden ab. Ende 2017 waren 6.188 bzw. 48,6 Prozent der Allein- und Getrennterziehenden im Transferleistungsbezug. Im Vorjahr waren es noch 6.507 Allein- und Getrennterziehende bzw. 50,5 Prozent, die in diesem Familientyp Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bezogen haben. Im gleichen Zeitraum ist – anders als bei der steigenden Anzahl von Paaren mit Kindern insgesamt – die Anzahl der Allein- und Getrennterziehenden insgesamt zurückgegangen.

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, die Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts beziehen, hat sich Ende 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 477 reduziert und das obwohl diese Altersgruppe in Hannover innerhalb eines Jahres um 796 Minderjährige gewachsen ist. In prozentualen Anteilen waren es Ende 2016 noch 28,7 Prozent aller Minderjährigen, die Transferleistungen bezogen haben. Dieser Anteil ist Ende 2017 auf 27,8 Prozent gesunken.

Unter der Überschrift „Working Poor“<sup>14</sup> werden Transferleistungsbeziehende betrachtet, die ergänzend zu einem nicht existenzsicherndem Einkommen Leistungen nach dem SGB II beziehen müssen, um über die Runden zu kommen. Ende 2017 waren das 2.119 Allein- und Getrennterziehende bzw. 26,1 Prozent aller Erwerbsfähigen in Bedarfsgemeinschaften von Allein- und Getrennterziehenden. Im Vergleich zum Vorjahr waren es Ende 2016 26,6 Prozent der Erwerbsfähigen dieses Bedarfsgemeinschaftstyps – innerhalb eines Jahres hat sich der Anteil um 0,5 Prozentpunkte reduziert. Bei den Paarfamilien waren es 4.293 Paare bzw. 30,7 Prozent der Erwerbsfähigen des Bedarfsgemeinschaftstyps *Paar mit Kindern*, die Ende 2017 ergänzende Transferleistungen bezogen haben – auch hier ist eine Reduzierung zum Vorjahr zu beobachten, um 0,9 Prozentpunkte.

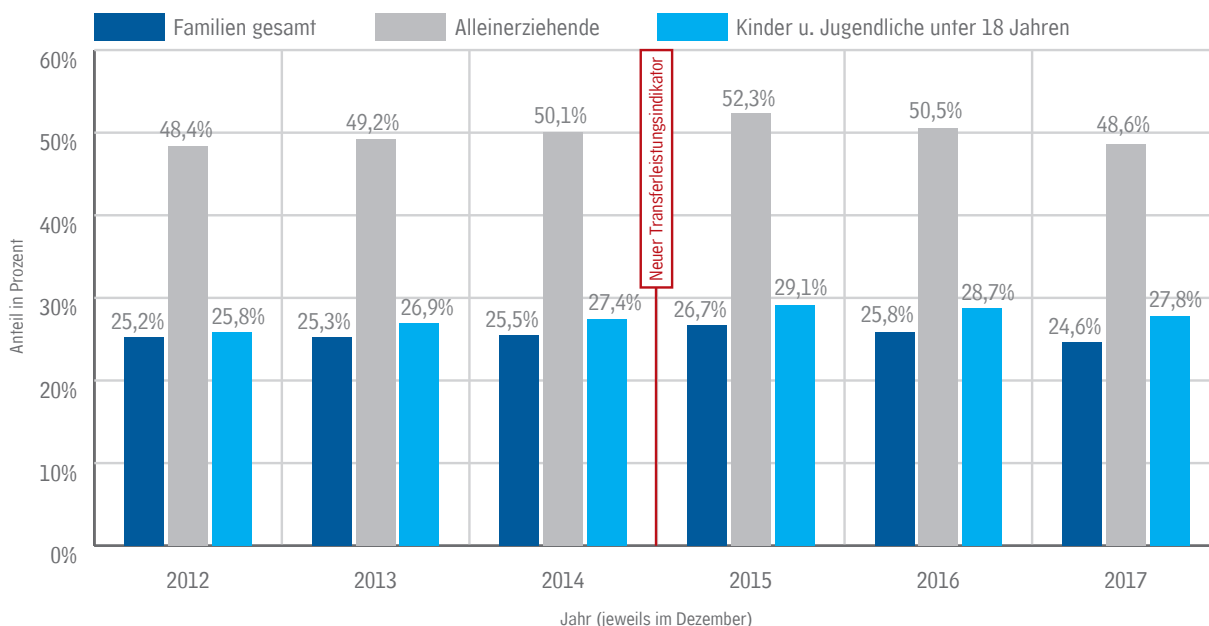
Die Anzahl an Familien, die Ende 2017 Wohngeld bezogen haben, ist im Vergleich zum Vorjahr um 231 gesunken – von 3,8 Prozent auf 3,3 Prozent. Der starke Anstieg im Jahr 2016 lässt sich sowohl auf die Wohngeldreform, als auch auf die hannoversche „Wohngeldkampagne“ des Fachbereichs Soziales zurückführen (vgl. hierzu auch Tabelle 11 im Tabellenanhang). Es bleibt abzuwarten, wie sich die Anzahl der wohngeldbeziehenden Familien infolge der Wohngeldreform 2020 weiter entwickeln wird.

Während die Anzahl der Familien im Transferleistungsbezug in den letzten Jahren sukzessive gesunken ist, ist die Anzahl der Familien, die Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen ab 2012 angestiegen<sup>15</sup>. Seit 2016 kann auch hier wieder ein leichter Rückgang beobachtet werden (vgl. hierzu auch DS 2414/2017 „Armut in Zahlen: Soziale Situation, Entwicklung, Handlungsansätze“).

<sup>14</sup> Die Anzahl der „Working Poor“ wird ermittelt aus der Anzahl der Erwerbsfähigen im Alter von 15 Jahren und älter, die dem Bedarfsgemeinschaftstyp *Allein- und Getrennterziehende* oder *Paar mit Kind(ern)* zugeordnet werden können. In Einzelfällen kann es sich dabei nicht um Eltern(teile) handeln, sondern um das erwerbsfähige 15-Jährige und ältere Kind im Haushalt. Aus diesem Grund übersteigt die Anzahl der Erwerbsfähigen in familialen Bedarfsgemeinschaften die Anzahl der familialen Bedarfsgemeinschaften (von Allein- und Getrennterziehenden) leicht.

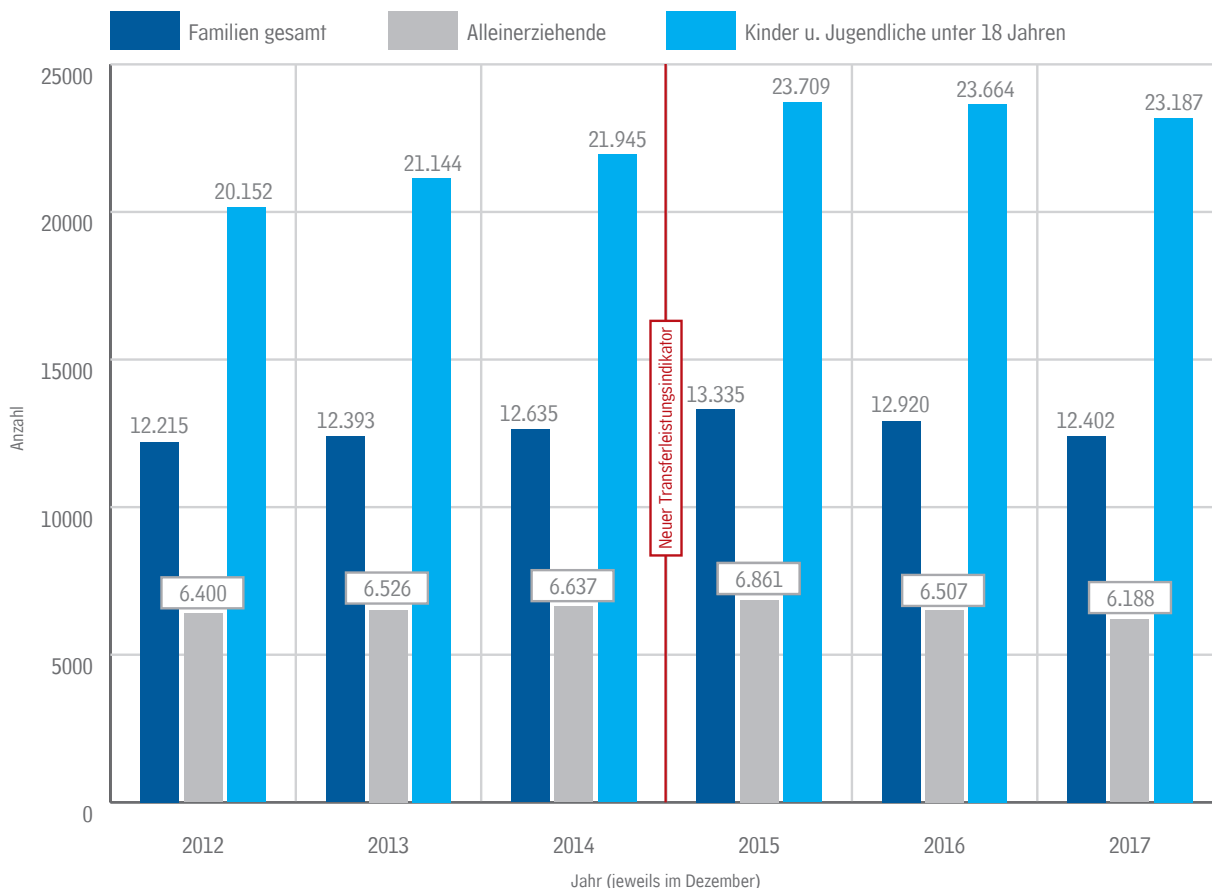
<sup>15</sup> Insgesamt ist der Anstieg der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz insbesondere ab 2013 bzw. 2014 mit den einsetzenden Flüchtlings- und Zuwanderungsbewegungen zu erklären.

**Abbildung 29: Entwicklung des Transferleistungsbezugs\* von Familien, Allein- und Getrennterziehenden und Minderjährigen von 2012 bis 2017 in Prozent**



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover und Bundesagentur für Arbeit  
 \* Leistungen nach dem SGB II und SGB XII sowie seit 2015 auch Leistungen nach dem AsylbLG  
 Berechnung: Koordinationsstelle Sozialplanung der Landeshauptstadt Hannover  
 Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Abbildung 30: Entwicklung des Transferleistungsbezugs\* von Familien, Allein- und Getrennterziehenden und Minderjährigen von 2012 bis 2017 in absoluten Zahlen**



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover und Bundesagentur für Arbeit  
 \* Leistungen nach dem SGB II und SGB XII sowie seit 2015 auch Leistungen nach dem AsylbLG  
 Berechnung: Koordinationsstelle Sozialplanung der Landeshauptstadt Hannover  
 Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

## Potentieller Familienwohnraum

Im Rahmen dieses Familienmonitorings wird auf Daten zurückgegriffen, die jährlich fortschreibbar sind. Die „Gebäude- und Wohnungsfortschreibung“ zeigt die Entwicklung der Anzahl an Großwohnungen mit 5 und mehr Zimmern in Hannover, die einen potentiellen Wohnraum für Familien mit mehreren Kindern darstellen. In dem Zeitraum von 2010 bis 2017 ist das Wohnungssegment „Großwohnung“ (fünf und mehr Zimmer) nur um 0,1 Prozent bzw. 105 Wohneinheiten gestiegen. Allerdings ist im Gegenzug die Anzahl der Ein- und Zweifamilienhäuser um 2.092 Einheiten gestiegen, das entspricht einem Veränderungsanteil von 5,5 Prozent (vgl. hierzu auch Tabelle 12 und Tabelle 25 im Tabellenanhang).

Die kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung der Landeshauptstadt Hannover informiert unter anderem darüber, wie viele der inserierten Wohnungsangebote theoretisch Familien zur Verfügung stehen, die wegen Transferleistungsbezug (SGB II und SGB XII) auf Wohnungen zurückgreifen müssen, die den Angemessenheitskriterien nach Wohnfläche und Preis entsprechen. Für einen Zweipersonenhaushalt (zum Beispiel Alleinerziehend mit einem Kind) galten am 1. Juli 2017 in Hannover bis zu 60 m<sup>2</sup> bei einer Bruttokaltmiete von 475 € als angemessen. Für einen Dreipersonenhaushalt (zum Beispiel Alleinerziehend mit zwei Kindern oder Paar mit einem Kind) sind es bis zu 75 m<sup>2</sup> bei einer Bruttokaltmiete von 560 €, für einen Vierpersonenhaushalt (zum Beispiel Alleinerziehend mit drei Kindern oder Paar mit zwei Kindern) sind es bis zu 85 m<sup>2</sup> bei einer Brutto Kaltmiete von 660 €. Für jede weitere Person erhöht sich die Quadratmeterzahl um 10 m<sup>2</sup> und die Bruttokaltmiete um 85 €<sup>16</sup>.

Die Wohnungsmarktbeobachtung hat für die Jahre 2016 und 2017 ergeben, dass insbesondere kleine Haushalte (1 bis 2 Personen) theoretisch gute Chancen auf dem Wohnungsmarkt haben, wenn es nach den oben genannten Angemessenheitskriterien geht. Mit steigender Personenzahl im Haushalt verknappt sich das zur Verfügung stehende Wohnungsangebot jedoch deutlich. So gab es von 2016 bis 2017 insgesamt 737 Angebote auf dem freien Wohnungsmarkt, die für einen Vierpersonenhaushalt geeignet wären, aber nur 94 (12,8 %) haben die „Angemessenheit“ der Kosten der Unterkunft erfüllt. Für einen Fünfpersonenhaushalt (zum Beispiel Paar mit drei Kindern) konnten von den insgesamt 207 recherchierten Angeboten nur drei (1,4 %) die notwendigen Kriterien erfüllen<sup>17</sup>. Zu berücksichtigen ist, dass die hier zugrundeliegenden inserierten Wohnungen nicht das vollständige Angebot über das preiswerte Wohnungsmarktsegment abbilden, weil nur ein kleiner Teil der freiwerdenden Wohnungen inseriert wird. Insbesondere die großen Wohnungsunternehmen haben eigene Vermarktungswege und auch die städtischen Belegrechtswohnungen werden in der Regel nicht inseriert.

Andererseits konkurrieren neben den Empfänger\*innen von Transferleistungen auch andere Niedrigverdiener\*innen um preiswerten Wohnraum. Auch wenn die inserierten Wohnungen die Verteilung von Wohnraum, der theoretisch für Familien geeignet wäre, nur ausschnitthaft abbilden, wird dennoch deutlich, dass preisgünstiger Familienwohnraum knapp bemessen ist<sup>18</sup>.

<sup>16</sup> Vgl. hierzu: [http://www.jobcenter-region-hannover.de/site/unterkunft\\_heizung/](http://www.jobcenter-region-hannover.de/site/unterkunft_heizung/) (abgerufen am 18.07.2018).

<sup>17</sup> Vgl. hierzu Landeshauptstadt Hannover (2018): „Schriften zur Stadtentwicklung 130. Kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung in der Landeshauptstadt Hannover. Analyse des Angebots an Mietwohnungen und Wohnimmobilien 2012 bis 2017“, S. 34

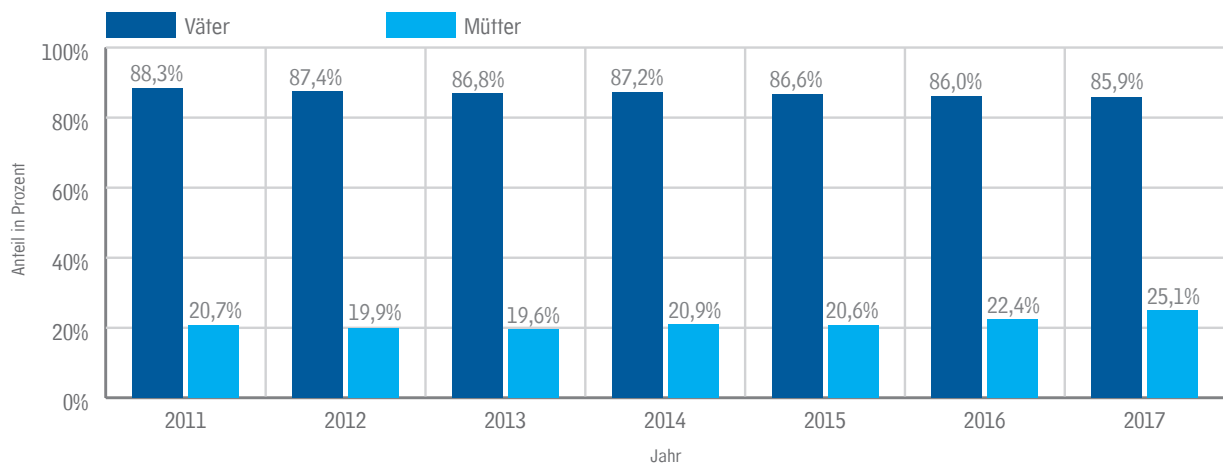
<sup>18</sup> Vgl. hierzu Ebd., S. 33

## Vereinbarkeit von Kindern, Pflege und Beruf

### Erwerbsbeteiligung von Müttern und Vätern in Niedersachsen

Um Beruf, Kindererziehung und ggf. Pflege von Angehörigen besser miteinander vereinbaren zu können, reduzieren Eltern in der Regel ganz oder teilweise ihre Arbeitszeit. Meist sind es Mütter, die phasenweise beruflich kürzertreten und ihre Arbeit zeitweise aussetzen oder reduzieren. Die Verlaufsdaten der nachstehenden Abbildungen 31 und 32 deuten einen zaghaft gegenläufigen Trend an. So ist in 2017 ein geringerer Anteil der Väter in Niedersachsen in Vollzeit tätig gewesen als noch in 2011 – es handelt sich um einen Rückgang um 2,4 Prozentpunkte von 88,3 Prozent auf 85,9 Prozent. Analog dazu ist die Vollzeit-Erwerbstätigenquote der Mütter in Niedersachsen um 4,4 Prozentpunkte von 20,7 Prozent in 2011 auf 25,1 Prozent im Jahr 2017 angestiegen.

**Abbildung 31: Entwicklung der Vollzeit-Erwerbstätigenquote von Müttern und Vätern in Niedersachsen 2011 bis 2017**

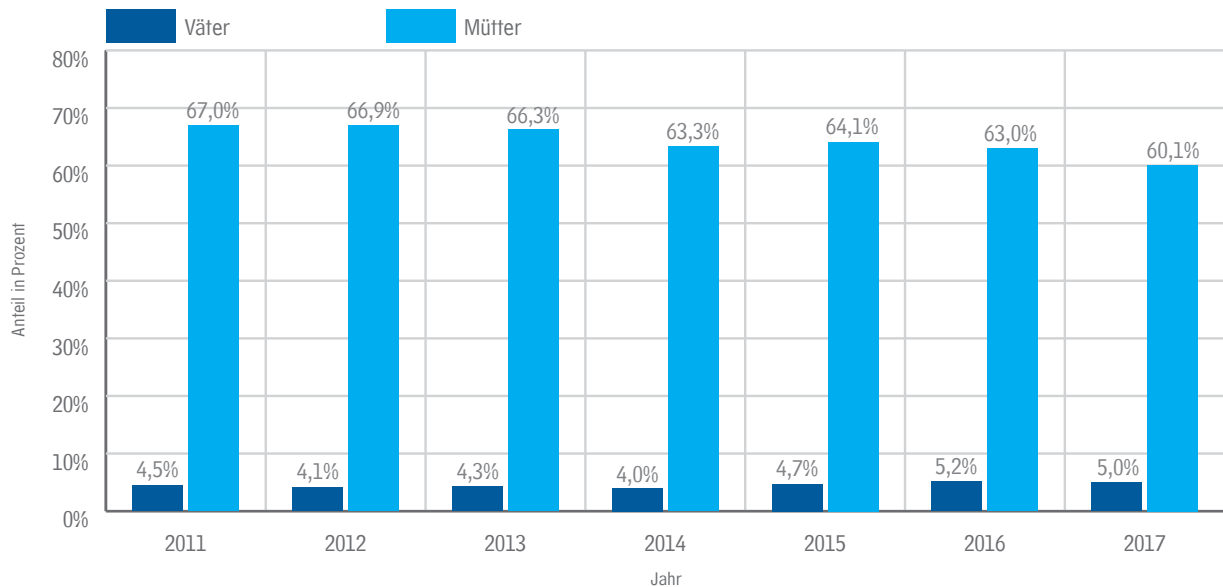


Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Mikrozensus;

Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

Entsprechende Entwicklungen lassen sich auch bei Betrachtung der Teilzeitquoten beobachten. Die Teilzeit-Erwerbstätigenquote ist bei den Müttern im Vergleich zu 2011 um 6,9 Prozentpunkte gesunken und bei den Vätern um 0,5 Prozentpunkte gestiegen.

**Abbildung 32: Entwicklung Teilzeit-Erwerbstätigenquote niedersächsischer Mütter und Väter 2011 bis 2017**



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen: Mikrozensus;  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

### Erwerbstätigenquote gesamt

Im Jahr 2017 betrug die Erwerbstätigenquote der niedersächsischen Mütter 74,0 Prozent, 2011 war der Anteil noch 3,6 Prozentpunkte niedriger (70,4 %). Im Gegensatz zu den Müttern haben die niedersächsischen Väter den niedrigsten Wert in den letzten Jahren aufzuweisen. In 2017 betrug deren Erwerbstätigenquote 91,2 Prozent. Im Jahr 2012 waren es hingegen noch 93,1 Prozent, die Erwerbstätigenquote der Väter war damals also um 1,9 Prozentpunkte höher (vgl. hierzu Tabelle 13 im Tabellenanhang).

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen

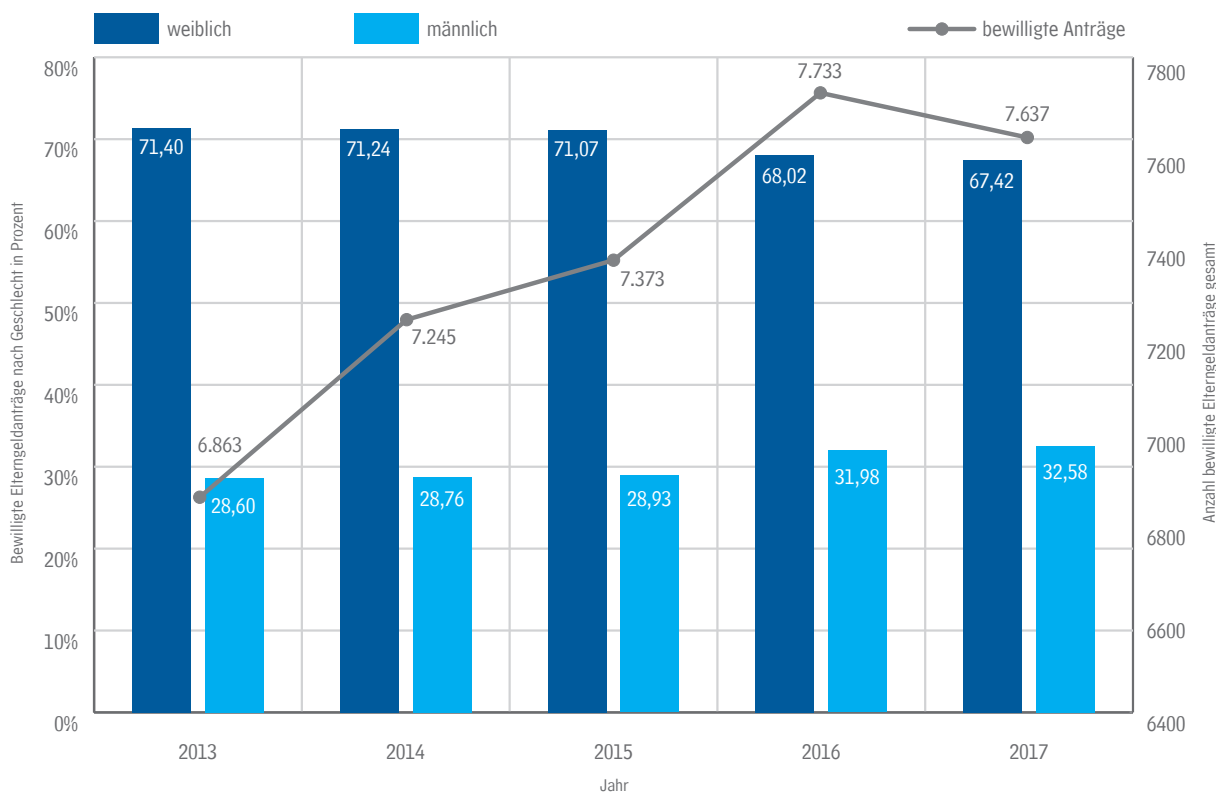
Innerhalb Hannovers ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen von 2011 bis 2017 um 10.807 gestiegen, das entspricht einer Veränderung von 12,3 Prozent. Gründe hierfür könnten sowohl ein größeres Angebot an Arbeitsplätzen durch eine gute konjunkturelle Lage als auch eine steigende Zuzugszahl insbesondere von Menschen mittleren, erwerbsfähigen Alters sein. Aber auch die verbesserte Kinderbetreuungssituation in Hannover könnte einen Beitrag zu der gestiegenen Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen geleistet haben bzw. leisten (vgl. hierzu Tabelle 13 im Tabellenanhang).



## Elterngeld

2017 wurden 7.637 Elterngeldanträge<sup>19</sup> bewilligt, das sind 774 mehr als noch 2013 und entspricht einer Veränderung von plus 11,3 Prozent. Die Inanspruchnahme des Elterngelds durch die Väter ist im Vergleich zu 2013 um 525 bewilligte Anträge gestiegen, was einem Steigerungsanteil von 26,7 Prozent entspricht.

**Abbildung 33: Entwicklung der Anträge auf Elterngeld 2013 bis 2017**



Quelle: Elterngeldstelle im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

<sup>19</sup> Seit 2015 gibt es das ElterngeldPlus. Anträge auf ElterngeldPlus sind in den Zahlen der Grafik enthalten und nicht differenziert dargestellt.

**Pflegebedürftige und Pflegebedarf**

Ende 2017 wohnten 23.572 pflegebedürftige Menschen in Hannover. Das sind 4,4 Prozent der Gesamtbevölkerung, Tendenz steigend. Rund drei Viertel der Pflegebedürftigen (17.388 insgesamt) leben zu Hause, in den eigenen vier Wänden. Rund ein Viertel (6.234 Pflegebedürftige) lebt in einer stationären Pflegeeinrichtung.

Ein Großteil der zu Hause lebenden Pflegebedürftigen (10.212 Personen) wird ausschließlich durch enge Familienangehörige gepflegt, wie (Ehe-) Partner\*innen, (Enkel-) Kinder oder Schwiegerkinder. Wie viele dieser Angehörigen sich in einer Sandwich-Situation befinden – Versorgung von pflegebedürftigen Älteren und jüngeren Kindern gleichzeitig – kann nicht beziffert werden.

Ein kleinerer Teil der zu Hause Lebenden (7.126 Personen) wird ergänzend durch ambulante Pflegedienste betreut. Seit rund einem Jahrzehnt gibt es eine deutliche Verschiebung bei der Inanspruchnahme pflegerischer Versorgung: Ein zunehmend größerer Anteil wird zu Hause ausschließlich durch Angehörige gepflegt, zuletzt im Jahr 2017 43,3 Prozent (2011: 37,5 Prozent) (vgl. hierzu Tabelle 13 im Tabellenanhang). Ebenfalls steigt der Anteil derer, die zu Hause leben, aber ergänzend ambulante Pflege in Anspruch nehmen. Sukzessive an Bedeutung verlor die stationäre pflegerische Versorgung. Ende 2017 lebte rund ein Viertel (26,4 Prozent) in einer pflegerischen Einrichtung. Ende 2011 waren es 36,6 Prozent.

Die Reformen der Pflegeversicherung zum 01.01.2017 führten zu Anpassungen bei der Pflegestatistik und bundesweit zu einem deutlichen Anstieg der Pflegebedürftigen. Die starke Zunahme ist zum großen Teil auf die Einführung des neuen, weiter gefassten Pflegebedürftigkeitsbegriffs ab dem 01.01.2017 zurückzuführen. Seitdem werden mehr Menschen als pflegebedürftig eingestuft.

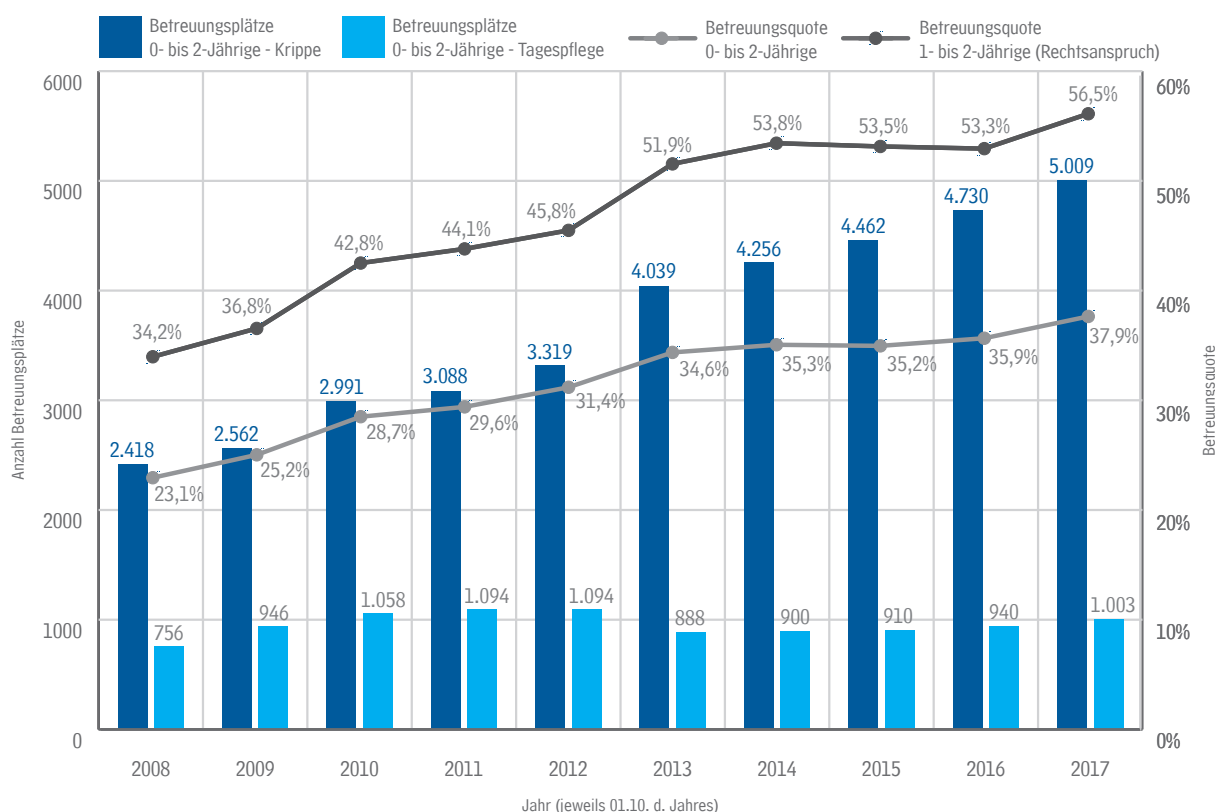
### Kleinkindbetreuung

Im Zeitraum von 2008 bis 2017 wurden in Hannover 2.591 Krippenplätze geschaffen, was einem Zuwachs von 107,2 Prozent entspricht. Die Betreuungsplätze bei Tagespflegepersonen sind in den letzten Jahren wieder sukzessive angestiegen, erreichen mit einer Anzahl von 1.003 Plätzen jedoch nicht die hohen Werte der Jahre 2010 bis 2012. In Summe stehen den Kleinkindern aktuell dennoch 2.838 mehr Betreuungsplätze zur Verfügung als noch in 2008.

Die höhere Anzahl an Kleinkindbetreuungsplätzen zeigt sich auch im Anstieg der Betreuungsquote. Im Vergleich zu 2008 ist die Betreuungsquote der rechtsanspruchsrelevanten Altersgruppe der 1- und 2-Jährigen um 22,3 Prozentpunkte, von 34,2 Prozent auf 56,5 Prozent gestiegen. Bezieht man die belegten Plätze im Krippen- und Tagespflegebereich auf alle Kleinkinder unter drei Jahren, so ist auch hier ein hoher Anstieg, von 23,1 Prozent auf 37,9 Prozent – also um 14,8 Prozentpunkte – zu verzeichnen.

Der weniger deutliche Anstieg der Betreuungsquote in den letzten Jahren, trotz stetigem Krippenplatzausbau, ist im Wesentlichen mit den steigenden Geburtenzahlen und einer damit einhergehenden größeren Anzahl von Kleinkindern in der Stadt zu erklären. So wohnten in 2008 noch 13.754 Kleinkinder (0 bis 2 Jahre) in Hannover. Im Jahr 2018 ist die Anzahl der Kleinkinder um 2.110 auf 15.864 (plus 15,3 %) angestiegen.

**Abbildung 34: Entwicklung der Anzahl der Betreuungsplätze und Betreuungsquote im Kleinkindbereich 2008 bis 2017**



Quelle: Kindertagesstättenplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

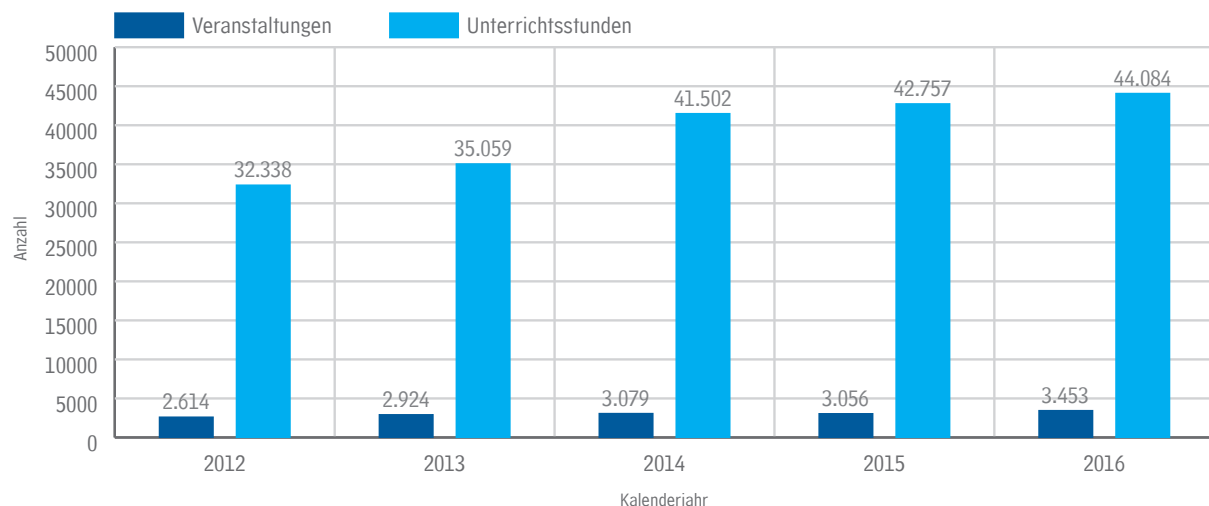
## Familienbildungsstätten

Im hannoverschen Stadtgebiet gibt es vier Familienbildungsstätten unterschiedlicher Trägerschaft: Arbeiterwohlfahrt, Deutsches Rotes Kreuz, evangelische Kirche und katholische Kirche. Der Auftrag der Familienbildungsstätten gründet sich auf Paragraph 16 des achten Sozialgesetzbuches der Kinder- und Jugendhilfe sowie auf die Förder Richtlinien des Landes Niedersachsen.

Ziel der Arbeit ist die Stärkung von Familien und Menschen aller Altersstufen. Hierzu werden Elterntrainings und Erfahrungsaustausch, wie u.a. Kurse zur Geburtsvorbereitung, Säuglingspflege, PEKIP/ DELFI und Psychomotorik, musikalische Früherziehung oder Ferienkurse für Kinder angeboten. Darüber hinaus finden Konfliktberatungen und Mediation, Projekte zur Selbst- und Nachbarschaftshilfe sowie Ehe- und Partnerschaftsberatungen statt.

Mit ihrem breitgefächerten Angebot von durchschnittlich 3.025 Veranstaltungen mit 39.148 Unterrichtsstunden erreichten die Familienbildungsstätten von 2012 bis 2016 jährlich im Mittel 22.076 Frauen, 9.840 Kinder und 4.434 Männer. Damit haben die Familienbildungsstätten mit ihrem Angebot in den beobachteten fünf Jahren seit 2012 rund 83 Prozent Frauen bzw. Mütter und rund 17 Prozent Männer bzw. Väter erreicht (vgl. hierzu auch Abbildung 36).

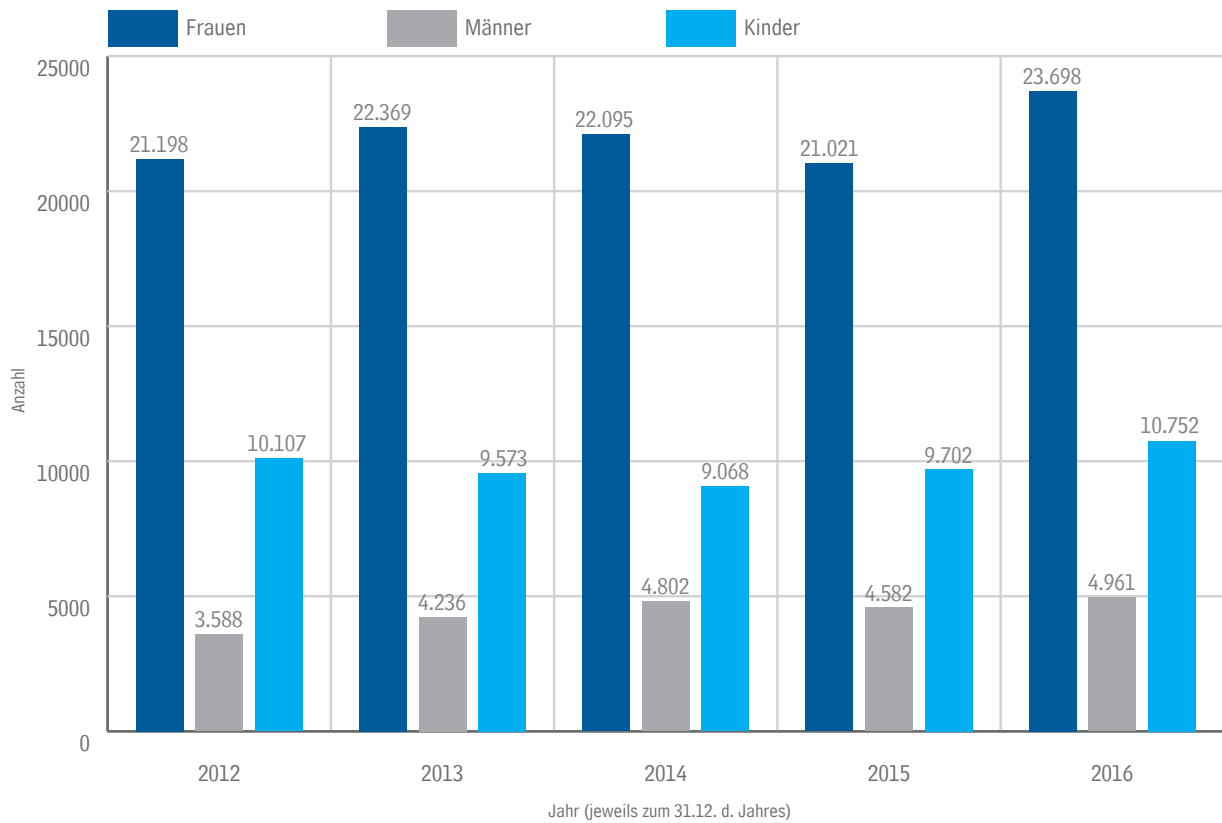
**Abbildung 35: Veranstaltungen und Unterrichtsstunden der Familienbildungsstätten 2012 bis 2016**



Quelle: Katholische Familienbildungsstätte Hannover, Ev. Familien-Bildungsstätte Hannover e.V., DRK-Familienbildungsstätte Hannover, Familienbildungsstätte der Arbeiterwohlfahrt

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Abbildung 36: Teilnehmer\*innen der Angebote der Familienbildungsstätten 2012 bis 2016**



Quelle: Katholische Familienbildungsstätte Hannover, Ev. Familien-Bildungsstätte Hannover e.V., DRK-Familienbildungsstätte Hannover, Familienbildungsstätte der Arbeiterwohlfahrt  
Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

# Stadtteilmonitoring

## Familiale und nicht-familiale Lebensformen

### Einpersonenhaushalte

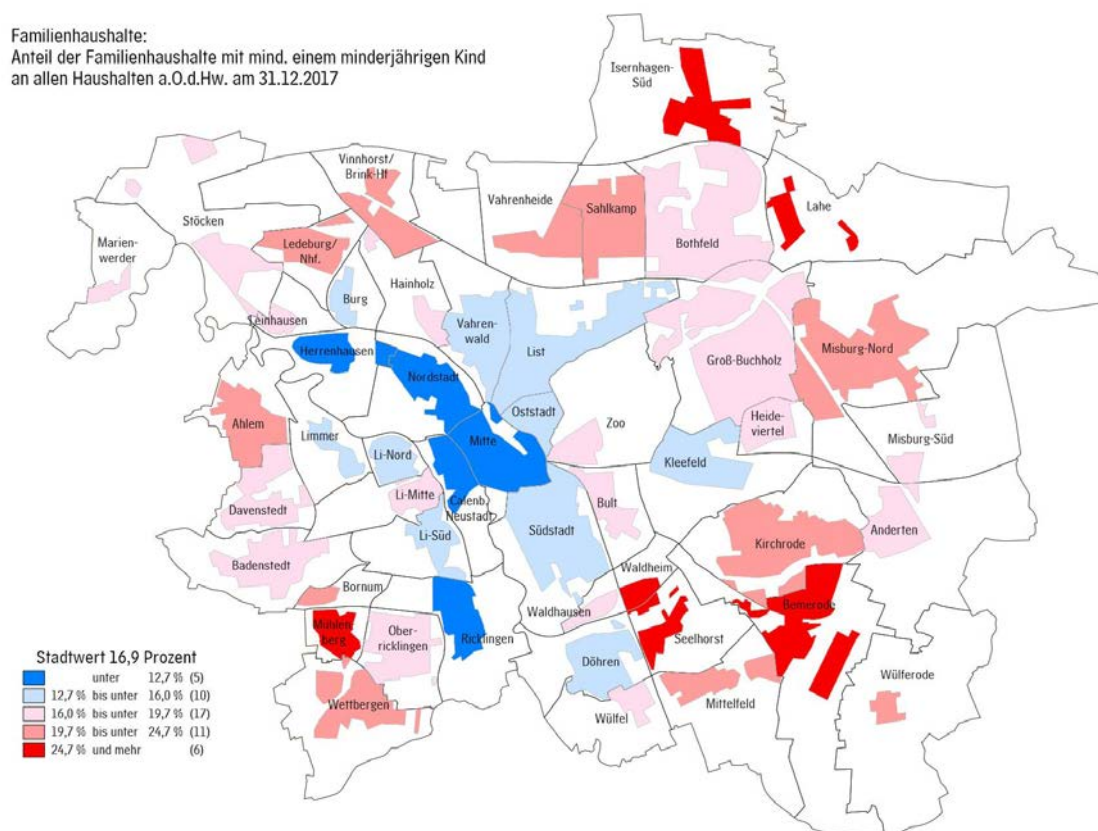
Die beiden bevölkerungsreichsten Stadtteile, List und Südstadt, sind die Stadtteile mit der größten Anzahl an Haushalten insgesamt. Die höchste Anzahl an Einpersonenhaushalten kann die Südstadt mit 15.756 vorweisen, gefolgt von der List mit 15.423 Einpersonenhaushalten; es folgen Vahrenwald (9.296), die Nordstadt (7.222) und Linden-Nord (7.170). Bei den Anteilen an Einpersonenhaushalten, bezogen auf die Haushalte im Stadtteil insgesamt, ist Mitte mit einem Anteil von 69,3 Prozent Spitzenreiter, gefolgt von den innenstadtnahen Stadtteilen Calenberger Neustadt (67,3 %) sowie Linden-Nord (67,3 %), Nordstadt (64,7 %) und Oststadt (63,9 %).

### Familien

Im gesamten Stadtgebiet leben in 16,9 Prozent der Haushalte Familien mit Minderjährigen. In absoluten Zahlen leben die meisten Familien in der List (4.250), in der Südstadt (3.202), Groß-Buchholz (2.607), Bemerode (2.391) und Misburg-Nord (2.290). Verglichen mit dem gesamtstädtischen Anteil, leben in den Stadtteilen Mühlenberg (28,3 %), Bemerode (26,4 %), Seelhorst (26,3 %), Lahe (25,9 %), Waldheim (25,1 %) und Isernhagen-Süd (24,7 %) überdurchschnittlich viele Familien. Mit Ausnahme von Bemerode handelt es sich bei diesen Stadtteilen um eher kleinere Stadtteile. Lahe hat seinen Spitzenplatz aus dem Familienmonitoring 2014 inzwischen an den Stadtteil Mühlenberg abgegeben.

### Abbildung 37: Familienhaushalte<sup>20</sup>

Familienhaushalte:  
Anteil der Familienhaushalte mit mind. einem minderjährigen Kind  
an allen Haushalten a.O.d.H.w. am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover  
Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

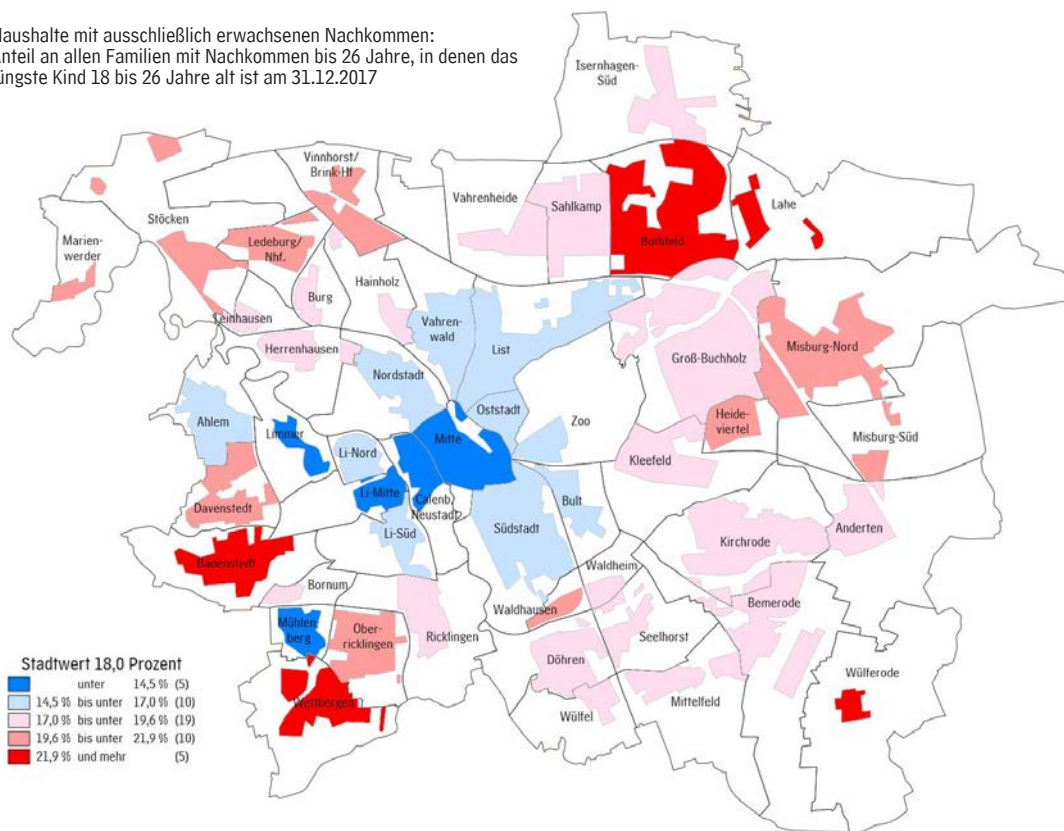
<sup>20</sup> Familienhaushalte werden definiert als Haushalte in denen mindestens ein minderjähriges Kind lebt.

### Haushalte mit ausschließlich erwachsenen Nachkommen

Wer als junger Erwachsener im Alter von 18 bis 26 Jahren bei seinen Eltern lebt, ist meist in der Ausbildung, studiert oder ist auf Ausbildungs- und Arbeitssuche und wohnt daher entweder bewusst gewollt oder erzwungenermaßen noch zu Hause. Aus diesem Grund sind es vor allem eher Stadtteile mit viel Wohnraum im Ein- oder Zweifamilienhaus, in denen Familien leben, wo das jüngste Kind im Alter von 18 bis 26 Jahren ist. Hierzu zählen Lahe (25,7 %), Wülferode (23,0 %) und Wettbergen (22,8 %), Bothfeld (22,0 %) sowie Badenstedt (22,0 %). Im Vergleich zum Familienmonitoring 2014 ist der Stadtwert um 1,2 Prozentpunkte auf 18 Prozent gesunken. Auffallend hohe Anteile in Stadtteilen, die eher durch beengten Wohnraum hervortreten, finden sich nicht mehr so deutlich wie noch vor einigen Jahren. So liegt der Sahlkamp zwar immer noch über dem Durchschnitt, aber lediglich nur noch mit 1,6 Prozentpunkten. In Mittelfeld sind es nur noch 0,6 Prozentpunkte über dem städtischen Schnitt.

**Abbildung 38: Haushalte mit ausschließlich erwachsenen Nachkommen**

Haushalte mit ausschließlich erwachsenen Nachkommen:  
 Anteil an allen Familien mit Nachkommen bis 26 Jahre, in denen das  
 jüngste Kind 18 bis 26 Jahre alt ist am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

**Allein- und Getrennterziehende\***

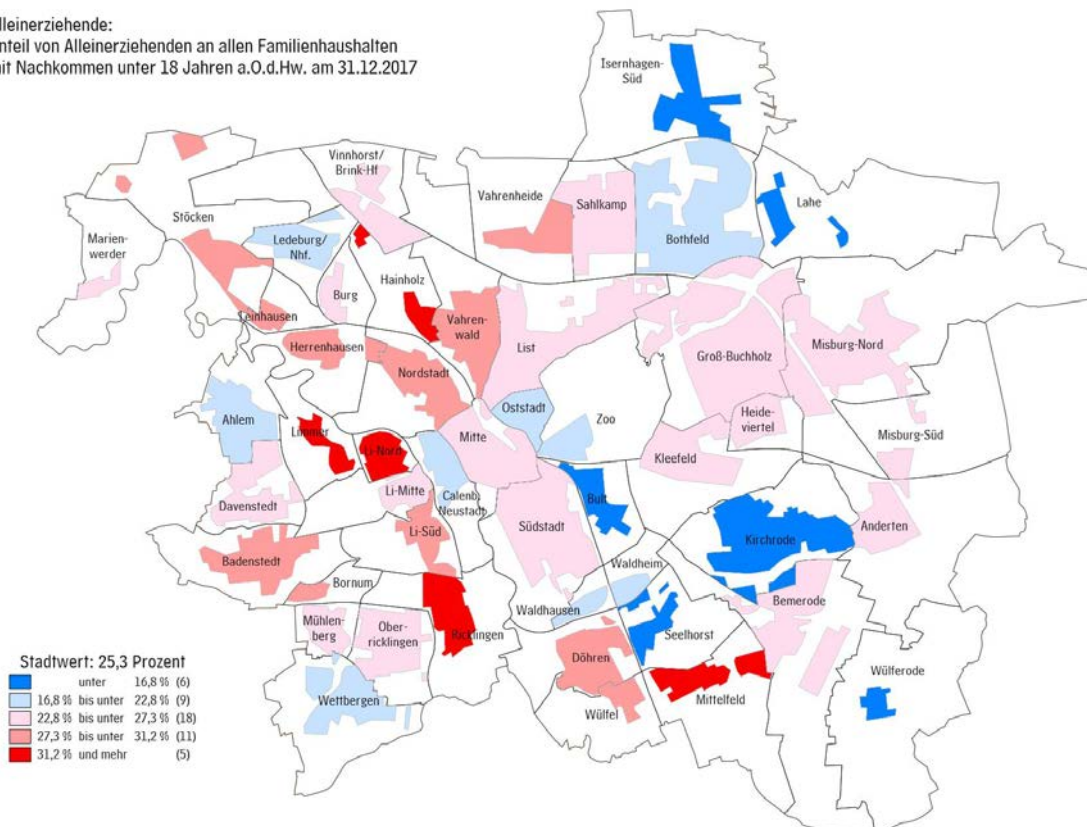
Die höchste Anzahl an Allein- und Getrennterziehenden findet sich zugleich in den Stadtteilen mit der höchsten Anzahl an Haushalten insgesamt. Daher überrascht nicht, dass die höchste Anzahl an Allein- und Getrennterziehenden in der List (978), in der Südstadt (744), Groß-Buchholz (615), Vahrenwald (606) und Bemerode (604) zu verzeichnen ist. Beim Betrachten der Anteile zeichnet sich jedoch ein etwas anderes Bild. Hier liegen die Anteilewerte der Allein- und Getrennterziehenden in Limmer (35,9 %), Mittelfeld (34,2 %) Linden-Nord (33,8 %), Hainholz (33,4 %) und in Ricklingen (32,5 %) deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 25,3 Prozent.

Unterrepräsentiert sind Allein- und Getrennterziehende dagegen in Stadtteilen mit hohem Wohneigentumsanteil, wie Lahe (12,0 %), Isernhagen-Süd (13,0 %), Kirchrode (13,2 %), Wülferode (14,4 %) und Seelhorst (15,5 %).

Bei einem durchschnittlichen Frauenanteil von 91 Prozent unter den Allein- und Getrennterziehenden fallen die Stadtteile Wülferode (71,4 %) und Calenberger Neustadt (80,9 %) mit einem deutlich geringeren Anteil auf. Leicht überrepräsentiert sind die weiblichen Allein- und Getrennterziehenden u. a. in den Stadtteilen Leinhausen (95,0 %), Wüffel (94,7 %), Mühlberg (94,7 %), Marienwerder (94,5 %) und Misburg-Süd (94,2 %) (vgl. hierzu Tabelle 16 im Anhang).

**Abbildung 39: Allein- und Getrennterziehende\***

Alleinerziehende:  
Anteil von Alleinerziehenden an allen Familienhaushalten  
mit Nachkommen unter 18 Jahren a.O.d.Hw. am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

\*ab 2012 Neudefinition Allein- u. Getrennterziehende: Minderjährige mit einem Elternteil UND ggf. mit weiterer/n Person/en im Haushalt, die nicht in einer Partnerschaft zum Elternteil stehen.



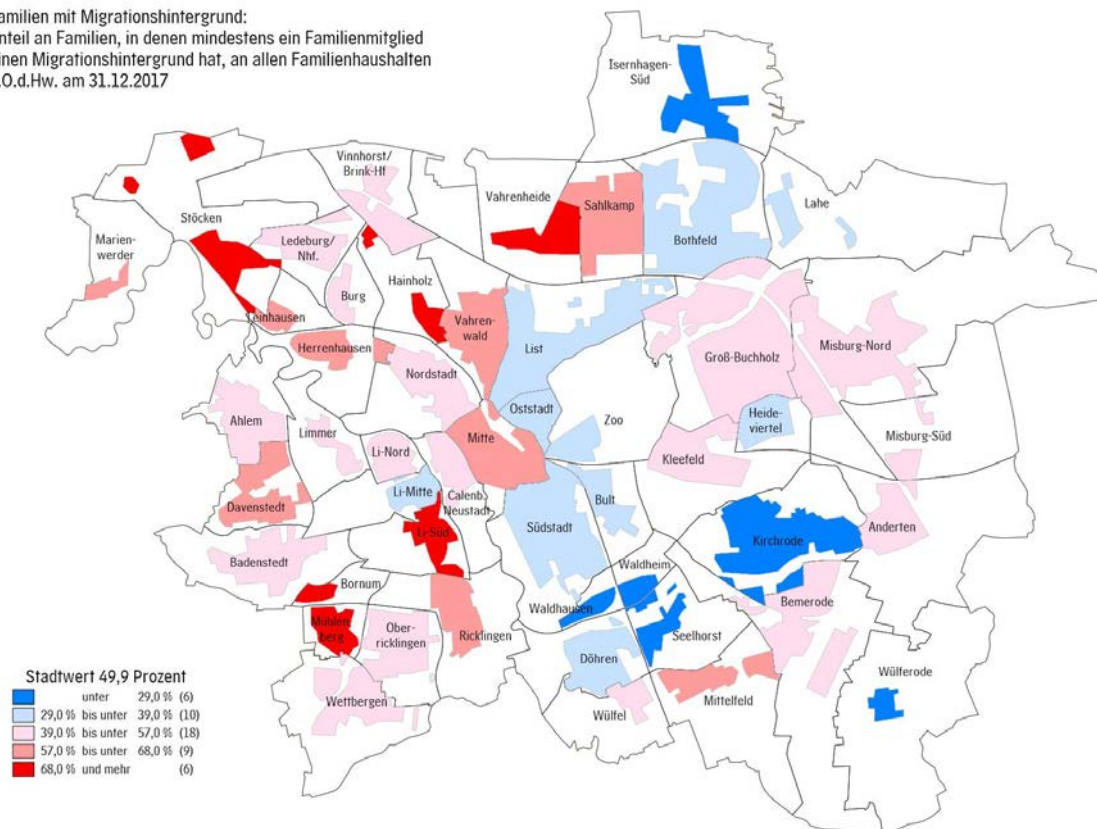
### Familien mit Migrationshintergrund

Der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund<sup>21</sup> im hannoverschen Stadtgebiet ist in den letzten vier Jahren um 4,9 Prozentpunkte auf 49,9 Prozent gewachsen.

Familien in Mühlenberg, Vahrenheide, Hainholz, Stöcken oder Linden-Süd beispielsweise sind deutlich internationaler geprägt als in Waldheim oder Wülferode. Die Spanne von Familien, in denen mindestens ein Familienmitglied einen Migrationshintergrund hat, reicht von 16,4 Prozent in Waldheim bis zu 86,3 Prozent im Stadtteil Mühlenberg (vgl. hierzu auch Tabelle 17 im Anhang).

### Abbildung 40: Familien mit Migrationshintergrund

Familien mit Migrationshintergrund:  
 Anteil an Familien, in denen mindestens ein Familienmitglied einen Migrationshintergrund hat, an allen Familienhaushalten a.O.d.H.w. am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover  
 Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

<sup>21</sup> Migrationshintergrund wird definiert als ausländische Staatsbürgerschaft oder die deutsche plus eine weitere Staatsbürgerschaft.

## Familien nach Kinderzahl

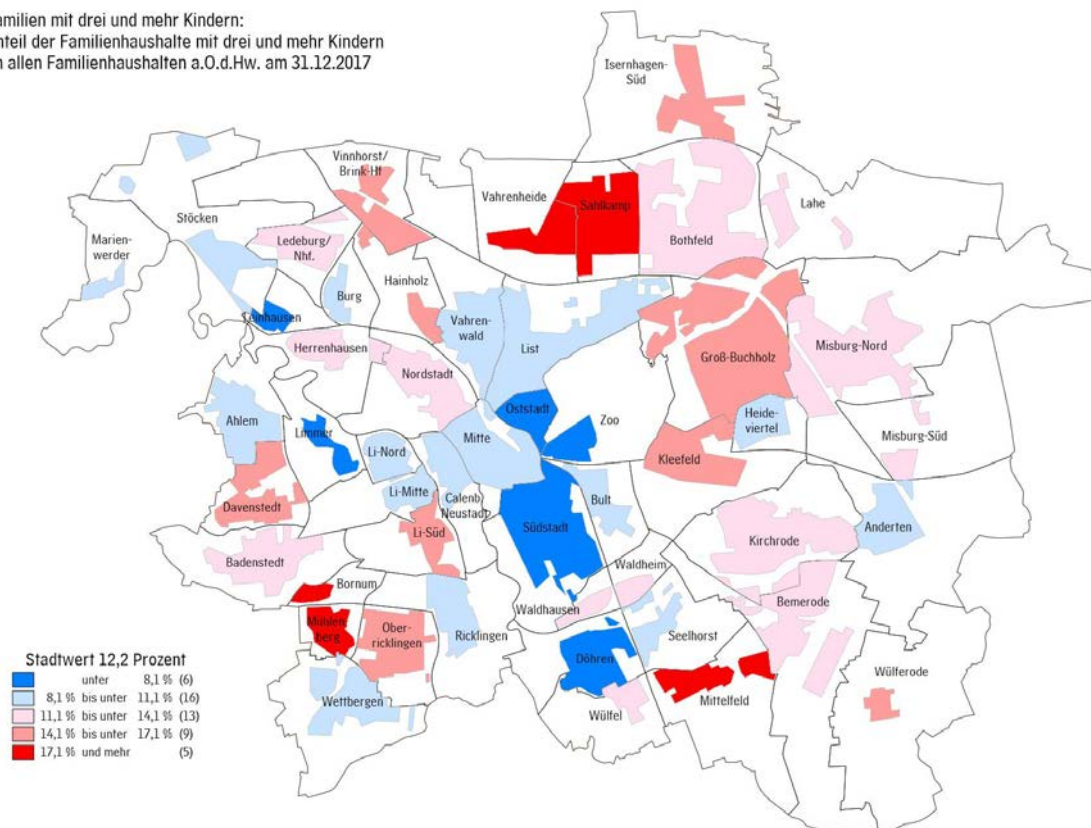
Mit steigender Kinderzahl steigt der Wohnflächenbedarf von Familien. Dies könnte ein Grund dafür sein, warum die Einkindfamilie bevorzugt innenstadtnah wohnt bzw. in Stadtteilen, in denen es vergleichsweise viele Wohnungen für die Kleinfamilie gibt. Dies trifft einerseits auf die innenstadtnahen Stadtteile Südstadt oder Calenberger Neustadt zu, aber auch auf Limmer oder den peripher gelegenen, jedoch mit einer guten infrastrukturellen Anbindung ausgestatteten Stadtteil Döhren. Zweikindfamilien gibt es überproportional häufig in den vergleichsweise gut situierten Stadtteilen wie Kirchrode, Bult, Waldheim, Isernhagen-Süd, Zoo sowie Bemerode (40 % und mehr). Im städtischen Durchschnitt wohnen in 34,9 Prozent der Familienhaushalte zwei Kinder unter 18 Jahren.

Familien mit drei und mehr Kindern leben vergleichsweise häufig in Sahlkamp, Vahrenheide und Mühlenberg (19,5 % und mehr). Besonders wenige Familien mit drei und mehr Kindern wohnen in der Südstadt und der Oststadt (weniger als 7 %).

Im städtischen Durchschnitt leben in 12,2 Prozent der Familienhaushalte drei und mehr Kinder, Ende 2012 waren es noch 11,1 Prozent.

## Abbildung 41: Familien mit drei und mehr Kindern

Familien mit drei und mehr Kindern:  
Anteil der Familienhaushalte mit drei und mehr Kindern  
an allen Familienhaushalten a.O.d.Hw. am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

### **Entwicklung der Familienhaushalte, Allein- und Getrennterziehenden und Einpersonenhaushalte im Vergleich von 2017 zu 2013 (jeweils am 31.12.)**

Im Zeitraum von 2013 bis 2017 hat es in Hannover einige Veränderungen gegeben. Besonders deutlich ist der Bevölkerungszuwachs. Innerhalb von vier Jahren sind 17.323 Einwohner\*innen mit Hauptwohnsitz in der Stadt dazu gekommen.

Mit Ausnahme von Leinhausen, Oberricklingen, Oststadt, Ledeburg/Nordhafen, Südstadt und Mittelfeld hat in allen Stadtteilen die Anzahl der Einpersonenhaushalte zugenommen. Hannover hatte Ende 2017 insgesamt 3.847 Einpersonenhaushalte mehr als noch Ende 2013. Insbesondere die Nordstadt (+429), Groß-Buchholz (+335), Bemerode (+260), die List (+223) sowie Bothfeld (+205) haben ihre Anzahl an Einpersonenhaushalten deutlich gesteigert. Bei den Anteilen sind es insbesondere die kleineren Stadtteile, wie Lahe (+24,1 %) und Waldheim (+12,0 %) oder Isernhagen-Süd (+8,0 %), die mit hohen relativen Zuwächsen auffallen. Aber auch die Stadtteile Hainholz (+8,4 %), Bemerode (+7,5 %) sowie Wettbergen (+7,4 %) haben ihren Anteil an Einpersonenhaushalten erhöht. Sechs Stadtteile haben jedoch einen Rückgang an Einpersonenhaushalten zu verzeichnen, dies sind mit deutlichem Abstand Mittelfeld (-180) und die Südstadt (-171).

Die absolut meisten Familienhaushalte, in denen mindestens ein Kind unter 18 Jahren lebt, haben die Stadtteile Ahlem (+147), Mühlenberg (+143), Sahlkamp (+131), Südstadt (+98), Wettbergen (+95) und Misburg-Nord (+81) hinzugewonnen. Insbesondere die Neubaufähigkeiten in Wettbergen und Misburg-Nord könnten ein Grund für die Zunahmen in diesen Stadtteilen sein. Bei Betrachtung der relativen Zuwächse fallen insbesondere die Stadtteile Mühlenberg (+18,4 %), Bornum (18,0 %) und Ahlem (+14,0 %) auf. Im Gegensatz dazu gibt es insgesamt aber auch dreizehn Stadtteile, in denen die Anzahl der Familienhaushalte gesunken ist, dies sind unter anderem Vahrenwald (-44) und Bothfeld (-34). Bei den relativen Verlusten liegen die kleineren Stadtteile Lahe (-7,0 %) und Marienwerder (-4,6 %) an der Spitze, aber auch Herrenhausen hat im Beobachtungszeitraum einen Rückgang an Familienhaushalten von 4,3 Prozent zu verzeichnen.

Obwohl sich die Anzahl der Allein- und Getrennterziehenden in Hannover im Vergleich zu 2013 insgesamt um 523 reduziert hat, gibt es Stadtteile, die nennenswerte Zugewinne an allein- und getrennterziehenden Haushalten zu verzeichnen haben. Dies sind Stöcken (+48) und Vinnhorst/Brink-Hafen (+40). Bei den relativen Zuwächsen ist es vor allem der kleine Stadtteil Lahe, der mit 33,3 Prozent an der Spitze steht. Es folgen Vinnhorst/Brink-Hafen (+23,5 %), Misburg-Süd (19,0 %) sowie der Stadtteil Bult (18,9 %). Den höchsten Rückgang von Allein- und Getrennterziehenden hat mit Abstand die List zu verzeichnen (-122), gefolgt von der Oststadt (-83), Vahrenwald (-66) und Linden-Nord (-61). Die relativ höchsten Rückgänge werden von dem kleinen Stadtteil Wülferode (-26,3 %) angeführt und es folgen die Oststadt (-25,9 %) und mit größerem Abstand Herrenhausen (-15,0 %) sowie Linden-Süd (-12,7 %). Ob es sich um Fortzüge aus dem Stadtteil oder um eine Veränderung des Familienstatus aufgrund einer Partnerschaft handelt, kann aus diesen Zahlen nicht hergeleitet werden.

## Entwicklung planerisch relevanter Altersgruppen

### Kinder im Krippenalter

Veränderung 2017 zu 2003: Die Kleinkinder zählen zu der jugendhilfeplanerisch relevanten Altersgruppe, deren Anzahl Ende 2003 bis Ende 2017 deutlich gewachsen ist. Hannover hat in den letzten Jahren einen regelrechten „Babyboom“ erlebt, der sich inzwischen zwar etwas reduziert hat, sich aber dennoch auf hohem Niveau zu stabilisieren scheint.

In dem Zeitraum der letzten 14 Jahre hat sich die Anzahl der Kinder von 0 bis 2 Jahren im Stadtgebiet um 2.486 erhöht, das entspricht einem relativen Anstieg von 18,5 Prozent.

Lediglich in den Stadtteilen Nordstadt, Waldheim, Stöcken, Ricklingen, Bemerode und Wülferode lebten Ende 2017 weniger Kinder im Kleinkindalter als Ende 2003. Alle anderen Stadtteile haben einen Zuwachs von Kleinkindern zu verzeichnen. Zu den Stadtteilen, die die höchsten Zuwächse von Kleinkindern an ihrer Bevölkerung beziffern können, zählen die List (+339), die Südstadt (+265), Misburg-Nord (+149), Ahlem (+130), Groß-Buchholz (+117), Vahrenwald (+103), Oberricklingen (+103) sowie Mühlenberg (+101). Allerdings handelt es sich bei den Stadtteilen List, Südstadt, Groß-Buchholz, Vahrenwald und Misburg-Süd auch um die bevölkerungsreichsten im hannoverschen Stadtgebiet. Daher zeichnen die Anteilswerte ein etwas anderes Bild. Hier konnten die Stadtteile Leinhausen (+91,8 %), Burg (+64,5 %), Heideviertel (+61,8 %), Ahlem (+51,2 %), Mühlenberg (+44,7 %) und Oberricklingen (+47,2 %) hohe Zuwächse verzeichnen. Insbesondere die ersten drei Stadtteile sind eher kleine Stadtteile, die mit einer geringen Anzahl von Kindern im Alter von 0 bis 2 Jahren Ende 2003 „gestartet“ sind. Der boomende und zugleich bevölkerungsreichste Stadtteil List konnte dennoch einen prozentualen Zuwachs von 30,0 Prozent verzeichnen (vgl. Tabelle 18 im Anhang).

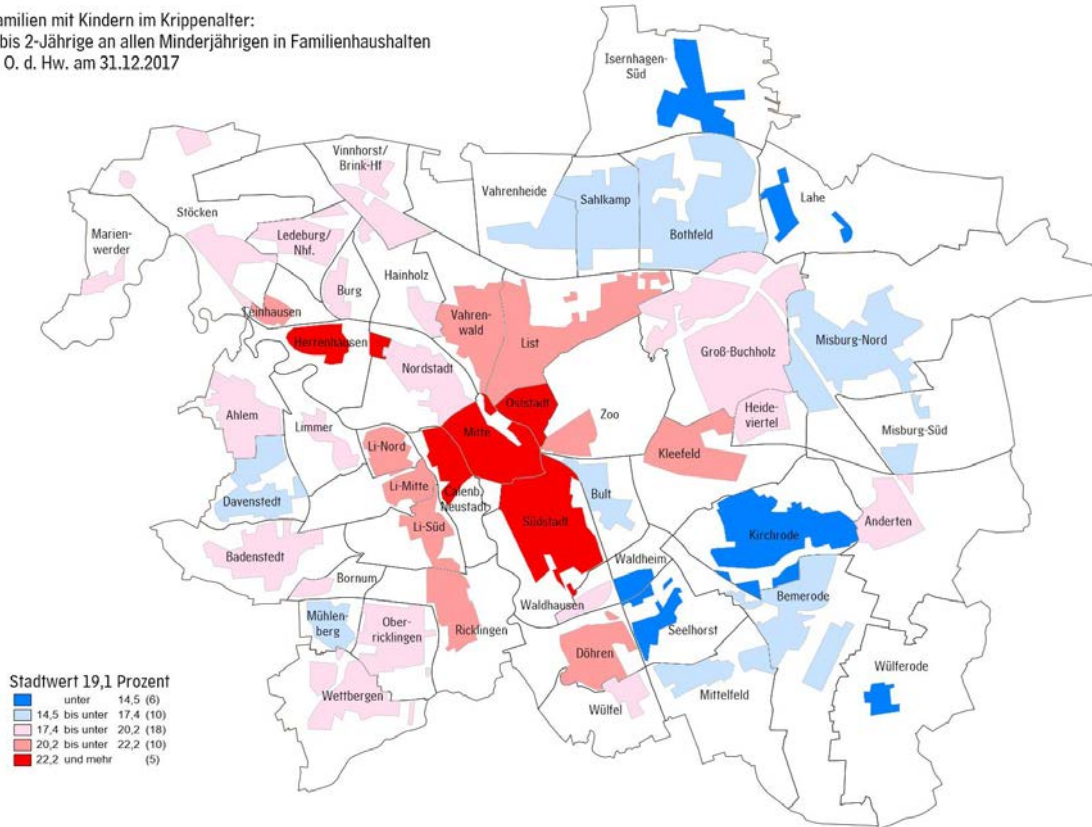
Veränderung 2017 zum Vorjahr: Bei Betrachtung des letzten Vergleichsjahres hat sich die Anzahl der unter 3-Jährigen insgesamt um 43 bzw. 0,3 Prozent reduziert. Den deutlichsten Rückgang hat die Südstadt zu verzeichnen, dort lebten Ende 2017 insgesamt 61 Kleinkinder weniger (-4,9 %) als noch im Vorjahr. Zwar mit Abstand, aber mit dennoch deutlich weniger Kleinkindern fallen die Stadtteile Groß-Buchholz (-28 bzw. -3,3%), Bothfeld (-27 bzw. -5,3%) und Linden-Nord (-26 bzw. -5,3%) auf – umzugsbedingt oder durch Hineinwachsen in die nächste höhere Altersgruppe. Die höchsten Zuwächse, bei insgesamt leicht geschrumpfter Altersgruppe, haben die Stadtteile Misburg-Nord (+65), Vahrenwald (+27), Döhren (+26) und List (+24).

Aktuelle Situation: Die Stadtteile mit den derzeit höchsten Anteilen (mindestens 22 Prozent Anteil an allen Minderjährigen im Stadtteil) an Kindern im Krippenalter sind die Innenstadt bzw. innenstadtnahen Stadtteile Calenberger Neustadt (27,9 %), Südstadt (25,5 %), Mitte (25,5 %), Oststadt (24,1 %) und List (22,0 %), aber auch Herrenhausen (23,0 %) sowie Leinhausen (22,0 %). Die niedrigsten Anteile von weniger als 14 Prozent an Kindern im Alter von 0 bis 2 Jahren weisen die Stadtteile Waldheim (10,0 %), Wülferode (12,2 %), Seelhorst (13,2 %), Lahe (13,3 %) sowie Kirchrode (13,7 %) auf.

Rund ein Fünftel (19,1 %) der unter 18-Jährigen gehört in Hannover der Altersgruppe der Krippenkinder (0- bis 2-Jährige) an.

### Abbildung 42: Familien mit Kindern im Krippenalter

Familien mit Kindern im Krippenalter:  
 0 bis 2-Jährige an allen Minderjährigen in Familienhaushalten  
 a. O. d. Hw. am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

## Kinder im Kindergartenalter

### Veränderung 2017 zu 2003:

Die Anzahl der Kinder in der Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen ist in den letzten 14 Jahren um 1.017 Kinder gewachsen, was gesamtstädtisch einer Steigerung von 7,7 Prozent entspricht. Stadtteile, die einen Zuwachs in dreistelliger Höhe zu verzeichnen haben, sind die Südstadt (+115), List (+127), Mühlenberg (+142) und Ahlem (+154). Aber auch die Stadtteile Sahlkamp (+98), Vahrenheide (+88), Oberricklingen (+90), Kirchrode (+80), Groß-Buchholz (+80) und Misburg-Nord (+75) haben hohe Zuwächse in der Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen vorzuweisen.

Bei Betrachtung der Anteilswerte fallen auch die kleineren Stadtteile auf, da sich geringere Zuwächse hier in einem höheren Anteil darstellen. Gegenwärtig sind es die Stadtteile Zoo (+50,5 %), Leinhausen (+89,8 %), Ahlem (+67,8 %), Mühlenberg (+62,8 %) und Oberricklingen (+42,5 %) die hohe Werte zu verzeichnen haben.

Es gibt jedoch auch Stadtteile, in denen die Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen in den letzten 14 Jahren geschrumpft ist. Hier fallen die Nordstadt (-60), Bemerode (-54) und Linden-Nord (-46) besonders auf. In Anteilswerten sind es wiederum vor allem kleinere Stadtteile wie Marienwerder (-31,2 %), Wülfel (-24,1 %), Ledeburg-Nordhafen (-20,4 %), aber auch der größere Stadtteil Ricklingen (-15,5 %), die höhere Verlustanteile aufweisen (vgl. Tabelle 19 im Anhang).

### Veränderung 2017 zum Vorjahr:

Ende 2017 wohnten 441 mehr Kinder im Kindergartenalter in Hannover als noch Ende 2016. Die höchsten Zuwächse sind in der Anzahl in den Stadtteilen Sahlkamp (+52) und Misburg-Nord (+61) zu verzeichnen. Die höchsten Anteile wiederum in den kleineren Stadtteilen Bornum (+18,6 %) und Zoo (+12,9 %). Im Durchschnitt ist der Anteil der 3- bis 5-Jährigen innerhalb eines Jahres um 3,2 Prozent gestiegen.

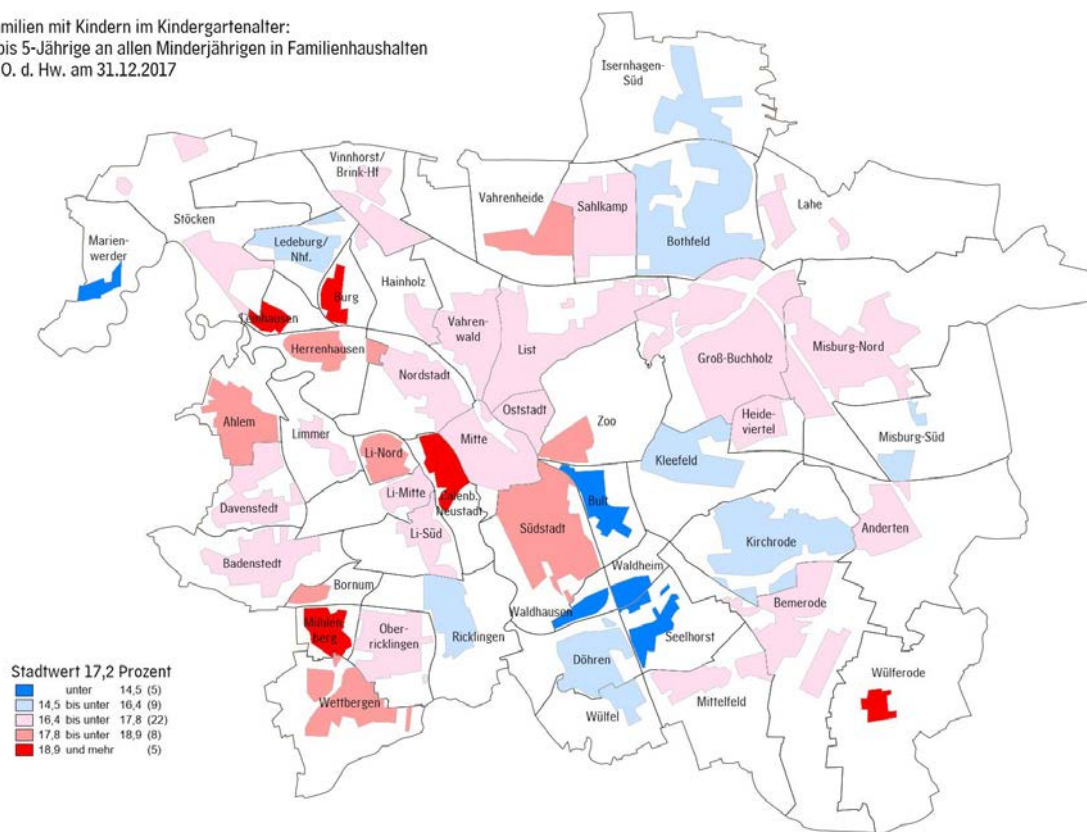
Es gab jedoch auch Stadtteile, in denen die Altersgruppe der Kindergartenkinder gesunken ist. Die höchsten negativen Absolutwerte erreichen hier Ledeburg-Nordhafen (-19), Vahrenheide (-17), Döhren (-17) und Wülfel (-13). Die höchsten negativen Anteilswerte entfallen auch hier wieder auf die kleineren Stadtteile Bult (-11,4 %), Ledeburg-Nordhafen (-11,1 %) sowie Wülfel (-10,8 %).

### Aktuelle Situation:

Im Schnitt gehören 17,2 Prozent der Minderjährigen der Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen an. Überrepräsentiert ist diese Altersgruppe in den kleinen Stadtteilen Leinhausen (21,1 %), Burg (19,5 %), aber auch im Mühlenberg (19,5 %). Deutlich unterrepräsentiert sind Kinder im Kindergartenalter in den kleineren Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Einfamilienhäusern, wie Waldheim (11,9 %), Seelhorst (13,6 %), Bult (14,2 %), Waldhausen (14,3 %) und Marienwerder (14,4 %).

### Abbildung 43: Familien mit Kindern im Kindergartenalter

Familien mit Kindern im Kindergartenalter:  
 3 bis 5-Jährige an allen Minderjährigen in Familienhaushalten  
 a. O. d. Hw. am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover  
 Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

## Kinder im Grundschulalter

### Veränderung 2017 zu 2003:

Die Altersgruppe der 6- bis 9-Jährigen ist um 1.292 Grundschul Kinder größer als noch vor 14 Jahren, was einem Zuwachs von 7,6 Prozent entspricht. Auch hier zeichnet sich ein heterogenes Bild, einige Stadtteile haben Zuwachszahlen im dreistelligen Bereich, in anderen hingegen leben deutlich weniger Kinder im Grundschulalter als noch Ende 2003. Bei den Stadtteilen mit steigender Anzahl in der Altersgruppe der Grundschul Kinder fallen besonders Kirchrode (+237), List (+160), Groß-Buchholz (+121) und Mühlenberg (+119) auf. Die höchsten Zuwächse bei den Anteilswerten erreichen Kirchrode (+74,8 %), Isernhagen-Süd (+46,5 %), Seelhorst (+45,4 %), Bornum (+44,7 %) sowie Wülferode (+42,4 %).

Im Gegensatz dazu gibt es auch Stadtteile, deren Anzahl der Grundschul Kinder geschrumpft ist. Dies sind vor allem Linden-Nord (-91), Kleefeld (-56) und Marienwerder (-55). Bei den negativen Anteilswerten liegt Marienwerder (-44,0 %) als besonders kleiner Stadtteil mit deutlichem Abstand vor Linden-Nord (-17,6 %) sowie Kleefeld (-12,9 %) (vgl. Tabelle 20 im Anhang).

### Veränderung 2017 zum Vorjahr:

Ende 2017 war die Altersgruppe der Grundschul Kinder um 60 Kinder größer als im Vorjahr (0,3 %). Dementsprechend zeichnet sich ein uneinheitliches Bild unter den Stadtteilen. Viele Stadtteile haben moderat mehr oder weniger 6- bis 9-Jährige als Ende 2016. Die höchsten Zuwächse haben die Stadtteile Groß-Buchholz (+73), Wettbergen (+42), Misburg-Nord (+31) und Ledeburg/Nordhafen (+26). Die höchsten positiven Anteile können jedoch die Stadtteile Wülferode (+14,6 %), Bornum (+13,3 %), Ledeburg/Nordhafen (+12,7 %), Mitte (+10,9 %) sowie Misburg-Süd (+10,6 %) verzeichnen.

Den höchsten Rückgang in absoluten Zahlen haben die Stadtteile List (-26), Sahlkamp (-25), Mittelfeld (-19) und Linden-Nord (-18). Die höchsten Anteile die Stadtteile Marienwerder (-15,7 %), Waldheim (-12,6 %) und die Calenberger Neustadt (-10,3 %).

### Aktuelle Situation:

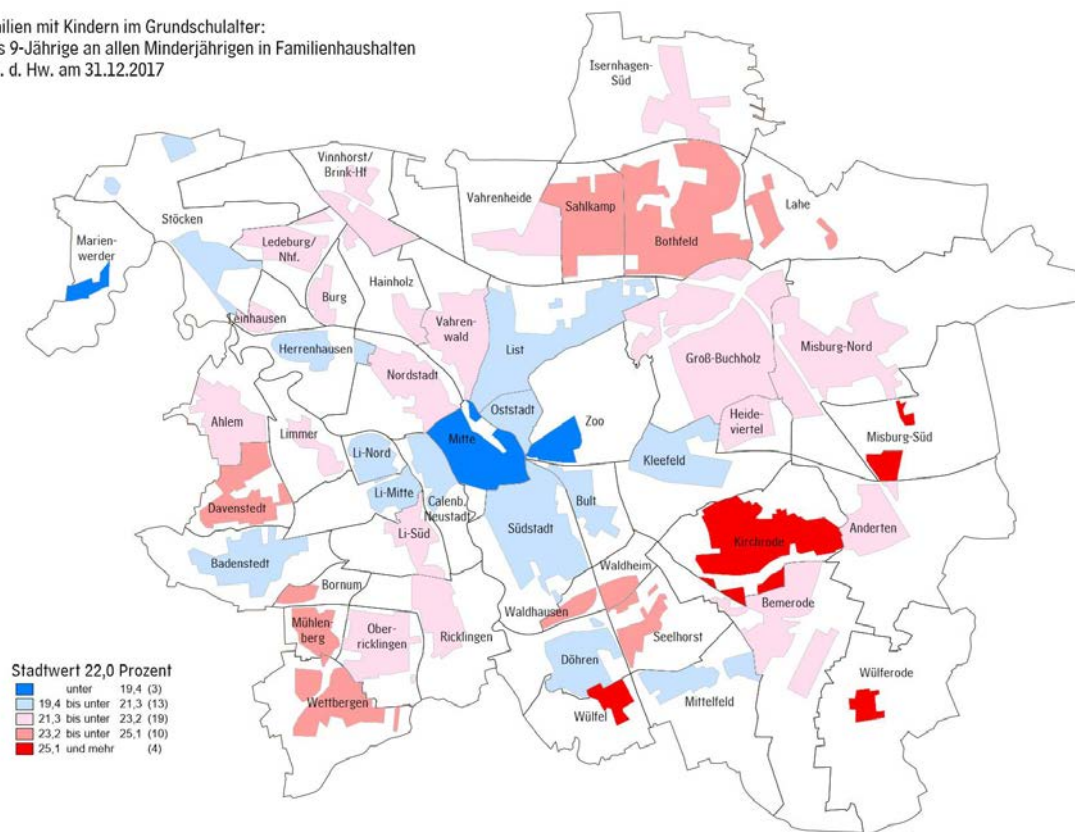
Ende 2017 entspricht die Gruppe der 6- bis 9-Jährigen 22 Prozent aller Minderjährigen in Hannover. Überdurchschnittlich viele Grundschul Kinder leben in den Stadtteilen Wülferode (28,7 %), Kirchrode (26,1 %), Misburg-Süd (25,4 %), Wülfel (25,3 %) und Bornum (24,8 %) – zu einem großen Teil Stadtteile mit einem hohen Anteil an familiengerechtem Wohnraum bzw. Einfamilienhäusern.

Die niedrigsten Anteile von Grundschulkindern an allen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren entfallen auf die Stadtteile Marienwerder (19,0 %), Zoo (19,0 %), Mitte (19,1 %), Herrenhausen (19,6 %) sowie die Calenberger Neustadt (19,7 %).



### Abbildung 44: Familien mit Kindern im Grundschulalter

Familien mit Kindern im Grundschulalter:  
 6 bis 9-Jährige an allen Minderjährigen in Familienhaushalten  
 a. O. d. Hw. am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover  
 Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

## Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren

### Veränderung 2017 zu 2003:

Ende 2017 zählt die Altersgruppe der 10 bis 17-Jährigen 655 Kinder und Jugendliche mehr als Ende 2003, das entspricht einem Zuwachs von 1,9 Prozent. Obwohl es sich um die größte Altersgruppe handelt, die die meisten Jahrgänge umfasst, ist sie in der Anzahl und dem Anteil, im Vergleich zu den anderen jugendhilfeplanerisch relevanten Altersgruppen, mit Abstand am wenigsten gewachsen.

Die höchsten Zuwächse haben die Stadtteile Kirchrode (+371), Bemerode (+316), List (+211), Ahlem (+145), Zoo (+117) und Seelhorst (+100). Die höchsten Anteilswerte haben Kirchrode (65,9 %), Zoo (55,5 %) und Isernhagen-Süd (45,0 %).

Die Anzahl der 10 bis 17-Jährigen in dieser Altersgruppe ist besonders in den Stadtteilen Wettbergen (-321), Bothfeld (-132), Sahlkamp (-127) und Groß-Buchholz (-125) gesunken. Bei den Anteilswerten haben die Stadtteile Wettbergen (-27,0 %) sowie Calenberger Neustadt (-26,6 %) die höchsten Rückgänge zu verzeichnen (vgl. Tabelle 21 im Anhang).

### Veränderung 2017 zum Vorjahr:

Im Vergleich zum Vorjahr lebten Ende 2017 insgesamt 338 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren mehr in Hannover. Auch hier gibt es Stadtteile, die durch einen höheren positiven oder negativen Saldo auffallen. Zuwächse konnten die Stadtteile Sahlkamp (+61), Zoo (+41), Bemerode (+32) und Anderten (+31) verbuchen, dabei hatte der Stadtteil Zoo mit einem Zuwachs von 14,3 Prozent den deutlichsten Anteil.

Die Stadtteile Bothfeld (-38), Döhren (-27) sowie Waldhausen (-21) haben die höchsten negativen Saldi. Die höchsten negativen Anteile haben mit Abstand die Stadtteile Waldhausen (-11,9 %) und Wülferode (-9,6 %) zu verzeichnen.

### Aktuelle Situation:

Da die Altersgruppe der 10- bis 17-Jährigen die meisten Jahrgänge umfasst, macht sie auch den größten Anteil in der Gruppe der 0- bis 17-Jährigen aus. Im Stadtgebiet leben 34.811 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren, was einem Anteil von 41,8 Prozent an allen Minderjährigen entspricht.

Überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren leben in den Stadtteilen Waldheim (54,4 %), Seelhorst (49,1 %), Marienwerder (48,5 %), Isernhagen-Süd (48,4 %), Bult (47,7 %), Bemerode (46,6 %) und Lahe (46,1 %) – Stadtteile mit einem großen Anteil an Einfamilienhäusern.

Überdurchschnittlich wenige 10- bis 17-Jährige leben in der Calenberger Neustadt (33,5 %), Leinhausen (34,8 %), Südstadt (36,0 %), Bornum (37,2 %) und in Mitte (37,9 %).

## Familien in verschiedenen Zyklusphasen

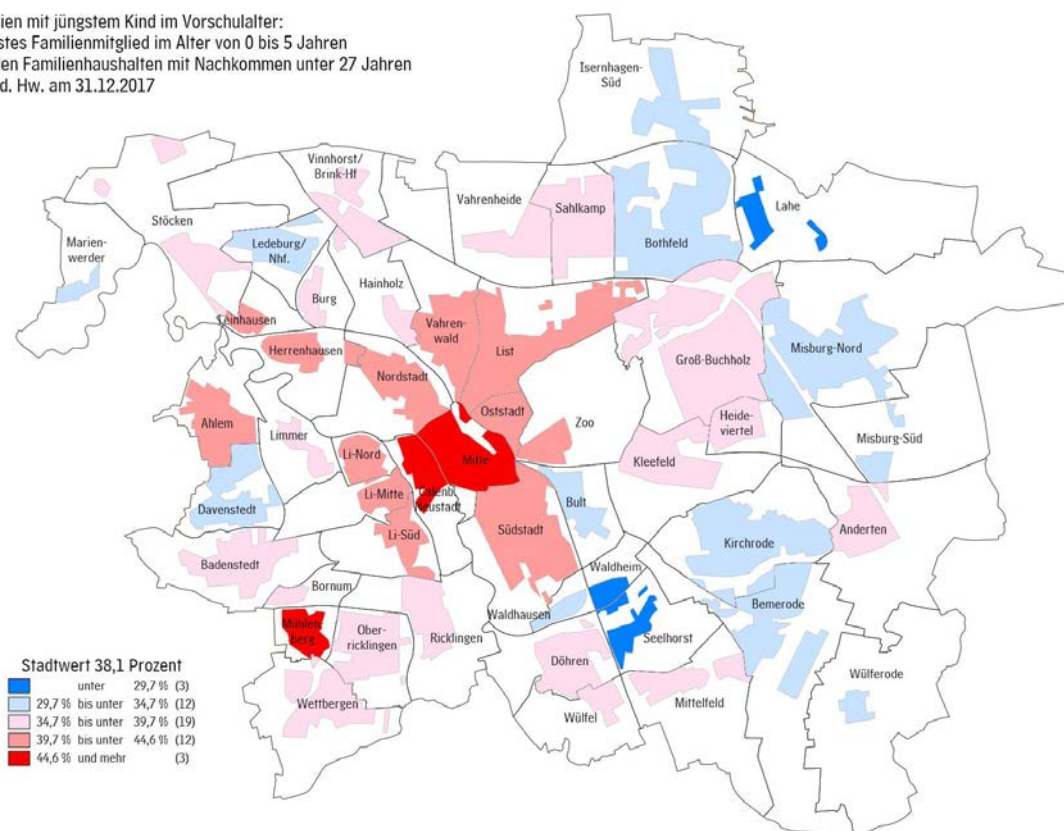
### Familien mit jüngstem Kind im Grundschulalter

Um annähernd einordnen zu können, in welcher Familienzyklusphase sich die Familien derzeit (Stichtag 31.12.2017) befinden, ist es hilfreich, die Familien nach dem Alter des jüngsten Kindes zu betrachten. Beispiel: Sofern das jüngste Kind unter sechs Jahren ist, muss die Familiengründungsphase noch nicht zwingend beendet sein. Ist das jüngste Kind bereits zehn Jahre und älter, so ist die Familienplanung häufig bereits abgeschlossen.

Stadtweit ist in 38,1 Prozent<sup>22</sup> der Familien mit Nachkommen bis unter 27 Jahren das jüngste Kind im Vorschulalter. Überdurchschnittlich viele Familien, in denen das jüngste Kind unter sechs Jahre alt ist, leben in den Stadtteilen Calenberger Neustadt (49,2 %), Mitte (46,5 %), Mühlenberg (46,3 %) und der Südstadt (43,8 %).

### Abbildung 45: Familien mit jüngstem Kind im Vorschulalter

Familien mit jüngstem Kind im Vorschulalter:  
 Jüngstes Familienmitglied im Alter von 0 bis 5 Jahren  
 an allen Familienhaushalten mit Nachkommen unter 27 Jahren  
 a. O. d. Hw. am 31.12.2017



Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

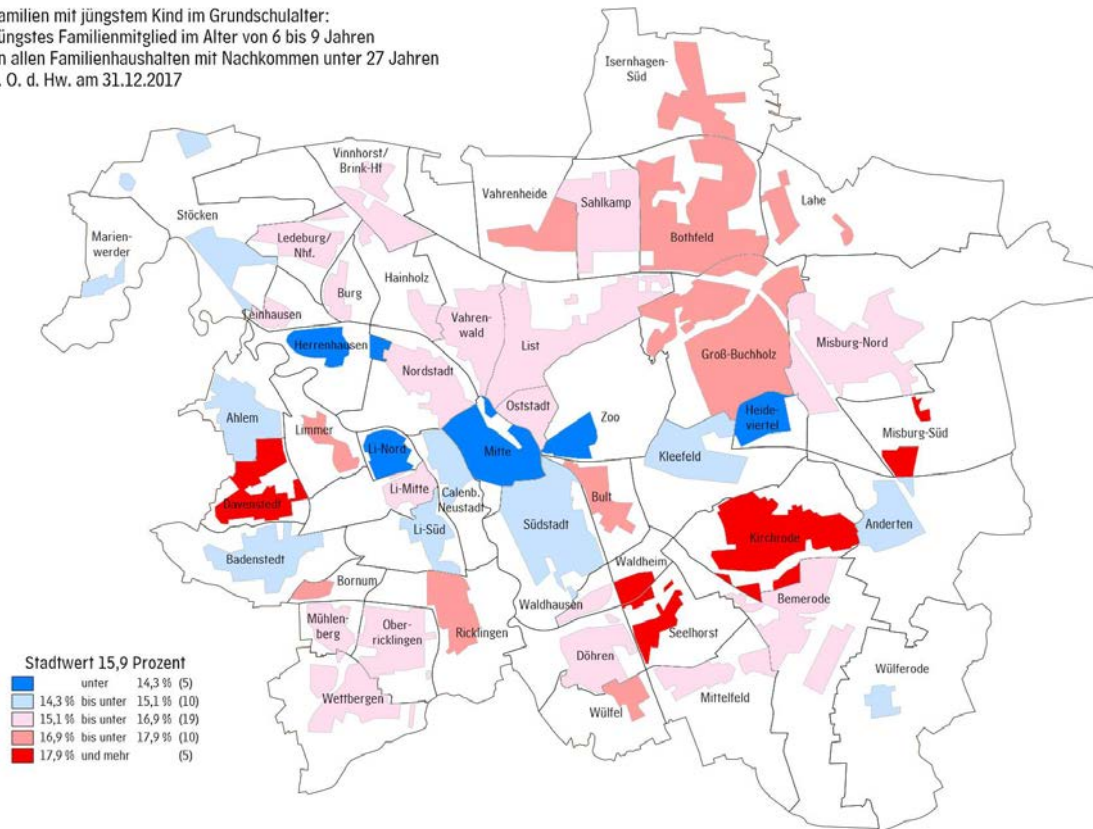
**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

<sup>22</sup> Das sind 1,4 Prozentpunkte mehr als noch im Familienmonitoring 2014 (S. 31).

In rund 16 Prozent der Familien ist das jüngste Kind im Grundschulalter. Überdurchschnittlich viele Familien, in denen die Jüngsten zwischen sechs und neun Jahre alt sind, leben in Waldheim (19,8 %), Seelhorst (19,4 %) und in Kirchrode (19,0 %).

#### Abbildung 46: Familien mit jüngstem Kind im Grundschulalter

Familien mit jüngstem Kind im Grundschulalter:  
Jüngstes Familienmitglied im Alter von 6 bis 9 Jahren  
an allen Familienhaushalten mit Nachkommen unter 27 Jahren  
a. O. d. Hw. am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

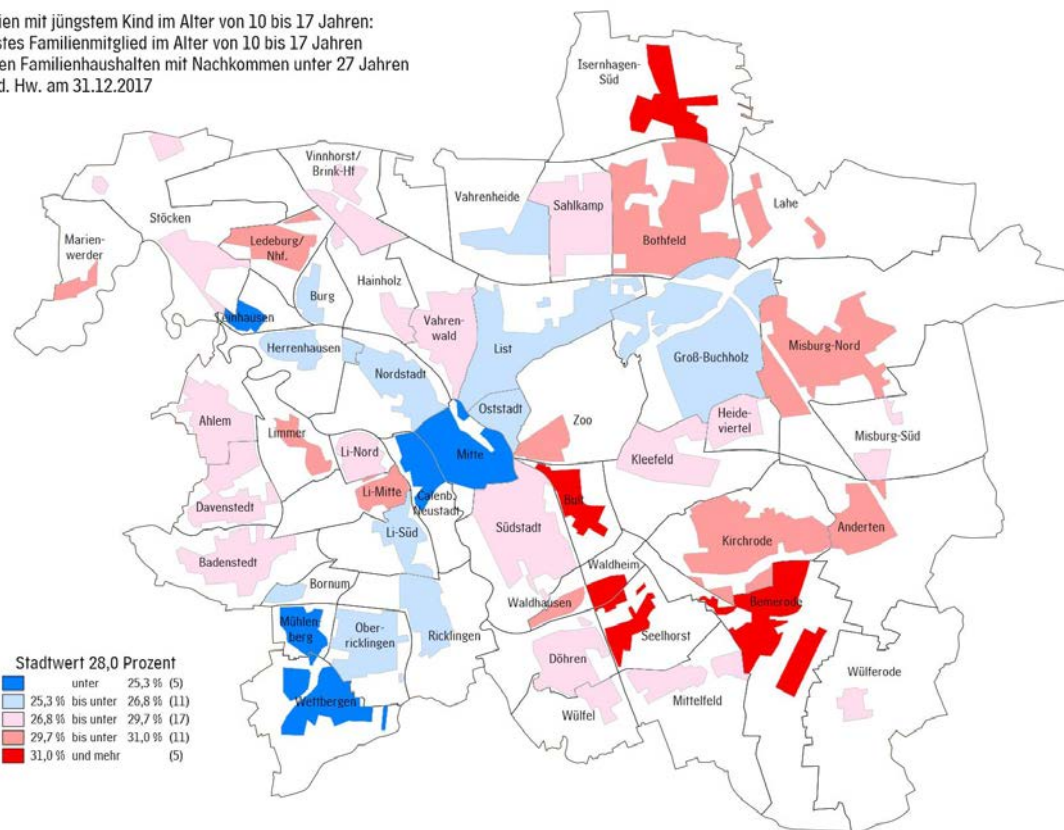
Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

Familien, deren jüngstes Kind zwischen 10 und 17 Jahren alt ist, leben bevorzugt in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern sowie Häuser und Wohnungen mit viel Wohnfläche pro Person, wie Waldheim (37,9 %), Seelhorst (33,5 %), Bult (33,0 %), Isernhagen-Süd (32,7 %) oder Bemerode (31,5 %).

**Abbildung 47: Familien mit jüngstem Kind im Alter von 10 bis 17 Jahren**

Familien mit jüngstem Kind im Alter von 10 bis 17 Jahren:  
 Jüngstes Familienmitglied im Alter von 10 bis 17 Jahren  
 an allen Familienhaushalten mit Nachkommen unter 27 Jahren  
 a. O. d. Hw. am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

## Zusammenfassung – wichtigste Ergebnisse planerisch relevanter Altersgruppen

Hannover wächst – insgesamt wohnen 83.354 Minderjährige in der Stadt, das sind 796 mehr als noch 2016. Zwar ist die Gruppe der 0- bis 2-Jährigen innerhalb eines Jahres um 43 Kinder geschrumpft, aber die Geburtenzahl befindet sich nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Die Stadtteile mit den derzeit höchsten Anteilen an **Kleinkindern** an allen Minderjährigen im Stadtteil im Alter von 0 bis 2 Jahren sind die innenstadtnahe Calenberger Neustadt, Mitte, Südstadt und Oststadt (mehr als 24 %). Die höchsten Anteile an **Kindergartenkindern im Alter von 3 bis 5 Jahren** sind in den Stadtteilen Leinhausen, Burg und Mühlenberg (19,5 % und mehr) zu finden. Im **Grundschulalter von 6 bis 9 Jahren** sind die Kinder überdurchschnittlich häufig in den peripheren Stadtteilen wie Wülferode, Kirchrode, Misburg-Süd, Wülfel und Bothfeld, aber auch in Bornum sowie Seelhorst (24,1 % und mehr) zu Hause. **Kinder und Jugendliche von 10 bis 17 Jahren** wohnen überdurchschnittlich häufig in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Einfamilienhäusern wie in Waldheim, Seelhorst, Marienwerder, Isernhagen-Süd und Bult (47,7 Prozent und mehr).

Insbesondere in den randstädtisch gelegenen Stadtteilen Lahe, Wülferode oder Wettbergen bzw. in Stadtteilen mit einem höheren Anteil an Einfamilienhäusern und mit viel Wohnfläche, wie beispielsweise in Bothfeld, wohnen Haushalte in denen das jüngste Kind bereits erwachsen, im Alter **zwischen 18 und 26 Jahren**<sup>23</sup>, sind.

---

<sup>23</sup> An allen Haushalten mit Nachkommen von 0 bis unter 27 Jahren.

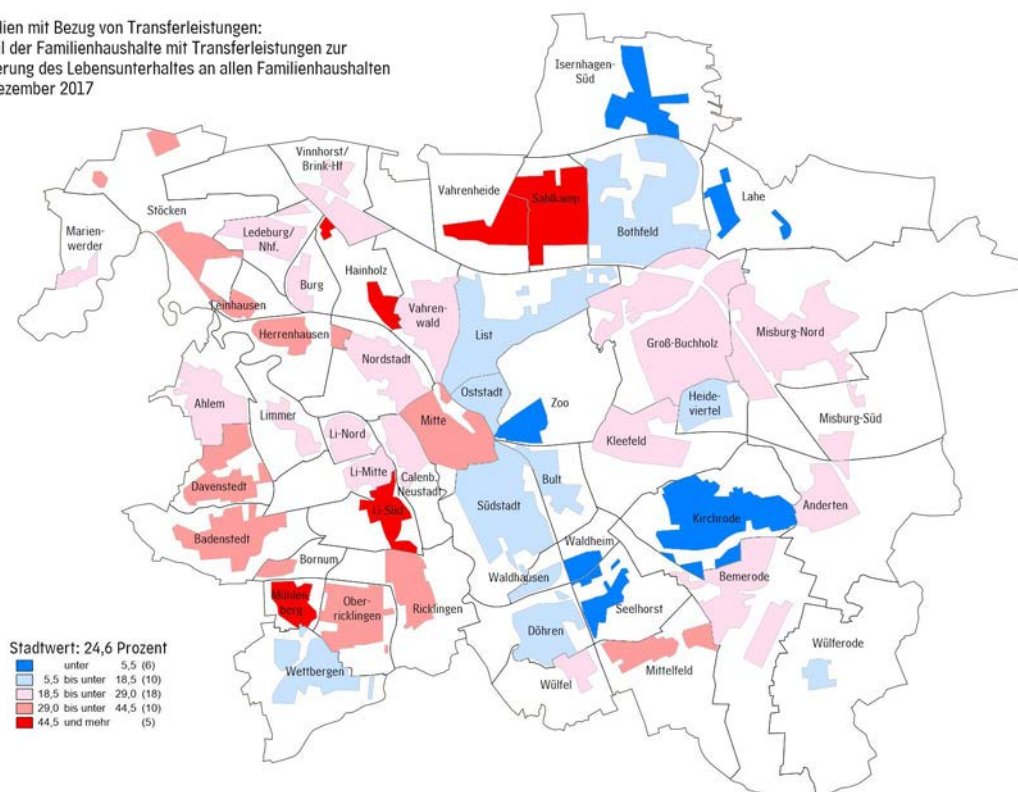
## Familien und Armut

### Familien mit Transferleistungsbezug insgesamt

Die stadtweite Quote unter Familien, die Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes (SGB II, SGB XII und AsylbLG) benötigen, liegt bei 24,6 Prozent und weist eine Spanne von 0,9 Prozent in Isernhagen-Süd bis 66,2 Prozent im Stadtteil Mühlenberg auf. Zu den am wenigsten von familiärer Armut betroffenen Stadtteilen zählen neben Isernhagen-Süd auch die Stadtteile Zoo und Kirchrode. Die Stadtteile Bemerode (24,0 %), Marienwerder (24,5 %) und die Calenberger Neustadt (24,7 %) liegen am dichtesten am städtischen Durchschnittswert der familiären Armutsquoten. Die stadtweit höchsten Armutsquoten von Familien (über 44,5 Prozent und mehr) findet man in den Stadtteilen Sahlkamp (45,7%), Hainholz (46,1 %), Linden-Süd (48,2 %), Vahrenheide (54,0 %) sowie in Mühlenberg (66,2 %).

### Abbildung 48: Familien mit Bezug von Transferleistungen 2017

Familien mit Bezug von Transferleistungen:  
 Anteil der Familienhaushalte mit Transferleistungen zur  
 Sicherung des Lebensunterhaltes an allen Familienhaushalten  
 im Dezember 2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover und Bundesagentur für Arbeit  
 Berechnung: Koordinationsstelle Sozialplanung der Landeshauptstadt Hannover  
 Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

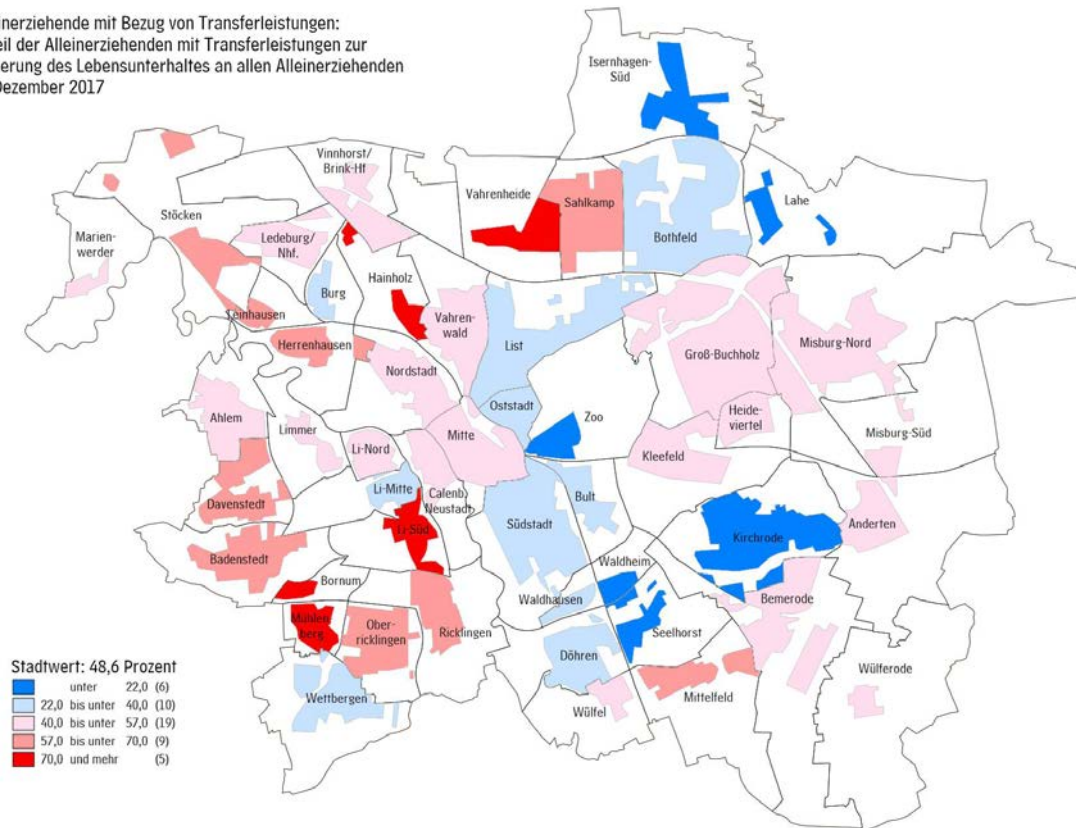
**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

### Allein- und Getrennterziehende im Transferleistungsbezug

Nahezu die Hälfte aller Allein- und Getrennterziehenden – 48,6 Prozent – benötigt Transferleistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts. Die Stadtteile mit den niedrigsten Armutsquoten sind Kirchrode (9,8 %) sowie Zoo (10,0 %) und damit nahezu deckungsgleich mit den Stadtteilen mit unterdurchschnittlicher Familienarmut. Gleiches gilt für die Stadtteile mit den höchsten Armutsquoten bei Allein- und Getrennterziehenden. Hier sind es die Stadtteile Hainholz (73,4 %), Linden-Süd (74,8 %), Vahrenheide (78,8 %) sowie Mühlenberg (85,6 %), in denen die höchsten Armutsquoten von Allein- und Getrennterziehenden vorzufinden sind.

### Abbildung 49: Allein- und Getrennterziehende mit Bezug von Transferleistungen 2017

Alleinerziehende mit Bezug von Transferleistungen:  
Anteil der Alleinerziehenden mit Transferleistungen zur  
Sicherung des Lebensunterhaltes an allen Alleinerziehenden  
im Dezember 2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover und Bundesagentur für Arbeit  
Berechnung: Koordinationsstelle Sozialplanung der Landeshauptstadt Hannover  
Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.



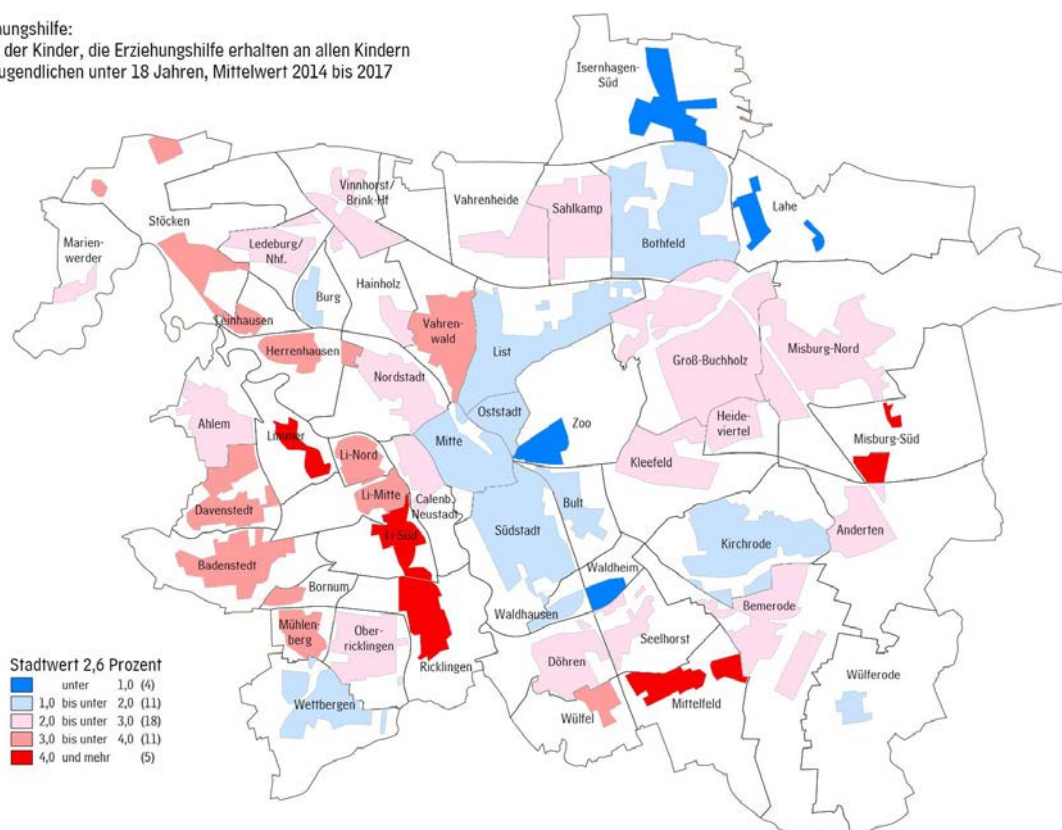
### Familien mit Hilfen zur Erziehung (HzE)

Im Mittel für die Jahre 2014 bis 2017 haben 2,6 Prozent der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren Hilfen zur Erziehung (HzE)<sup>24</sup> erhalten. Der Wert variiert zwischen 0,6 Prozent in Lahe sowie Isernhagen-Süd und 5,5 Prozent in Mittelfeld.

Stadtteile mit unterdurchschnittlichen HzE-Quoten stimmen zu einem großen Teil mit Stadtteilen mit niedrigen Armutsquoten überein, wie Lahe, Isernhagen-Süd, Waldheim, Zoo, Bult, Waldhausen und Kirchrode. Umgekehrt zeigt sich eine Übereinstimmung – hohe HzE-Quoten in Stadtteilen mit hohen Armutsquoten – nicht. Denn auch hinsichtlich ihrer Armutsquote eher unauffällige Stadtteile wie Misburg-Süd oder Limmer fallen mit einem überdurchschnittlichen Bedarf an Hilfen zur Erziehung auf. Stadtteile mit hohen Armutsquoten wie Vahrenheide, Sahlkamp oder Hainholz liegen bezüglich der HzE-Quoten im mittleren durchschnittlichen Bereich.

### Abbildung 50: Familien mit erzieherischem Hilfebedarf

Erziehungshilfe:  
 Anteil der Kinder, die Erziehungshilfe erhalten an allen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren, Mittelwert 2014 bis 2017



Quelle: Kommunalen Sozialdienst im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover  
 Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

<sup>24</sup> Ohne unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Ab 2016 inklusive der Unterstützungsmaßnahmen bei Lese- und Rechtschreibschwächen.

## Wohnsituation

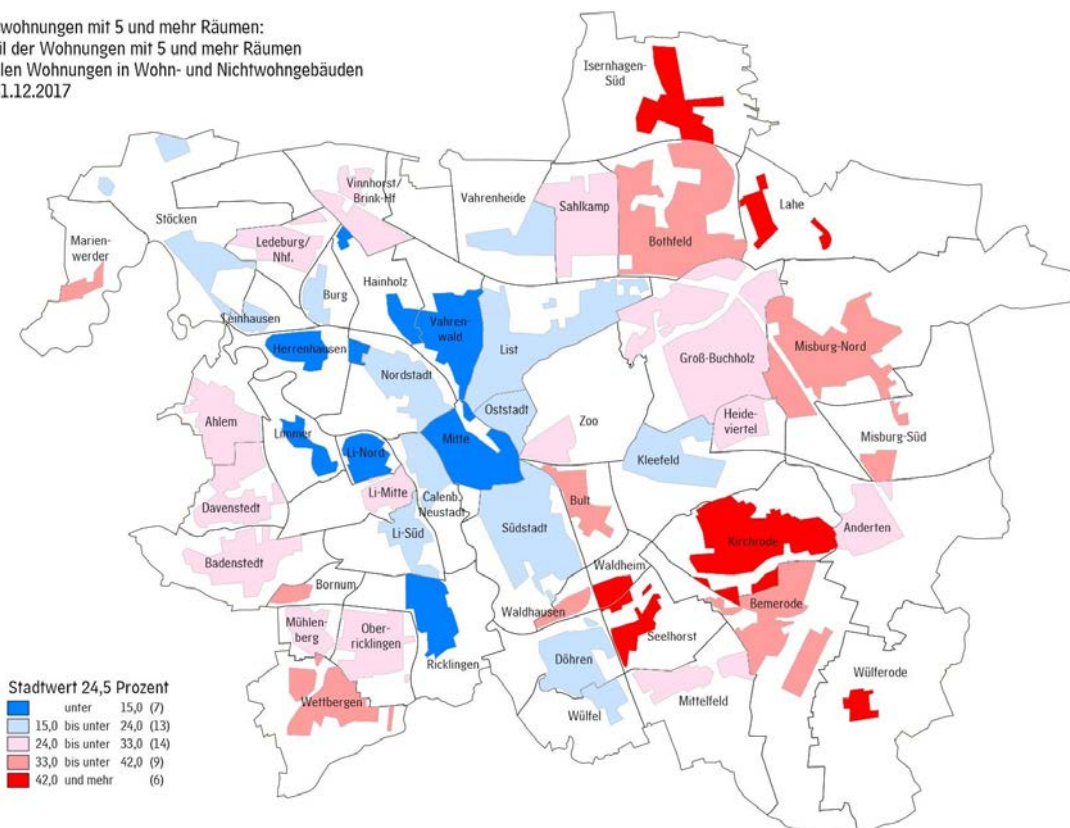
Hinsichtlich Gebäudetyp, Großwohnungsangebot, Wohnfläche und Belegrechtsanteilen weisen die Stadtteile große Unterschiede auf. Vorangestellt werden muss, dass die ausgewählten Wohnindikatoren nicht zwingend etwas über die Wohnsituation von Familien aussagen. Ein- und Zweifamilienhäuser oder Großwohnungen mit 5 und mehr Zimmern sind potentieller Familienwohnraum, die aber grundsätzlich von jedem anderen Haushaltstyp bewohnt werden können.

Standort von Großwohnungen und Ein- und Zweifamilienhäusern sind in der Regel identisch: Die absolut meisten Großwohnungen gibt es in den bevölkerungsreichen Stadtteilen wie Südstadt, List, Bothfeld, Misburg-Nord und Groß-Buchholz. Aber auch in Stadtteilen mit hohem Ein- und Zweifamilienhausanteil wie Bemerode, Kirchrode und Wettbergen. Ein Großteil der Ein- und Zweifamilienhäuser entfällt auf wenige Stadtteile. Insgesamt 43,2 Prozent der 40.095 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern findet man in folgenden Stadtteilen: Bothfeld, Misburg-Nord, Groß-Buchholz, Bemerode, Kirchrode und Wettbergen (vgl. hierzu auch Tabelle 25).

Insbesondere in den eher nordwestlich gelegenen Stadtteilen wie Herrenhausen, Vahrenwald, Linden-Nord oder Hainholz sind Großwohnungen eher rar (max. 12,6 % der Wohnungen im Stadtteil), während sie in Isernhagen-Süd, Wülferode, Lahe, Waldheim, Seelhorst oder Kirchrode mehr als die Hälfte des Wohnungsbestands im Stadtteil ausmachen (50,2 % und mehr).

Den Hannoveraner\*innen stand Ende 2017 durchschnittlich eine Wohnfläche von 42,1 m<sup>2</sup>/Kopf zur Verfügung. Die Spanne reicht von 31,5 m<sup>2</sup>/Kopf in Vahrenheide bis zu 73,4 m<sup>2</sup>/Kopf in Isernhagen-Süd. Überdurchschnittlich viel Wohnfläche steht außerdem den Bewohner\*innen in den Stadtteilen Wülferode, Waldhausen, Zoo und Kirchrode (54,3 m<sup>2</sup>/Kopf bis zu 56,1 m<sup>2</sup>/Kopf) zur Verfügung. Unterdurchschnittlich viel Wohnfläche den Bewohner\*innen der Stadtteile Mühlberg, Hainholz, Stöcken und Linden-Süd (31,7 m<sup>2</sup>/Kopf bis zu 34,7 m<sup>2</sup>/Kopf).

Großwohnungen mit 5 und mehr Räumen:  
Anteil der Wohnungen mit 5 und mehr Räumen  
an allen Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden  
am 31.12.2017



Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover  
Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfepfplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Karte:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

# Tabellenanhang

Tabelle 1:	Großstadtvergleich – Soziale Lage.....	58
Tabelle 2:	Großstadtvergleich – Demografische Entwicklung .....	59
Tabelle 3:	Großstadtvergleich – Wirtschaft & Arbeit – Beschäftigung und Qualifikation.....	60
Tabelle 4:	Gesamtstädtisches Monitoring – Demografische Entwicklung .....	61
Tabelle 5:	Gesamtstädtisches Monitoring – Geburten .....	61
Tabelle 6:	Gesamtstädtisches Monitoring – Lebensformen ohne Kinder .....	63
Tabelle 7:	Gesamtstädtisches Monitoring – Lebensformen mit Kindern .....	64
Tabelle 8:	Gesamtstädtisches Monitoring – Familien mit und ohne Trauschein .....	65
Tabelle 9:	Gesamtstädtisches Monitoring – Familien nach Anzahl der Kinder .....	66
Tabelle 10:	Gesamtstädtisches Monitoring – Familien und Hilfen zur Erziehung.....	67
Tabelle 11:	Gesamtstädtisches Monitoring – Familien in finanziell prekären Lebenslagen .....	68
Tabelle 12:	Gesamtstädtisches Monitoring – Potentieller Familienwohnraum .....	69
Tabelle 13:	Gesamtstädtisches Monitoring – Vereinbarkeit von Kindern, Pflege und Beruf.....	70
Tabelle 14:	Gesamtstädtisches Monitoring – Kinderbetreuung .....	71
Tabelle 15:	Anzahl der Haushalte ohne/mit Kind(ern) nach Kinderzahl am 31.12.2017 .....	72
Tabelle 16:	Familienhaushalte und Allein- und Getrennterziehende nach Kinderzahl am 31.12.2017 .....	73
Tabelle 17:	Anzahl der Familien mit Migrationshintergrund .....	74
Tabelle 18:	Entwicklung der Kinderzahl nach planerisch relevanten Altersgruppen 2003 – 2017, hier: Kinder im Kleinkind- bzw. Krippenalter (0 – 2 Jahre) .....	75
Tabelle 19:	Entwicklung der Kinderzahl nach planerisch relevanten Altersgruppen 2003 – 2017, hier: Kinder im Kindergartenalter (3 – 5 Jahre) .....	76
Tabelle 20:	Entwicklung der Kinderzahl nach planerisch relevanten Altersgruppen 2003 – 2017, hier: Kinder im Grundschulalter (6 – 9 Jahre) .....	77
Tabelle 21:	Entwicklung der Kinderzahl nach planerisch relevanten Altersgruppen 2003 – 2017, hier: Kinder und Jugendliche (10 – 17 Jahre).....	78
Tabelle 22:	Familien in verschiedenen Familienphasen nach Alter des jeweils jüngsten Kindes/Nachkommens in den Familien am 31.12.2017 .....	79
Tabelle 23:	Empfänger*innen von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts im Dezember 2017 .....	80
Tabelle 24:	Bedarfsgemeinschaften von Transferleistungsempfänger*innen zur Sicherung des Lebensunterhalts im Dezember 2017 .....	801
Tabelle 25:	Wohnsituation der Bevölkerung nach ausgewählten Indikatoren am 31.12.2016.....	82

Tabelle 1: Großstadtvergleich – Soziale Lage

## Ausgewählte Indikatoren im Großstadtvergleich 2016: Soziale Lage

Thema	Indikatoren	Berlin	Bremen	Dortmund	Dresden	Düsseldorf	Duisburg	Essen	Frankfurt am Main	Hamburg	Köln	Hannover	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Großstadtvergleich 2016 Soziale Lage	1 Bevölkerung (Anzahl)	3.574.830	565.719	585.813	547.172	613.230	499.845	583.084	736.414	1.810.438	1.075.935	<b>532.864</b>	571.088	1.464.301	511.628	628.032
	2 Einpersonen-Haushalte (%)	52,4	49,7	46,5	51,5	50,4	42,6	46,4	51,3	51,0	48,9	<b>54,5</b>	53,1	52,1	52,1	49,0
	3 Haushalte mit Kindern (%)	22,4	24,1	25,9	23,7	23,0	27,0	24,9	25,3	24,1	25,2	<b>22,7</b>	21,3	23,2	23,5	25,4
	4 Wohnfläche pro Person (Quadratmeter)	38,3	40,8	40,5	37,3	40,8	37,8	40,1	36,9	38,4	38,5	<b>41,1</b>	39,6	37,4	40,0	36,4
	5 Wohnungen in Ein-/Zweifamilienhäusern (%)	10,8	32,1	23,3	12,9	13,0	23,2	19,5	k.A.	20,7	17,7	<b>16,1</b>	11,2	10,9	18,0	16,7
	6 Kaufkraft (Euro/Haushalt)	38.587	41.076	41.851	38.169	51.206	40.404	44.379	49.326	45.874	47.117	<b>41.123</b>	35.900	53.575	43.171	50.299
	7 Haushalte mit niedrigem Einkommen (%)	58,4	54,9	55,6	59,1	44,5	57,5	52,7	51,1	50,8	52,1	<b>55,0</b>	62,5	47,2	51,9	45,4
	8 Haushalte mit mittlerem Einkommen (%)	28,3	31,6	30,2	29,8	36,0	29,7	32,0	32,4	32,7	31,4	<b>31,2</b>	29,2	33,4	32,8	35,5
	9 Haushalte mit hohem Einkommen (%)	13,3	13,5	14,3	11,1	19,5	12,7	15,3	16,5	16,5	16,5	<b>13,9</b>	8,3	19,4	15,4	19,1
	10 Arbeitslosenanteil an den SvB (%)	12,8	12,6	15,3	9,0	9,9	16,7	15,3	7,9	7,9	11,3	<b>11,9</b>	10,5	5,7	8,5	6,6
	11 Kinderarmut (%)	30,5	31,0	31,7	14,9	20,9	31,8	33,8	21,1	21,1	20,7	<b>28,3</b>	23,5	11,5	19,6	13,9
	12 Jugendarmut (%)	29,3	23,9	25,3	13,5	19,2	25,0	27,2	18,5	18,6	20,5	<b>24,8</b>	21,6	10,2	16,4	12,3
	13 Altersarmut (%)	5,9	6,1	6,4	1,6	7,6	4,7	5,5	8,6	7,2	7,5	<b>7,6</b>	2,2	5,7	6,6	4,5
	14 SGB II-Quote (%)	18,9	17,5	18,6	10,4	12,6	19,1	19,8	11,9	12,5	13,1	<b>16,2</b>	14,8	6,2	11,3	8,1

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit; aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik des Wegweiser Kommune.

Quelle: Bertelsmann Stiftung; Wegweiser Kommune (Primärquellen im Einzelnen: Statistische Ämter der Länder; Nexiga GmbH, ZEFIR, eigene Berechnungen; Bundessagentur für Arbeit; Statistische Ämter des Bundes und der Länder)

## Berechnung Indikatoren zur sozialen Lage:

1	Gesamtbewölkerung am 31.12.2016
2	Einpersonenhaushalte / Anzahl Haushalte * 100
3	Haushalte mit Kindern / Anzahl Haushalte * 100 ("Kinder" in diesem Zusammenhang: ledige Kinder über 18 Jahren ohne eigenen Hausstand und alle im Haushalt lebenden Personen unter 18 Jahren)
4	Wohnfläche / Gesamtbewölkerung
5	Einfamilienhäuser + Anzahl Wohnungen in Zweifamilienhäusern / Wohnungen in Wohngebäuden gesamt * 100
6	Summe aller Haushaltsnettoeinkommen / Anzahl Haushalte
7	Haushalte mit Haushaltsnettoeinkommen bis unter 25.000 Euro / Anzahl Haushalte * 100
8	Haushalte mit Haushaltsnettoeinkommen von 25.000 bis unter 50.000 Euro / Anzahl Haushalte * 100
9	Haushalte mit Haushaltsnettoeinkommen von 50.000 Euro und mehr / Anzahl Haushalte * 100
10	Arbeitslose 15-64 Jahre / (SvB am Wohnort 15-64 Jahre + Arbeitslose 15-64 Jahre) * 100 (Stichtag für SvB: 30.06.)
11	Anzahl Nicht-Erwerbsfähiger Leistungsbezieher (LB) unter 15 Jahre + Nicht Leistungsberechtigter (NLB) unter 15 Jahre (Stichtag: im Dezember) / Anzahl Einwohner unter 15 Jahren * 100
12	Anzahl SGB II-Leistungsberechtigter (LB) 15-17 Jahre + Anzahl SGB II-Nicht Leistungsberechtigter (NLB) 15-17 Jahre / Bevölkerung 15-17 Jahre * 100 (Stichtag für SGB II-Bezieher: Dezember)
13	Bezieher von Grundsicherung ab 65 Jahren (Stichtag: im Dezember) / Bevölkerung ab 65 Jahren * 100
14	Anzahl Leistungsberechtigter (LB) nach SGB II (Stichtag: im Dezember) / Anzahl Einwohner unter 65 Jahre * 100

**Tabelle 2: Großstadtvergleich – Demografische Entwicklung**

**Ausgewählte Indikatoren im Großstadtvergleich 2016: Demografischer Wandel**

Thema	Indikatoren	Berlin	Bremen	Dortmund	Dresden	Düsseldorf	Duisburg	Essen	Frankfurt am Main	Hamburg	Köln	Hannover	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Großstadtvergleich 2016: Demografischer Wandel	1 Bevölkerung (Anzahl)	3.574.830	565.719	585.813	547.172	613.230	499.845	583.084	736.414	1.810.438	1.075.935	532.864	571.088	1.464.301	511.628	628.032
	2 Relative Bevölkerungsentwicklung seit 2011 (%)	7,5	4,0	2,5	5,7	4,0	2,5	3,0	8,9	5,4	6,1	4,6	12,0	7,3	4,4	6,3
	3 Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)	10,3	1,5	-3,9	10,9	3,8	-4,6	-3,7	14,2	7,5	7,9	4,5	13,9	14,1	5,9	7,0
	4 Geburten (je 1.000 Ew.)	10,8	9,6	9,4	11,6	10,7	9,3	9,4	11,6	11,0	10,8	10,7	11,6	11,8	10,2	10,3
	5 Familienwanderung (je 1.000 Ew.)	6,1	8,0	4,2	-4,2	-3,4	11,3	10,7	1,2	2,0	-2,0	-6,9	9,0	-5,3	0,4	-1,2
	6 Bildungswanderung (je 1.000 Ew.)	86,3	64,1	55,3	81,3	69,3	40,2	60,0	96,6	70,8	90,2	106,9	107,3	105,9	77,6	94,3
	7 Alterswanderung (je 1.000 Ew.)	-1,6	-2,2	-3,5	0,8	-6,7	-4,3	-2,3	-7,3	-4,9	-4,5	-4,4	3,5	-8,3	-4,5	-7,1
	8 Durchschnittsalter (Jahre)	42,6	43,6	43,5	42,9	43,1	43,4	44,2	40,8	42,1	41,7	42,4	42,6	41,7	43,2	41,8
	9 Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	28,5	29,5	29,7	30,2	28,0	31,6	29,3	28,1	29,2	27,9	27,5	28,0	26,4	28,4	26,9
	10 Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	30,6	34,4	33,2	36,2	31,0	33,6	35,4	23,9	29,4	26,9	29,6	33,4	27,3	32,7	27,7
	11 Anteil unter 18-Jährige (%)	16,2	15,7	16,1	16,3	15,8	16,9	15,8	16,7	16,4	16,1	15,5	15,6	15,4	15,7	15,4
	12 Anteil Elternjahrgänge (%)	23,0	20,1	19,5	23,4	21,8	18,4	19,3	24,8	22,5	23,2	22,7	25,3	25,2	21,4	24,9
	13 Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	14,3	15,0	14,4	15,4	13,9	14,0	15,0	11,4	13,3	12,6	13,2	14,6	13,0	14,4	12,6
	14 Anteil ab 80-Jährige (%)	5,0	6,0	5,9	6,4	5,6	6,3	6,5	4,3	5,2	4,8	5,7	6,1	4,7	5,8	5,3

Quelle: Betriebsmann Stiftung; Wegweiser Kommune (Primärquellen im Einzelnen: Statistische Ämter der Länder; ZEFIR, eigene Berechnungen; ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen)

**Berechnung Indikatoren zum demografischen Wandel:**

1	Gesamtbevölkerung am 31.12.2016
2	(Bevölkerung aktuell * 100) / Bevölkerung 2011) - 100
3	(Bevölkerung 2030 - Bevölkerung 2012) / Bevölkerung 2012 * 100
4	Lebendgeburten / Bevölkerung * 1.000 (Bezugsjahre: Lebendgeburten und Bevölkerung jeweils gemittelt über die letzten 4 Jahre)
5	(Zuzüge 0-17-Jährige und 30-49-Jährige - Fortzüge 0-17-Jährige und 30-49-Jährige) / Bevölkerung 0-17-Jährige und 30-49-Jährige * 1.000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn/-verlust und Bevölkerung jeweils über die letzten 4 Jahre gemittelt)
6	(Zuzüge 18-24-Jährige - Fortzüge 18-24-Jährige) / Bevölkerung 18-24-Jährige * 1.000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn/-verlust und Bevölkerung jeweils über die letzten 4 Jahre gemittelt)
7	(Zuzüge 65-Jährige und älter - Fortzüge 65-Jährige und älter) / Bevölkerung 65-Jährige und älter * 1.000 (Bezugsjahre: Wanderungsgewinn/-verlust und Bevölkerung jeweils über die letzten 4 Jahre gemittelt)
8	Summe aller Lebensalter geteilt durch die Anzahl der Personen in der Kommune (Arithmetisches Mittel der Alterswerte). Berechnung jeweils zum 31.12. eines Jahres.
9	Bevölkerung unter 20-Jährige / Bevölkerung 20-64 Jahre * 100.
10	Bevölkerung ab 65 Jahre / Bevölkerung 20-64 Jahre * 100
11	Bevölkerung unter 18 Jahre / Gesamtbevölkerung * 100
12	Bevölkerung 24-37 Jahre / Gesamtbevölkerung * 100
13	Bevölkerung 65-79 Jahre / Gesamtbevölkerung * 100
14	Bevölkerung ab 80 Jahre / Gesamtbevölkerung * 100

Tabelle 3: Großstadtvergleich – Wirtschaft &amp; Arbeit – Beschäftigung und Qualifikation

Ausgewählte Indikatoren im Großstadtvergleich 2016: Wirtschaft &amp; Arbeit – Beschäftigung und Qualifikation

Thema	Indikatoren	Berlin	Bremen	Dortmund	Dresden	Düsseldorf	Duisburg	Essen	Frankfurt am Main	Hamburg	Köln	Hannover	Leipzig	München	Nürnberg	Stuttgart
Großstadtvergleich 2016	1 Bevölkerung (Anzahl)	3.574.830	565.719	585.813	547.172	613.230	499.845	583.084	736.414	1.810.438	1.075.935	532.864	571.088	1.464.301	511.628	628.032
	2 Arbeitsplatzenstrafität	1,1	1,4	1,1	1,2	1,7	1,0	1,2	1,9	1,3	1,4	1,6	1,2	1,3	1,5	1,6
	3 Arbeitsplatzenentwicklung vergangene 5 Jahre (%)	18,2	9,2	9,0	9,6	9,2	5,7	7,4	11,1	11,6	12,9	11,5	18,2	16,1	8,7	13,6
	4 Beschäftigungsquote (%)	51,5	51,7	51,2	60,7	56,1	48,9	50,6	55,3	57,5	52,3	54,3	57,8	61,4	59,4	55,9
	5 Frauenbeschäftigungsquote (%)	51,6	48,8	47,2	62,1	53,6	42,7	47,4	52,8	56,0	49,3	52,2	58,1	59,3	55,8	53,4
	Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern (%)	100,4	89,5	85,7	104,5	91,1	77,8	88,2	91,3	95,1	89,2	92,6	101,0	93,3	88,5	91,7
	6 Hochqualifizierte am Wohnort (%)	23,9	17,1	15,8	26,6	23,0	12,2	17,0	26,2	21,6	22,3	19,9	22,3	31,4	18,0	29,0
	7 Hochqualifizierte am Wohnort (%)	25,5	19,6	16,4	29,6	27,9	9,6	17,4	30,5	23,6	25,7	24,2	26,1	34,3	19,5	32,2
	8 Abiturienten - gesamt (%)	46,6	41,4	39,7	40,9	43,0	38,6	44,4	40,6	k.A.	42,9	47,1	37,5	33,9	31,3	40,0
	10 Auszubildende an den SVB (%)	3,3	4,9	5,1	3,7	3,9	5,7	5,1	3,1	4,2	4,1	4,5	3,6	3,2	4,4	4,5

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit, aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik.

Quelle: Bereitsmann Stiftung; Wegweiser Kommune (Primärquellen im Einzelnen; Statistische Ämter der Länder, Bundesagentur für Arbeit, ZEFIR, eigene Berechnungen)

## Berechnung Indikatoren zu Wirtschaft &amp; Arbeit – Beschäftigung und Qualifikation:

1	Gesamtbewölkerung am 31.12.2016	
2	SVB am Arbeitsort / SVB am Wohnort (Stichtag: 30.06.)	
3	(SVB am Arbeitsort - SVB am Arbeitsort vor 5 Jahren) / SVB am Arbeitsort vor 5 Jahren * 100 (Stichtag: 30.06.)	
4	SVB am Wohnort 15-64 Jahre / Bevölkerung 15-64 Jahre * 100 (Stichtag für SVB: 30.06.)	
5	SVB Frauen am Wohnort 15-64 Jahre / Frauen 15-64 Jahre * 100 (Stichtag für SVB: 30.06.)	
6	(SVB Frauen am Wohnort 15-64 Jahre / Frauen 15-64 Jahre) / (SVB Männer am Wohnort 15-64 Jahre / Männer 15-64 Jahre) * 100 (Stichtag für SVB: 30.06.)	
7	SVB mit akademischen Berufsabschluss am Arbeitsort / SVB am Arbeitsort * 100 (Stichtag: 30.06.)	
8	SVB mit akademischen Berufsabschluss am Wohnort / SVB am Wohnort * 100 (Stichtag: 30.06.)	
9	Anzahl Schulabgänger allgemeinbildender Schulen mit allgemeiner Hochschulreife / Anzahl Schulabgänger allgemeinbildender Schulen insgesamt * 100	
10	Anzahl SVB Auszubildender am Wohnort / Anzahl SVB am Wohnort insgesamt * 100	

**Tabelle 4: Gesamtstädtisches Monitoring – Demografische Entwicklung**

Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019													Gesamtstädtisches Monitoring	
Indikator	Demografische Entwicklung (jeweils zum 31.12.)												Quelle	
	2009	2011	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung		Berechnung	Quelle			
								2017 zu 2009	2017 zu 2014					
abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %					
Bevölkerungsentwicklung	Bevölkerungsstand	510.809	515.377	524.450	528.879	537.738	540.691	541.773	30.964	6,1	12.894	2,4	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, jeweils zum 31.12.	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover
	Kinder und Jugendliche (0 - 17 J. insg.)	15,0 76.810 an Bev. insg.	15,1 77.619 an Bev. insg.	15,0 76.743 an Bev. insg.	15,1 80.044 an Bev. insg.	15,2 81.479 an Bev. insg.	15,3 82.558 an Bev. insg.	15,4 83.354 an Bev. insg.	6.544	8,5	3.310	4,1	Anteil der 0- bis 17-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	
	mittlere Bevölkerung insg. (18 - 59 J. insg.)	60,2 307.277 an Bev. insg.	60,2 310.275 an Bev. insg.	60,5 317.428 an Bev. insg.	60,5 320.140 an Bev. insg.	60,8 326.747 an Bev. insg.	60,6 327.895 an Bev. insg.	60,4 327.257 an Bev. insg.	19.980	6,5	7.117	2,2	Anteil der 18- bis 59-Jährigen an der Gesamtbevölkerung	
	Generation 60 +	24,8 126.772 an Bev. insg.	24,7 127.483 an Bev. insg.	24,5 128.279 an Bev. insg.	24,3 128.695 an Bev. insg.	24,1 129.512 an Bev. insg.	24,1 130.238 an Bev. insg.	24,2 131.162 an Bev. insg.	4.440	3,5	2.467	1,9	Anteil der 60- Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung	
	0 bis 2 Jahre	13.936	14.045	14.126	14.721	15.374	15.944	15.901	1.965	14,1	1.180	8,0	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, jeweils zum 31.12.	
	3 bis 5 Jahre	13.000	13.517	13.733	13.919	13.991	13.855	14.296	1.296	10,0	377	2,7	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, jeweils zum 31.12.	
	6 bis 9 Jahre	16.524	16.610	17.280	17.630	17.869	18.286	18.346	1.822	11,0	716	4,1	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, jeweils zum 31.12.	
	10 bis 17-Jährige	33.350	33.447	33.604	33.774	34.245	34.473	34.811	1.461	4,4	1.037	3,1	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, jeweils zum 31.12.	
	18 bis 26-Jährige	60.844	61.616	64.060	65.110	68.018	68.587	68.245	7.401	12,2	3.135	4,8	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, jeweils zum 31.12.	
	27 bis 44-Jährige	143.961	141.754	141.982	142.176	144.849	145.133	145.494	1.533	1,1	3.318	2,3	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, jeweils zum 31.12.	
45 bis 59-Jährige	102.472	106.905	111.386	112.854	113.880	114.175	113.518	11.046	10,8	664	0,6	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, jeweils zum 31.12.		
Jugendquotient	25,0	25,0	24,8	25,0	24,9	25,2	25,5	-	-	-	-	Anteil der 0- bis 17-Jährigen an der 18- bis 59-Jährigen Bevölkerung		
Altenquotient	41,2	41,1	40,4	40,2	39,6	39,7	40,1	-	-	-	-	Anteil der 60- Jährigen und Älteren an der 18- bis 59-Jährigen Bevölkerung		
Internationalität	Bevölkerung mit Migrationshintergrund	24,7 126.410 an Bev. insg.	25,6 131.857 an Bev. insg.	27,0 141.475 an Bev. insg.	27,8 147.140 an Bev. insg.	29,3 157.313 an Bev. insg.	30,0 162.237 an Bev. insg.	30,8 167.109 an Bev. insg.	40.699	32,2	19.969	13,6	Anteil der Bevölkerung mit ausländischer oder deutscher und weiterer Staatsangehörigkeit an der Bevölkerung insgesamt	
	ausländische Bevölkerung	14,2 72.299 an Bev. insg.	14,3 73.693 an Bev. insg.	15,1 79.168 an Bev. insg.	15,6 82.653 an Bev. insg.	16,9 90.936 an Bev. insg.	17,4 94.120 an Bev. insg.	18,0 97.472 an Bev. insg.	25.173	34,8	14.819	17,9	Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit der Bevölkerung insgesamt	
	0- bis 17-Jährige mit Migrationshintergrund	40,8 31.376 an 0- bis 17-Jährigen insg.	41,8 32.448 an 0- bis 17-Jährigen insg.	43,3 34.116 an 0- bis 17-Jährigen insg.	44,5 35.658 an 0- bis 17-Jährigen insg.	46,4 37.794 an 0- bis 17-Jährigen insg.	47,7 39.341 an 0- bis 17-Jährigen insg.	48,8 40.674 an 0- bis 17-Jährigen insg.	9.298	26,6	5.016	14,1	Anteil der 0- bis 17- Jährigen mit ausländischer oder deutscher und weiterer Staatsangehörigkeit an 0- bis 17-Jährigen insgesamt	
	0- bis 17-Jährige mit ausländischer Staatsangehörigkeit	11,9 9.159 an 0- bis 17-Jährigen insg.	11,0 8.532 an 0- bis 17-Jährigen insg.	10,9 8.570 an 0- bis 17-Jährigen insg.	11,3 9.026 an 0- bis 17-Jährigen insg.	12,7 10.353 an 0- bis 17-Jährigen insg.	13,5 11.161 an 0- bis 17-Jährigen insg.	14,3 11.912 an 0- bis 17-Jährigen insg.	2.753	30,1	2.886	32,0	Anteil der 0 bis 17-Jährigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit an 0- bis 17-Jährigen insgesamt	

Tabelle 5: Gesamtstädtisches Monitoring – Geburten

Geburten		Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019											Gesamtstädtisches Monitoring			
													Veränderung		Berechnung	Quelle
													zum Vorjahr			
Indikator	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	abs.	in %	abs.	in %					
<b>Geburtenentwicklung</b>	5.077	4.944	5.206	5.635	5.545	6.059	5.639	-420	-6,9	562	11,1	Anzahl der Lebendgeborenen insg. innerhalb eines Jahres		LSN		
<b>darunter Mehrlingsgeburten</b>	165	167	-	217	185	-	-	-	-	-	-	Anzahl der Lebendgeborenen Mehrlingskinder innerhalb eines Jahres		LSN		
<b>Fruchtbarkeitsziffer</b>	47,5	46,0	48,2	51,9	50,6	54,7	51,0	-	-	-	-	Lebendgeborene je 1.000 Frauen im Alter von 15. einschl. 44 Jahren		LSN		
<b>Säuglinge (unter 1-Jährige)</b>	4.573	4.397	4.665	5.134	5.191	5.349	5.198	-151	-2,8	625	13,7	Anzahl der unter 1-Jährigen zum Stichtag 31.12.		Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover		
<b>Geborene mit ausländischer Staatsangehörigkeit</b>	5,6 <small>284 von 5.077 Geborenen insg.</small>	6,8 <small>335 von 4.944 Geborenen insg.</small>	6,7 <small>351 von 5.206 Geborenen insg.</small>	8,7 <small>493 von 5.635 Geborenen insg.</small>	10,3 <small>569 von 5.545 Geborenen insg.</small>	13,7 <small>831 von 6.059 Geborenen insg.</small>	13,8 <small>779 von 5.639 Geborenen insg.</small>	-52	-6,3	495	174,3	Anteil Lebendgeborener ausländischer Nationalität an Geborenen insg.		LSN		
<b>Durchschnittliches Alter der Mütter bei Erstgeburt</b>	29,5	29,5	29,5	29,7	29,9	-	-	-	-	-	-	Durchschnittliches Alter der Erstgebärenden binnen eines Jahres		LSN		
<b>Lebendgeborene von Spätegebärenden</b>	24,6 <small>1.251 von 5.077 Lebendgeb. insg.</small>	24,9 <small>1.230 von 4.944 Lebendgeb. insg.</small>	24,7 <small>1.285 von 5.206 Lebendgeb. insg.</small>	26,1 <small>1.472 von 5.635 Lebendgeb. insg.</small>	26,4 <small>1.466 von 5.545 Lebendgeb. insg.</small>	26,2 <small>1.589 von 6.059 Lebendgeb. insg.</small>	26,2 <small>1.479 von 5.639 Lebendgeb. insg.</small>	-110	-6,9	228	18,2	Anteil Lebendgeborener von 35-jährigen und älteren Müttern an Geburten binnen eines Jahres (nicht nur Erstgebärende)		LSN		
<b>Lebendgeborene minderjähriger Mütter</b>	0,51 <small>26 von 5.077 Lebendgeb. insg.</small>	0,53 <small>26 von 4.944 Lebendgeb. insg.</small>	0,54 <small>28 von 5.206 Lebendgeb. insg.</small>	0,44 <small>25 von 5.635 Lebendgeb. insg.</small>	0,40 <small>22 von 5.545 Lebendgeb. insg.</small>	0,36 <small>22 von 6.059 Lebendgeb. insg.</small>	0,41 <small>23 von 5.639 Lebendgeb. insg.</small>	1	4,5	-3	-11,5	Anteil Lebendgeborener von minderjährigen Müttern an allen Lebendgeborenen binnen eines Jahres		LSN		



**Tabelle 6: Gesamtstädtisches Monitoring – Lebensformen ohne Kinder**

Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019												Gesamtstädtisches Monitoring	
Indikator	2009	2011	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung				Berechnung	Quelle
								2017 zu 2009		2017 zu 2014			
								abs.	in %	abs.	in %		
<b>Lebensformen ohne Kinder</b> (jeweils zum 31.12.)													
<b>Haushalte insg.</b>	285.291	285.874	292.058	293.618	296.972	297.960	298.243	12.952	4,5	4.625	1,6	Anzahl der Privathaushalte	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover
<b>Mitglieder je Haushalt</b>	1,79	1,80	1,80	1,80	1,81	1,81	1,82	-	-	-	-	Bevölkerung a. O. d. Hauptwohnung/ Haushalte insg.	
<b>Haushalte ohne Kinder/erw. Nachkommen insg.</b>	78,8	79,0	79,4	79,3	79,4	79,4	79,4					Anteil der Haushalte ohne Kinder/ erwachsene Nachkommen an Haushalten insg.	
<b>Einpersonenhaushalte</b>	224.739 von 285.291 Haushalten	225.968 von 285.874 Haushalten	231.925 von 292.058 Haushalten	232.795 von 293.618 Haushalten	235.920 von 296.972 Haushalten	236.615 von 297.960 Haushalten	236.856 von 298.243 Haushalten	12.117	5,4	4.061	1,7	Anteil der Einpersonenhaushalte an Haushalten insg.	
<b>Paarhaushalte ohne Kinder/ Nachkommen im Haushalt</b>	52,9	53,6	54,1	54,1	54,3	54,2	54,3						
	150.970 von 285.291 Haushalten	153.360 von 285.874 Haushalten	157.992 von 292.058 Haushalten	158.778 von 293.618 Haushalten	161.316 von 296.972 Haushalten	161.610 von 297.960 Haushalten	161.839 von 298.243 Haushalten	10.869	7,2	3.061	1,9		
	22,4	22,1	21,9	21,7	21,7	21,7	21,7						
	63.852 von 285.291 Haushalten	63.079 von 285.874 Haushalten	63.908 von 292.058 Haushalten	63.828 von 293.618 Haushalten	64.318 von 296.972 Haushalten	64.657 von 297.960 Haushalten	64.713 von 298.243 Haushalten	861	1,3	885	1,4	Anteil der Haushalte mit Paaren ohne Kinder an Haushalten insg.	
<b>Sonst. Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder</b>	3,5	3,3	3,4	3,5	3,5	3,5	3,5					Anteil der Haushalten mit drei oder mehr erw. Personen ohne Kinder an Haushalten insg.	
	9.917 von 285.291 Haushalten	9.529 von 285.874 Haushalten	10.025 von 292.058 Haushalten	10.189 von 293.618 Haushalten	10.286 von 296.972 Haushalten	10.348 von 297.960 Haushalten	10.304 von 298.243 Haushalten	387	3,9	115	1,1		

Tabelle 7: Gesamtstädtisches Monitoring – Lebensformen mit Kindern

Lebensformen mit Kindern (jeweilis zum 31.12.)													Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019		Gesamtstädtisches Monitoring	
Indikator	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung		Quelle	Berechnung					
								2017 zu 2011	2017 zu 2014							
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %						
Familienhaushalte	48.369 von 285.874 Haushalten	48.510 von 289.282 Haushalten	48.965 von 292.058 Haushalten	49.546 von 293.618 Haushalten	49.871 von 296.972 Haushalten	50.173 von 297.960 Haushalten	50.314 von 298.243 Haushalten	1.945	4,0	768	1,6	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Familien mit minderjährigen Kindern im Haushalt an Haushalten insg.			
	21,0	20,8	20,6	20,7	20,6	20,6	20,6	1.487	2,5	1.254	2,1	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Haushalte mit Nachkommen unter 27 Jahren im Haushalt an Haushalten insg.			
Haushalte mit <u>zwei</u> erwachsenen Nachkommen im Alter von 18 bis unter 27 Jahren	11.531 von 59.900 Haushalten	11.545 von 60.055 Haushalten	11.168 von 60.133 Haushalten	11.277 von 60.823 Haushalten	11.181 von 61.052 Haushalten	11.172 von 61.345 Haushalten	11.073 von 61.387 Haushalten	-458	-4,0	-204	-1,8	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Haushalte mit ausschließlich 18 bis unter 27-jährigen Nachkommen an Haushalten mit Nachkommen unter 27 Jahren insg.			
	-	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2	-	-	-	-	-	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Familien, in der mindestens eine Person einer weiteren Generation lebt, an Familien insg.			
Mehrgenerationen-familien	-	1.120 von 48.510 Familien	1.143 von 48.965 Familien	1.132 von 49.546 Familien	1.140 von 49.871 Familien	1.105 von 50.173 Familien	1.105 von 50.314 Familien	-	-	-	-	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Familien mit Migrationshintergrund insgesamt an Familien insg.			
	-	45,1	45,9	46,9	48,0	49,0	49,9	-	-	1.873	8,1	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Familien, in denen alle Familienmitglieder einen Migrationshintergrund haben, an Familien insg.			
Familien mit Migrationshintergrund insg.	21.890 von 48.510 Familien	22.468 von 48.965 Familien	22.468 von 48.965 Familien	23.232 von 49.546 Familien	23.953 von 49.871 Familien	24.585 von 50.173 Familien	25.105 von 50.314 Familien	-	-	-	-	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Familien, in denen alle Familienmitglieder einen Migrationshintergrund haben, an Familien insg.			
	-	24,0	24,4	25,3	26,3	27,0	28,0	-	-	1.557	12,4	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Familien, in denen alle Familienmitglieder einen Migrationshintergrund haben, an Familien insg.			
Familien: alle Familienmitglieder mit Migrationshintergrund	-	21,1	21,5	21,6	21,7	22,0	21,9	-	-	316	3,0	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Familien, in denen Familienmitglieder mit und ohne Migrationshintergrund leben, an Familien insg.			
	-	10.241 von 48.510 Familien	10.538 von 48.965 Familien	10.710 von 49.546 Familien	10.833 von 49.871 Familien	11.044 von 50.173 Familien	11.026 von 50.314 Familien	-	-	1.288	3,6	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Paare mit minderjährigen Kindern, an Familien insg.			
Paarfamilien	74,8	72,8	72,9	73,3	73,7	74,3	74,7	1.426	3,9	1.288	3,6	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Paare mit minderjährigen Kindern, an Familien insg.			
	36.158 von 48.369 Familien	35.295 von 48.510 Familien	35.712 von 48.965 Familien	36.296 von 49.546 Familien	36.748 von 49.871 Familien	37.295 von 50.173 Familien	37.584 von 50.314 Familien	-	-	-	-	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Paare mit minderjährigen Kindern, an Familien insg.			
Allein- und Getrennt-erziehende*	25,2	27,2	27,1	26,7	26,3	25,7	25,3	-	-	-520	-3,9	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Allein- und Getrennterziehenden an Familien insgesamt			
	12.211 Allein- u. Getrennt-erziehende von 48.369 Familien	13.215 Allein- u. Getrennt-erziehende von 48.510 Familien	13.253 Allein- und Getrennt-erziehende von 48.965 Familien	13.250 Allein- und Getrennt-erziehende von 49.546 Familien	13.123 Allein- u. Getrennt-erziehende von 49.871 Familien	12.878 Allein- u. Getrennt-erziehende von 50.173 Familien	12.730 Allein- u. Getrennt-erziehende von 50.314 Familien	-	-	-	-	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Allein- und Getrennterziehenden an Familien insgesamt			
allein- und getrennterziehende Mütter	11.244 Frauen unter 12.211 Allein- u. Getrennt-erziehenden	12.025 Frauen unter 13.215 Allein- u. Getrennt-erziehenden	12.114 Frauen unter 13.250 Allein- u. Getrennt-erziehenden	12.114 Frauen unter 13.250 Allein- u. Getrennt-erziehenden	12.004 Frauen unter 13.123 Allein- u. Getrennt-erziehenden	11.751 Frauen unter 12.878 Allein- u. Getrennt-erziehenden	11.585 Frauen unter 12.730 Allein- u. Getrennt-erziehenden	-	-	-529	-4,4	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der allein- und getrennterziehenden Frauen an Allein- und Getrennterziehenden insg.			
	-	92,1	91,4	91,4	91,5	91,2	91,0	-	-	-	-	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der allein- und getrennterziehenden Frauen an Allein- und Getrennterziehenden insg.			

\*ab 2012 Neudefinition Allein- u. Getrennterziehende: Minderjährige mit einem Elternteil UND ggf. mit weiterer/n Person/en im Haushalt, die nicht in einer Partnerschaft zum Elternteil

**Tabelle 8: Gesamtstädtisches Monitoring – Familien mit und ohne Trauschein**

Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019													Gesamtstädtisches Monitoring				
Familien mit und ohne Trauschein (jeweils Anzahl im jeweiligen Kalenderjahr)	Indikator	2009	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung		Berechnung	Quelle				
		zum Vorjahr		2017 zu 2009		zum Vorjahr		2017 zu 2009		abs.	in %						
		abs.	in %	abs.	in %												
Eheschließungen	Eheschließungen insg., darunter:	2.172	2.014	2.110	2.061	2.068	2.158	2.230	2.076	-154	-6,9	-96	-4,4	Anzahl der Eheschließungen binnen eines Jahres insg.	LSN		
	zwischen deutschen Partner*innen	80,2 1.742 von 2.172 insg.	79,7 1.605 von 2.014 insg.	81,9 1.738 von 2.110 insg.	81,7 1.683 von 2.061 insg.	81,1 1.677 von 2.068 insg.	82,1 1.779 von 2.158 insg.	79,2 1.766 von 2.230 insg.	79,9 1.658 von 2.076 insg.	-108	-6,1	-84	-4,8	Anzahl der Eheschließungen zw. dt. Partnern. Anteil bezogen auf Eheschließungen insg.			
	zwischen ausländischen Partner*innen	2,8 61 von 2.172 insg.	2,9 59 von 2.014 insg.	2,5 53 von 2.110 insg.	2,9 60 von 2.061 insg.	3,0 63 von 2.068 insg.	3,1 67 von 2.158 insg.	3,9 88 von 2.230 insg.	3,8 79 von 2.076 insg.	-9	-10,2	18	29,5	Anzahl der Eheschließungen zw. ausl. Partnern. Anteil bezogen auf Eheschließungen insg.			
	binationale Ehen zwischen dt. u. ausl. Partner*innen	17,0 369 von 2.172 insg.	17,4 350 von 2.014 insg.	15,6 329 von 2.110 insg.	15,4 318 von 2.061 insg.	15,9 328 von 2.068 insg.	14,8 319 von 2.158 insg.	16,9 376 von 2.230 insg.	16,3 339 von 2.076 insg.	-37	-9,8	-30	-8,1	Anzahl der Eheschließungen zw. dt. und ausl. Partnern. Anteil bezogen auf Eheschließungen insg.			
	Erstheirat in Niedersachsen	Alter von Frauen bei Erstheirat in Niedersachsen	29,5	29,8	30,0	30,1	30,3	30,5	30,7	30,8	-	-	-	-		durchschnittliches Alter lediger Frauen unter 65 Jahren bei Eheschließung in Niedersachsen	LSN, eigene Berechnungen
		Alter von Männern bei Erstheirat in Niedersachsen	32,4	32,6	32,7	32,9	33,0	33,1	33,3	33,4	-	-	-	-		durchschnittliches Alter lediger Männer unter 65 Jahren bei Eheschließung in Niedersachsen	
	Ehescheidungen	Ehescheidungen insg.	1.628	1.582	1.489	1.386	1.520	1.479	1.483	1.356	-127	-8,6	-272	-16,7		Anzahl der Ehescheidungen binnen eines Jahres insg.	LSN
		von Ehescheidungen betroffene Kinder	1.266	1.368	1.297	1.156	1.337	1.338	1.333	1.201	-132	-9,9	-65	-5,1		Anzahl der von Ehescheidungen betroffenen Minderjährigen insg.	
		auf 100 Eheschließungen kommen x Ehescheidungen	75,0	78,6	70,6	67,2	73,5	68,5	66,5	65,3	-	-	-	-		Anzahl der Ehescheidungen bezogen auf Anzahl der Eheschließungen binnen eines Jahres * 100	

Tabelle 9: Gesamtstädtisches Monitoring – Familien nach Anzahl der Kinder

Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019												Gesamtstädtisches Monitoring	
Familien nach Anzahl der Kinder <small>(jeweils zum 31.1.12.)</small>	Kinderzahl	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung				Quelle
									zum Vorjahr		2017 zu 2013		
									abs.	in %	abs.	in %	
Familien	1 Kind	54,7	54,6	54,6	54,1	53,8	53,5	53,0	-180	-0,7	-66	-0,2	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover
	2 Kinder	34,2	34,3	34,2	34,6	34,6	34,7	34,9	126	0,7	776	4,6	
	3 Kinder	8,4	8,5	8,5	8,5	8,7	8,8	9,1	169	3,8	413	9,9	
	4 +	2,7	2,6	2,7	2,8	2,9	3,0	3,1	26	1,7	226	17,2	
Paarfamilien	1 Kind	50,3	49,5	49,7	49,4	49,2	48,9	48,6	15	0,1	535	3,0	
	2 Kinder	37,4	38,1	37,9	38,1	38,0	38,1	38,2	119	0,8	805	5,9	
	3 Kinder	9,4	9,5	9,5	9,5	9,6	9,7	10,0	125	3,5	353	10,4	
	4 +	2,9	2,9	2,9	3,1	3,1	3,2	3,3	30	2,5	179	17,1	
Allein- u. erziehende insg.	1 Kind	67,6	68,1	67,8	67,0	66,7	66,6	65,8	-195	-2,3	-601	-6,7	
	2 Kinder	24,9	24,3	24,4	25,0	25,0	24,8	25,1	7	0,2	-29	-0,9	
	3 Kinder	5,5	5,6	5,8	5,9	6,0	6,1	6,5	44	5,6	60	7,8	
	4 +	2,0	1,9	2,1	2,1	2,3	2,5	2,5	-4	-1,2	47	17,2	
allein- u. erziehende Mütter	1 Kind	-	67,2	67,0	66,1	65,7	65,6	64,7	-211	-2,7	-565	-7,4	
	2 Kinder	-	25,0	24,7	25,5	25,6	25,4	25,8	10	0,3	21	0,7	
	3 Kinder	-	5,8	6,1	6,2	6,2	6,4	6,9	47	6,3	66	9,0	
	4 +	-	2,0	2,2	2,2	2,4	2,7	2,6	-12	-3,8	38	14,3	
allein- u. erziehende Väter	1 Kind	-	78,2	75,2	77,1	77,2	77,3	77,5	16	1,8	-36	-3,9	
	2 Kinder	-	17,2	21,0	19,5	19,0	18,7	18,2	-3	-1,4	-50	-19,4	
	3 Kinder	-	3,9	3,3	2,6	2,9	3,3	3,0	-3	-8,1	-6	-15,0	
	4 +	-	0,8	0,6	0,8	0,8	0,7	1,4	8	100,0	9	128,6	

**Tabelle 10: Gesamtstädtisches Monitoring – Familien und Hilfen zur Erziehung (HzE)**

Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019												Gesamtstädtisches Monitoring			
Indikator	Familien und Hilfen zur Erziehung (HzE) (jeweils Jahresende)											Veränderung		Quelle	Berechnung
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	zum Vorjahr		2017 zu 2013					
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %					
<b>HZE-Quote* insg., darunter:</b>	2,2	2,3	2,5	2,4	2,2	2,3	2,3	12	0,6	-14	-0,7	Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover	Anzahl der Hilfen zur Erziehung insg. an 0- bis 17-Jährigen insg. (2011 u. 2012; Anzahl der HzE insg. an 0- bis 20- jährigen insg.)		
	2.038 von 92.927 unter 21-Jährigen insg.	2.166 von 93.350 unter 21-Jährigen insg.	1.939 von 78.743 unter 18-Jährigen insg.	1.950 von 80.044 unter 18-Jährigen insg.	1.833 von 81.479 unter 18-Jährigen insg.	1.913 von 82.558 unter 18-Jährigen insg.	1.925 von 83.354 unter 18- Jährigen insg.								
<b>ambulante Hilfen</b>	0,9	1,0	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	57	6,0	123	14,0	Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover	Anzahl der ambulanten Hilfen zur Erziehung an 0- bis 17-Jährigen insg. (2011 u. 2012; Anzahl der ambulanten HzE insg. an 0- bis 20- Jährigen insg.)		
	820 von 92.927 unter 21-Jährigen insg.	925 von 93.350 unter 21-Jährigen insg.	880 von 78.743 unter 18-Jährigen insg.	931 von 80.044 unter 18-Jährigen insg.	889 von 81.479 unter 18-Jährigen insg.	946 von 82.558 unter 18-Jährigen insg.	1.003 von 83.354 unter 18-Jährigen insg.								
<b>teilstationäre Hilfen</b>	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	-18	-13,5	-6	5,0	Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover	Anzahl der teilstationären Hilfen zur Erziehung an 0- bis 17-Jährigen insg. (2011 u. 2012; Anzahl der teilstationären HzE insg. an 0- bis 20-Jährigen insg.)		
	119 von 92.927 unter 21-Jährigen insg.	127 von 93.350 unter 21-Jährigen insg.	121 von 78.743 unter 18-Jährigen insg.	128 von 80.044 unter 18-Jährigen insg.	128 von 81.479 unter 18-Jährigen insg.	133 von 82.558 unter 18-Jährigen insg.	115 von 83.354 unter 18-Jährigen insg.								
<b>stationäre Hilfen</b>	1,2	1,2	1,2	1,1	1,0	1,0	1,0	-27	-3,2	-131	-14,0	Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover	Anzahl der stationären Hilfen zur Erziehung an 0- bis 17-Jährigen insg. (2011 u. 2012; Anzahl der stationären HzE insg. an 0- bis 20- Jährigen insg.)		
	1.099 von 92.927 unter 21-Jährigen insg.	1.114 von 93.350 unter 21-Jährigen insg.	938 von 78.743 unter 18-Jährigen insg.	891 von 80.044 unter 18-Jährigen insg.	816 von 81.479 unter 18-Jährigen insg.	834 von 82.558 unter 18-Jährigen insg.	807 von 83.354 unter 18-Jährigen insg.								

\* inkl. Eingliederungshilfen und Familienhebammen

Tabelle 11: Gesamtstädtisches Monitoring – Familien in finanziell prekären Lebenslagen

Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019												Gesamtstädtisches Monitoring		
Indikator	Familien in finanziell prekären Lebenslagen (jeweils im Dez.)											Quelle	Berechnung	
	2009	2011	2012	2014	2015	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr		2017 zu 2015				
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %		
Transferleistungen	Familien mit Transferleistungs- bezug	25,9	25,3	25,2	26,7	25,8	24,6	-518	-4,0	-933	-7,0		Statistiken der Bundesagentur für Arbeit/Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Familien mit Bezug von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II u. XII), (seit 2015: zusätzlich mit AsylbLG) an Familien insg.
		12.547 BG von Familien von 48.424 Familien insg.	12.232 BG von Familien von 48.369 Familien insg.	12.215 BG von Familien von 48.510 Familien insg.	12.635 BG von Familien von 49.546 Familien insg.	13.335 BG von Familien von 49.871 Familien insg.	12.920 BG von Familien von 50.173 Familien insg.	12.402 BG von Familien von 50.314 Familien insg.						
Transferleistungen	Allein- u. Getrennterziehende mit Transfer- leistungsbezug	50,8	51,1	48,4	50,1	50,5	48,6	-319	-4,9	-673	-9,8		Statistiken der Bundesagentur für Arbeit/Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Allein- u. Getrennterziehenden mit Bezug von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II u. XII), (seit 2015: zusätzlich mit AsylbLG) an Allein- u. Getrennterziehenden insg.
		6.202 BG von Allein- u. Getrennterz. an 12.334 Allein- u. Getrennterz. insg.	6.234 BG von Allein- u. Getrennterz. an 12.211 Allein- u. Getrennterz. insg.	6.400 BG von Allein- u. Getrennterz. an 13.215 Allein- u. Getrennterz. insg.	6.637 BG von Allein- u. Getrennterz. an 13.250 Allein- u. Getrennterz. insg.	6.861 BG von Allein- u. Getrennterz. an 13.123 Allein- u. Getrennterz. insg.	6.507 BG von Allein- u. Getrennterz. an 12.878 Allein- u. Getrennterz. insg.	6.188 BG von Allein- u. Getrennterz. an 12.730 Allein- u. Getrennterz. insg.						
Working Poor	Allein- u. Getrennterziehende* "working poor" im SGB II	26,6	28,9	29,3	27,1	26,6	26,1	-102	-4,6	-234	-9,9		Statistiken der Bundesagentur für Arbeit/Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Erwerbstätige im SGB-II-Bezug mit verfügbarem Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder selbstständiger Tätigkeit des BG- Typs "Allein- u. Getrennterziehend". Anteil an Erwerbstätigen, die zum BG-Typ "Allein- u. Getrennterziehend" zählen, insg.
		2.093 Erwerbstätige an 7.736 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	2.214 Erwerbstätige an 7.660 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	2.289 Erwerbstätige an 7.817 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	2.243 Erwerbstätige an 8.301 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	2.353 Erwerbstätige an 8.676 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	2.221 Erwerbstätige an 8.354 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	2.119 Erwerbstätige an 8.112 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.						
Working Poor	Paare mit Kindern "working poor" im SGB II	31,5	36,1	35,7	32,6	31,6	30,7	-90	-2,1	-179	-4,0		Statistiken der Bundesagentur für Arbeit/Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Erwerbstätige im SGB-II-Bezug mit verfügbarem Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder selbstständiger Tätigkeit des BG- Typs "Paar mit Kind/ern". Anteil an Erwerbstätigen, die zum BG-Typ "Paar mit Kind/ern" zählen, insg.
		4.349 Erwerbstätige an 13.800 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	4.621 Erwerbstätige an 12.803 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	4.482 Erwerbstätige an 12.554 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	4.445 Erwerbstätige an 13.222 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	4.472 Erwerbstätige an 13.715 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	4.383 Erwerbstätige an 13.855 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.	4.293 Erwerbstätige an 13.970 Erwerbstätigen des BG-Typs insg.						
Wohngeid & Asyl	Familien mit Wohngeidbezug	-	4,7	3,7	3,3	3,8	3,3	-	-	-	-		Fachbereich Soziales, Bereich Wohngeid der Landeshauptstadt Hannover	Anteil der Wohngeid beziehenden Haushalte mit Kindern (Kinder nach Bundeskindergeldgesetz) an Familien insg. (Sichtung Familienhaushalte 31.12. des Jahres)
			2.260 Familien von 48.510 Familien insg.	1.815 Familien von 48.965 Familien insg.	1.484 Familien von 49.546 49.871 Familien insg.	1.668 Familien von 49.871 Familien insg.	1.911 Familien von 50.173 Familien insg.	1.680 Familien von 50.314 Familien insg.						
Wohngeid & Asyl	Familien mit Leistungen nach dem AsylbLG insg.	0,3	0,4	0,5	0,7	0,7	0,5	-	-	-	-		LSM/Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover	Anzahl der Familienhaushalte (jeweils am 31.12. des Jahres) mit AsylbLG- Regelleistungen
		139 Familien von 48.369 Familien insg.	210 Familien von 48.510 Familien insg.	263 Familien von 48.965 Familien insg.	342 Familien von 49.546 Familien insg.	447 Familien von 49.871 Familien insg.	375 Familien von 50.173 Familien insg.	260 Familien von 50.314 Familien insg.						

\*ab 2012 Neudefinition Allein- u. Getrennterziehende: Minderjährige mit einem Elternteil UND ggf. mit weiterer/n Person/en im Haushalt, die nicht in einer Partnerschaft zum Elternteil stehen.  
BG = Bedarfsgemeinschaft

**Tabelle 12: Gesamtstädtisches Monitoring – Potentieller Familienwohnraum**

Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019													Gesamtstädtisches Monitoring			
Indikator	Potentieller Familienwohnraum (jeweils am 31.12.)												Veränderung		Berechnung	Quelle
	2010	2011	2012	2014	2015	2016	2017	2017 zum Vorjahr		2017 zu 2010						
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %				
Familienwohnen	Großwohnungen	24,9	24,2	24,3	24,4	24,5	24,5	24,5	24,1	0,3	105	0,1	Anteil der Wohnungen mit 5 und mehr Zimmern an Wohnungen insgesamt	Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover		
	Großwohnungen*	72.175 von 290.263 Wohnungen insg.	70.128 von 289.437 Wohnungen insg.	70.675 von 290.456 Wohnungen insg.	71.315 von 292.155 Wohnungen insg.	71.774 von 293.352 Wohnungen insg.	72.039 von 294.257 Wohnungen insg.	72.280 von 295.357 Wohnungen insg.								
4 + Mehr-Zimmerwohnungen, Transferbeziehende	Ein- und Zweifamilienhäuser	57,9	58,7	58,9	59,1	59,3	59,4	59,3	189	0,5	2.092	5,5	Anteil der 1. und 2-Familienhäuser an Wohngebäuden insgesamt			
	Ein- und Zweifamilienhäuser	38.003 Fam.häuser an 65.646 Wohngebäuden insg.	38.582 Fam.häuser an 65.678 Wohngebäuden insg.	38.929 Fam.häuser an 66.077 Wohngebäuden insg.	39.382 Fam.häuser an 66.586 Wohngebäuden insg.	39.747 Fam.häuser an 67.001 Wohngebäuden insg.	39.906 Fam.häuser an 67.213 Wohngebäuden insg.	40.095 Fam.häuser an 67.447 Wohngebäuden insg.								
4 + Mehr-Zimmerwohnungen, Transferbeziehende	Indikator	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018							© Bereich Stadtentwicklung im Fachbereich Planen und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Hannover/emprica Preisdaten, Hannover 2018	
	Wohnungen für Transferleistungs- beziehende	144	111	88	89	60	97	112								
	in % der inserierten 4 + Mehr-Zimmer- wohnungen **	12,5	10,7	10,4	10,3	7,0	10,3	9,4								
	in % der Angemessenheits- klasse***	2,7	2,7	2,5	2,9	2,0	2,5	2,6								

\* Wohnungen mit 5 und mehr Zimmern je Wohnung

\*\* Lesebeispiel: Im Jahr 2018 erfüllen 112 aller angebotenen Wohnungen mit 4 und mehr Zimmern die SGB II- und XII Kriterien. Das waren 9,4 % aller angebotenen 4 + Zimmer-Wohnungen.

\*\*\* Lesebeispiel: 2,6 % aller Wohnungen, die in 2018 hinsichtlich Preis und Fläche angemessen waren, waren 4 + Zimmer-Wohnungen.

Tabelle 13: Gesamtstädtisches Monitoring – Vereinbarkeit von Kindern, Pflege und Beruf

Landeshauptstadt Hannover: Familienmonitoring 2018/2019											Gesamtstädtisches Monitoring				
Indikator	Vereinbarkeit von Kindern, Pflege und Beruf										Veränderung		Berechnung	Quelle	
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	zum Vorjahr abs.	in %	2017 zu 2011 abs.	in %				
Erwerbsquote (Niedersachsen)	Erwerbstätigenquote von Vätern insg.	92,5	93,1	92,7	92,8	92,5	91,3	91,2						Anteil der erwerbstätigen Väter und Mütter an Vätern und Müttern insg. in <b>Niedersachsen</b>	LSN: Mikrozensus
	Erwerbstätigenquote von Müttern insg.	70,4	71,0	71,9	70,6	71,9	72,3	74,0							
Vollzeit (*) (Niedersachsen)	Vollzeit- Erwerbstätigenquote erwerbstätiger Väter	88,3	87,4	86,8	87,2	86,6	86,0	85,9						Anteil der Vollzeit erwerbstätigen Väter und Mütter an erwerbstätigen Vätern und Müttern insg. in <b>Niedersachsen</b>	LSN: Mikrozensus
	Vollzeit- Erwerbstätigenquote erwerbstätiger Mütter	20,7	19,9	19,6	20,9	20,6	22,4	25,1							
Teilzeit (**) (Niedersachsen)	Teilzeit- Erwerbstätigenquote erwerbstätiger Väter	4,5	4,1	4,3	4,0	4,7	5,2	5,0						Anteil der Teilzeit erwerbstätigen Väter und Mütter an erwerbstätigen Vätern und Müttern insg. in <b>Niedersachsen</b>	LSN: Mikrozensus
	Teilzeit- Erwerbstätigenquote erwerbstätiger Mütter	67,0	66,9	66,3	63,3	64,1	63,0	60,1							
Frauen (Hannover)	sozialversicherungs- pflichtig beschäftigte Frauen	52,0 88.137 von 169.582 Frauen insg.	52,5 89.848 von 171.274 Frauen insg.	52,7 90.972 von 172.784 Frauen insg.	53,4 92.795 von 173.787 Frauen insg.	54,7 95.019 von 175.812 Frauen insg.	55,1 97.418 von 176.798 Frauen insg.	56,1 98.944 von 176.441 Frauen insg.						Anteil sozialversicherungsspflichtig beschäftigter Frauen im Dez. d. J. an Frauen von 18 bis 64 Jahren am 31.12. d. J. in Hannover insg.	Bundesagentur für Arbeit/Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover
	Eiterngeld	6.237	6.063	6.863	7.245	7.373	7.733	7.637	-96	-1,2	1.400	22,4			
Eiterngeld	Eiterngeld Inanspruchnahme durch Väter	26,6% 1.659 von 6.237 Anträgen insg.	27,0% 1.636 von 6.063 Anträgen insg.	28,6% 1.963 von 6.863 Anträgen insg.	28,8% 2.084 von 7.245 Anträgen insg.	28,9% 2.133 von 7.373 Anträgen insg.	32,0% 2.473 von 7.733 Anträgen insg.	32,6% 2.488 von 7.637 Anträgen insg.		15	0,6	829	50,0	Anteil der bewilligten Anträge von Vätern an bewilligten Eiterngeld-Anträgen insg.	Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover
	zu Hause, aus- schließlich durch Angehörige gepflegte Pflegebedürftige	37,5	-	39,1	-	39,6	-	43,3(****)							

(\*) Vollzeit wird definiert als regelmäßige, wöchentliche Arbeitszeit mit 32 und mehr Stunden, Teilzeit entsprechend mit weniger als 32 Stunden.

(\*\*) Der Anteil Vollzeit- und Teilzeit-Beschäftigter ergibt zusammen nicht 100 %. Differenz zu 100%: Beurlaubte, Mutterschutz, Elternzeit, Krankheit, Altersteilzeit o. Ä.

(\*\*\*\*) Die Reformen der Pflegeversicherung zum 01.01.2017 führten zu Anpassungen bei der Pflegestatistik und erschweren eine Datenvergleichbarkeit im Zeitverlauf.



**Tabelle 14: Gesamtstädtisches Monitoring – Kinderbetreuung**

Kinderbetreuung		Veränderung										Quelle	Berechnung								
		zum Vorjahr		2017 zu 2010		2017		2016		2015				2014		2013		2012		2011	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %			abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Kinderbetreuung U3	<b>Kleinkind- betreuungsquote U3</b>	42,8%	45,8%	4,927	11,5%	6.012	14,2%	5.670	35,9%	5.372	35,2%	5.156	35,3%	4.927	34,6%	4.413	31,4%	4.049	28,7%		
		6.012 betreute Kinder von 15.864 Kindern insg.	5.670 betreute Kinder von 15.783 Kindern insg.	5.372 betreute Kinder von 15.262 Kindern insg.	5.156 betreute Kinder von 14.611 Kindern insg.	4.927 betreute Kinder von 14.240 Kindern insg.	4.413 betreute Kinder von 14.066 Kindern insg.	4.049 betreute Kinder von 14.119 Kindern insg.	4,927 betreute Kinder von 9.501 Kindern insg.	4,413 betreute Kinder von 9.633 Kindern insg.	4,049 betreute Kinder von 9.458 Kindern insg.	5,372 betreute Kinder von 10.037 Kindern insg.	5,156 betreute Kinder von 9.583 Kindern insg.	5,372 betreute Kinder von 10.037 Kindern insg.	5,670 betreute Kinder von 10.418 Kindern insg.	6,012 betreute Kinder von 10.643 Kindern insg.	6,012 betreute Kinder von 15.864 Kindern insg.	37,9%			
Kinderbetreuung U3	<b>rechtsanspruchs- relevante Kleinkind- betreuungsquote (1- + 2-jährige)</b>	342	6,0	1.963	48,5	56,5%	53,3%	53,5%	53,8%	51,9%	45,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%		
		342	6,0	1.963	48,5	56,5%	53,3%	53,5%	53,8%	51,9%	45,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%	42,8%		

Landeshauptstadt Hannover:  
Familienmonitoring 2018/2019

Gesamtsstädtisches  
Monitoring

Fachbereich Jugend  
und Familie der  
Landeshauptstadt  
Hannover

Fachbereich Jugend  
und Familie der  
Landeshauptstadt  
Hannover

Anteil der institutionell oder durch  
Tagespflege betreuten  
Krippenkinder (jeweils zum 01.10.)  
im Verhältnis zur  
Bevölkerungsgruppe der 0- bis 2-  
Jährigen (jeweils zum 30.09.)

Anteil der institutionell oder durch  
Tagespflege betreuten  
Krippenkinder (jeweils zum 01.10.)  
im Verhältnis zur  
Bevölkerungsgruppe der 1- bis 2-  
Jährigen (jeweils zum 30.09.)

**Tabelle 15: Anzahl der Haushalte ohne/mit Kind(ern) nach Kinderzahl am 31.12.2017**

Stadtteil	Haushalte insgesamt	Haushalte ohne Kinder		Haushalte mit minderjährigen Kindern (Familien)					Haushalte mit erw. Nachkommen unter 27 J. insgesamt
		dar. Paare und Mehrpersonenhaushalte	dar. 1-Personenhaushalte	davon:					
				insg.	1	2	3	4. u. m.	
01 Mitte	7.230	1.511	5.007	610	360	186	45	19	139
02 Calenb. Neustadt	4.459	961	3.000	433	264	122	39	8	99
03 Nordstadt	11.168	2.265	7.222	1.411	785	447	135	44	432
04 Südstadt	25.145	5.622	15.756	3.202	1.965	1.049	167	21	768
05 Waldhausen	1.161	294	603	207	108	76	23		83
06 Waldheim	753	223	298	189	87	80	22		67
07 Bult	1.592	445	832	262	127	106	22	7	84
08 Zoo	2.772	675	1.515	493	254	201	28	10	116
09 Oststadt	8.875	1.878	5.671	1.128	675	378	66	9	260
10 List	26.667	6.198	15.423	4.250	2.361	1.482	309	98	1.101
11 Vahrenwald	15.119	3.405	9.296	2.008	1.197	606	155	50	596
12 Vahrenheide	4.630	1.158	2.081	1.139	539	378	146	76	422
13 Hainholz	4.006	867	2.289	698	366	233	73	26	236
14 Herrenhausen	5.148	1.166	3.249	600	338	190	52	20	184
15 Burg	2.137	597	1.162	304	183	93	28		94
16 Leinhausen	1.698	504	794	322	186	110	17	9	108
17 Ledeburg/Nordh.	3.034	862	1.372	625	320	217	64	24	274
18 Stöcken	6.838	1.683	3.554	1.285	709	444	106	26	484
19 Marienwerder	1.240	415	532	229	121	83	25		97
21 Sahlkamp	6.468	2.053	2.453	1.578	667	554	227	130	645
22 Bothfeld	10.366	3.352	4.463	1.989	996	772	178	43	812
24 Lahe	773	272	232	200	100	76	18	6	108
25 Groß-Buchholz	13.966	4.108	6.655	2.607	1.314	870	298	125	894
26 Kleefeld	7.189	1.636	4.209	1.102	577	365	119	41	351
27 Heideviertel	2.430	790	1.078	444	238	160	36	10	164
28 Kirchrode	5.579	1.678	2.403	1.238	542	541	131	24	386
29 Döhren	8.313	1.944	4.969	1.132	679	363	77	13	368
30 Seelhorst	1.671	498	627	440	220	175	36	9	160
31 Wülfel	2.427	593	1.329	415	223	141	32	19	136
32 Mittelfeld	4.282	1.133	2.085	866	432	285	113	36	302
33 Linden-Nord	10.649	1.858	7.170	1.362	807	414	103	38	382
34 Linden-Mitte	7.351	1.477	4.461	1.209	688	401	87	33	334
35 Linden-Süd	5.920	1.213	3.573	946	488	313	96	49	295
36 Limmer	3.854	786	2.369	604	372	185	40	7	142
37 Davenstedt	5.469	1.817	2.322	1.067	499	413	119	36	396
38 Badenstedt	6.298	1.625	3.107	1.222	614	438	121	49	509
39 Bornum	692	196	304	157	79	51	20	7	53
40 Ricklingen	8.109	1.828	5.099	965	564	309	76	16	303
41 Oberricklingen	5.881	1.538	3.100	993	501	341	105	46	352
42 Mühlenberg	3.242	989	1.186	919	328	346	153	92	250
43 Wettbergen	6.490	2.118	2.631	1.344	683	532	109	20	514
44 Ahlem	5.595	1.585	2.586	1.200	641	434	93	32	359
45 Vinnhorst/Brink-H.	3.502	1.084	1.447	776	386	267	92	31	289
47 Bemerode	9.050	2.409	3.712	2.391	1.120	958	236	77	867
48 Isernhagen-Süd	1.340	467	472	331	146	137	48		109
50 Misburg-Nord	11.584	3.472	5.231	2.290	1.195	819	210	66	847
51 Misburg-Süd	1.444	424	673	273	141	101	20	11	115
52 Anderten	4.219	1.204	2.086	762	419	265	62	16	257
53 Wülferode	418	141	151	97	45	38	14		42
<b>Insgesamt</b>	<b>298.243</b>	<b>75.017</b>	<b>161.839</b>	<b>50.314</b>	<b>26.649</b>	<b>17.545</b>	<b>4.577</b>	<b>1.543</b>	<b>16.385</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;

Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Tabelle:**

Aus Datenschutzgründen wurden bei den Stadtteilen Waldhausen, Waldheim, Burg, Marienwerder, Isernhagen-Süd und Wülferode 3 u. m. (statt 4 u. m.) Kinder ausgewiesen.

**Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

**Tabelle 16: Familienhaushalte und Allein- und Getrennterziehende nach Kinderzahl am 31.12.2017**

Stadtteil	Familienhaushalte mit minderjährigen Kindern								
	insgesamt		davon mit ... Kindern				darunter: Alleinerz.		
	abs.	in %	1	2	3	4 u. m.	insgesamt		dar. weibl.
			in %				abs.	in %	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
01 Mitte	610	8,4	59,0	30,5	7,4	3,1	146	23,9	93,2
02 Calenb. Neustadt	433	9,7	61,0	28,2	9,0	1,8	89	20,6	80,9
03 Nordstadt	1.411	12,6	55,6	31,7	9,6	3,1	398	28,2	91,7
04 Südstadt	3.202	12,7	61,4	32,8	5,2	0,7	744	23,2	90,9
05 Waldhausen	207	17,8	52,2	36,7	11,1		41	19,8	87,8
06 Waldheim	189	25,1	46,0	42,3	11,6		32	16,9	87,5
07 Bult	262	16,5	48,5	40,5	8,4	2,7	44	16,8	93,2
08 Zoo	493	17,8	51,5	40,8	5,7	2,0	90	18,3	87,8
09 Oststadt	1.128	12,7	59,8	33,5	5,9	0,8	238	21,1	91,6
10 List	4.250	15,9	55,6	34,9	7,3	2,3	978	23,0	91,9
11 Vahrenwald	2.008	13,3	59,6	30,2	7,7	2,5	606	30,2	91,3
12 Vahrenheide	1.139	24,6	47,3	33,2	12,8	6,7	345	30,3	91,3
13 Hainholz	698	17,4	52,4	33,4	10,5	3,7	233	33,4	89,7
14 Herrenhausen	600	11,7	56,3	31,7	8,7	3,3	187	31,2	90,4
15 Burg	304	14,2	60,2	30,6	9,2		76	25,0	86,8
16 Leinhausen	322	19,0	57,8	34,2	5,3	2,8	100	31,1	95,0
17 Ledeburg/Nordh.	625	20,6	51,2	34,7	10,2	3,8	142	22,7	90,1
18 Stöcken	1.285	18,8	55,2	34,6	8,2	2,0	388	30,2	91,2
19 Marienwerder	229	18,5	52,8	36,2	10,9		55	24,0	94,5
21 Sahlkamp	1.578	24,4	42,3	35,1	14,4	8,2	427	27,1	93,0
22 Bothfeld	1.989	19,2	50,1	38,8	8,9	2,2	391	19,7	90,8
24 Lahe	200	25,9	50,0	38,0	9,0	3,0	24	12,0	87,5
25 Groß-Buchholz	2.607	18,7	50,4	33,4	11,4	4,8	615	23,6	90,6
26 Kleefeld	1.102	15,3	52,4	33,1	10,8	3,7	300	27,2	90,3
27 Heideviertel	444	18,3	53,6	36,0	8,1	2,3	102	23,0	89,2
28 Kirchrode	1.238	22,2	43,8	43,7	10,6	1,9	163	13,2	89,6
29 Döhren	1.132	13,6	60,0	32,1	6,8	1,1	341	30,1	92,1
30 Seelhorst	440	26,3	50,0	39,8	8,2	2,0	68	15,5	91,2
31 Wülfel	415	17,1	53,7	34,0	7,7	4,6	114	27,5	94,7
32 Mittelfeld	866	20,2	49,9	32,9	13,0	4,2	296	34,2	92,6
33 Linden-Nord	1.362	12,8	59,3	30,4	7,6	2,8	461	33,8	87,6
34 Linden-Mitte	1.209	16,4	56,9	33,2	7,2	2,7	310	25,6	89,0
35 Linden-Süd	946	16,0	51,6	33,1	10,1	5,2	290	30,7	92,4
36 Limmer	604	15,7	61,6	30,6	6,6	1,2	217	35,9	87,6
37 Davenstedt	1.067	19,5	46,8	38,7	11,2	3,4	260	24,4	90,4
38 Badenstedt	1.222	19,4	50,2	35,8	9,9	4,0	334	27,3	92,8
39 Bornum	157	22,7	50,3	32,5	12,7	4,5	44	28,0	88,6
40 Ricklingen	965	11,9	58,4	32,0	7,9	1,7	314	32,5	91,4
41 Oberricklingen	993	16,9	50,5	34,3	10,6	4,6	256	25,8	90,6
42 Mühlenberg	919	28,3	35,7	37,6	16,6	10,0	243	26,4	94,7
43 Wettbergen	1.344	20,7	50,8	39,6	8,1	1,5	279	20,8	91,0
44 Ahlem	1.200	21,4	53,4	36,2	7,8	2,7	267	22,3	88,8
45 Vinnhorst/Brink-H.	776	22,2	49,7	34,4	11,9	4,0	210	27,1	90,5
47 Bemerode	2.391	26,4	46,8	40,1	9,9	3,2	604	25,3	93,2
48 Isernhagen-Süd	331	24,7	44,1	41,4	14,5		43	13,0	88,4
50 Misburg-Nord	2.290	19,8	52,2	35,8	9,2	2,9	558	24,4	91,6
51 Misburg-Süd	273	18,9	51,6	37,0	7,3	4,0	69	25,3	94,2
52 Anderten	762	18,1	55,0	34,8	8,1	2,1	184	24,1	86,4
53 Wülferode	97	23,2	46,4	39,2	14,4		14	14,4	71,4
<b>Insgesamt</b>	<b>50.314</b>	<b>16,9</b>	<b>53,0</b>	<b>34,9</b>	<b>9,1</b>	<b>3,1</b>	<b>12.730</b>	<b>25,3</b>	<b>91,0</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;  
Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend u. Familie der Landeshauptstadt Hannover  
**Erläuterungen zur Tabelle:** Die Anteilswerte in Spalte 2 beziehen sich auf die Haushalte insgesamt. Die Anteilswerte in den Spalten 3, 4, 5, 6 und 8 beziehen sich auf die Familien insgesamt. Die Anteilswerte in Spalte 9 beziehen sich auf die Allein- und Getrennterziehenden insgesamt.  
Aus Datenschutzgründen wurden bei den Stadtteilen Waldhausen, Waldheim, Burg, Marienwerder, Isernhagen-Süd und Wülferode 3 u. m. (statt 4 u. m.) Kinder ausgewiesen. **Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

Tabelle 17: Anzahl der Familien mit Migrationshintergrund

Stadtteil	31.12.2012			31.12.2017			Veränderung 2012 zu 2017		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Haushalte von Pers. mit u. ohne Migrationshintergrund	alle Haushaltsmitglieder mit Migrationshintergrund		Haushalte von Pers. mit u. ohne Migrationshintergrund	alle Haushaltsmitglieder mit Migrationshintergrund		Haushalte von Pers. mit u. ohne Migrationshintergrund	alle Haushaltsmitglieder mit Migrationshintergrund
		abs.	abs.		abs.	abs.		abs.	abs.
01 Mitte	348	146	202	407	163	244	17,0	11,6	20,8
02 Calenb. Neustadt	192	94	98	221	115	106	15,1	22,3	8,2
03 Nordstadt	737	319	418	727	298	429	-1,4	-6,6	2,6
04 Südstadt	938	540	398	983	592	391	4,8	9,6	-1,8
05 Waldhausen	51	41	10	60	40	20	17,6	-2,4	100,0
06 Waldheim		25			31			24,0	
07 Bult	64	33	31	82	49	33	28,1	48,5	6,5
08 Zoo	103	67	36	152	86	66	47,6	28,4	83,3
09 Oststadt	361	204	157	410	216	194	13,6	5,9	23,6
10 List	1.493	787	706	1.626	840	786	8,9	6,7	11,3
11 Vahrenwald	1.212	514	698	1.272	492	780	5,0	-4,3	11,7
12 Vahrenheide	798	304	494	914	301	613	14,5	-1,0	24,1
13 Hainholz	491	168	323	542	176	366	10,4	4,8	13,3
14 Herrenhausen	389	146	243	362	145	217	-6,9	-0,7	-10,7
15 Burg	108	53	55	140	73	67	29,6	37,7	21,8
16 Leinhausen	141	62	79	208	77	131	47,5	24,2	65,8
17/20 Ledeburg/Nordh.	300	148	152	351	148	203	17,0	0,0	33,6
18 Stöcken	841	331	510	920	339	581	9,4	2,4	13,9
19 Marienwerder	139	63	76	155	65	90	11,5	3,2	18,4
21 Sahlkamp	868	350	518	1.069	350	719	23,2	0,0	38,8
22 Bothfeld	671	365	306	773	423	350	15,2	15,9	14,4
24 Lahe	71	40	31	75	44	31	5,6	10,0	0,0
25 Groß-Buchholz	1.346	564	782	1.480	606	874	10,0	7,4	11,8
26 Kleefeld	466	241	225	535	263	272	14,8	9,1	20,9
27 Heideviertel	139	72	67	167	77	90	20,1	6,9	34,3
28 Kirchrode	235	169	66	316	201	115	34,5	18,9	74,2
29 Döhren	397	199	198	433	212	221	9,1	6,5	11,6
30 Seelhorst	104	61	43	115	65	50	10,6	6,6	16,3
31 Wülfel	200	101	99	234	106	128	17,0	5,0	29,3
32 Mittelfeld	452	176	276	551	190	361	21,9	8,0	30,8
33 Linden-Nord	626	312	314	617	297	320	-1,4	-4,8	1,9
34 Linden-Mitte	408	224	184	451	241	210	10,5	7,6	14,1
35 Linden-Süd	584	209	375	657	229	428	12,5	9,6	14,1
36 Limmer	240	111	129	272	118	154	13,3	6,3	19,4
37 Davenstedt	523	245	278	612	258	354	17,0	5,3	27,3
38 Badenstedt	573	259	314	650	275	375	13,4	6,2	19,4
39 Bornum	77	34	43	108	37	71	40,3	8,8	65,1
40 Ricklingen	490	211	279	558	216	342	13,9	2,4	22,6
41 Oberricklingen	382	175	207	482	207	275	26,2	18,3	32,9
42 Mühlberg	567	180	387	793	153	640	39,9	-15,0	65,4
43 Wettbergen	516	279	237	622	319	303	20,5	14,3	27,8
44 Ahlem	511	255	256	657	336	321	28,6	31,8	25,4
45/49 Vinnhorst/Brink-H.	352	159	193	422	172	250	19,9	8,2	29,5
47 Bemerode	1.111	553	558	1.276	594	682	14,9	7,4	22,2
48 Isernhagen-Süd	64	45	19	92	61	31	43,8	35,6	63,2
50 Misburg-Nord	843	419	424	1.057	510	547	25,4	21,7	29,0
51 Misburg-Süd	84	50	34	117	58	59	39,3	16,0	73,5
52 Anderten	241	128	113	328	154	174	36,1	20,3	54,0
53 Wülferode		18			23			27,8	
<b>Insgesamt</b>	<b>21.890</b>	<b>10.241</b>	<b>11.649</b>	<b>25.105</b>	<b>11.026</b>	<b>14.079</b>	<b>14,7</b>	<b>7,7</b>	<b>20,9</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover; Berechnung u. Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend u. Familie der Landeshauptstadt Hannover  
**Erläuterungen zur Tabelle:** Familienmitglieder mit Migrationshintergrund haben entweder eine ausländische oder eine deutsche plus eine weitere Staatsangehörigkeit. Es sind ausschließlich Familienhaushalte mit mindestens einem minderjährige Kind aufgeführt.

Aus Datenschutzgründen wurden bei dem Stadtteil Waldheim nur die Gesamtzahl der Familien mit Migrationshintergrund ausgewiesen. **Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

**Tabelle 18: Entwicklung der Kinderzahl nach planerisch relevanten Altersgruppen 2003 – 2017, hier: Kinder im Kleinkind- bzw. Krippenalter (0 – 2 Jahre) jeweils am 31.12. d. Jahres**

Stadtteil	Kinder im Kleinkind- bzw. Krippenalter (0-2 Jahre)									Veränderung absolut		Veränderung in Prozent	
	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2016	2017	2017 zum Vorjahr	2017 zu 2003	2017 zum Vorjahr	2017 zu 2003
01 Mitte	175	179	193	195	207	221	240	246	244	-2	69	-0,8	39,4
02 Calenb. Neustadt	152	148	162	172	153	151	199	185	186	1	34	0,5	22,4
03 Nordstadt	474	413	493	512	463	455	497	475	462	-13	-12	-2,7	-2,5
04 Südstadt	928	972	981	1.014	1.068	1.096	1.170	1.254	1.193	-61	265	-4,9	28,6
05 Waldhausen	46	38	41	59	56	56	54	59	62	3	16	5,1	34,8
06 Waldheim	41	48	45	48	43	27	26	33	32	-1	-9	-3,0	-22,0
07 Bult	63	70	69	69	66	66	57	66	76	10	13	15,2	20,6
08 Zoo	120	125	144	143	140	146	170	177	167	-10	47	-5,6	39,2
09 Oststadt	362	357	359	372	393	378	413	431	416	-15	54	-3,5	14,9
10 List	1.131	1.175	1.246	1.374	1.358	1.379	1.389	1.446	1.470	24	339	1,7	30,0
11 Vahrenwald	562	588	661	640	640	642	650	638	665	27	103	4,2	18,3
12 Vahrenheide	294	284	305	332	318	359	359	360	365	5	71	1,4	24,1
13 Hainholz	215	246	220	202	193	192	215	236	229	-7	14	-3,0	6,5
14 Herrenhausen	226	228	216	217	221	226	194	230	228	-2	2	-0,9	0,9
15 Burg	62	58	74	85	81	81	109	95	102	7	40	7,4	64,5
16 Leinhausen	61	74	84	62	71	98	107	113	117	4	56	3,5	91,8
17/20 Ledeburg/Nordh.	162	148	139	119	148	162	157	167	190	23	28	13,8	17,3
18 Stöcken	394	374	350	342	341	344	366	413	390	-23	-4	-5,6	-1,0
19 Marienwerder	58	68	83	70	52	53	60	61	67	6	9	9,8	15,5
21 Sahlkamp	440	403	383	421	421	399	475	486	479	-7	39	-1,4	8,9
22 Bothfeld	458	414	458	480	504	458	499	509	482	-27	24	-5,3	5,2
24 Lahe	38	44	51	46	43	48	61	51	48	-3	10	-5,9	26,3
25 Groß-Buchholz	705	741	706	692	735	715	825	850	822	-28	117	-3,3	16,6
26 Kleefeld	361	352	310	310	305	311	362	383	379	-4	18	-1,0	5,0
27 Heideviertel	89	80	80	109	95	96	120	126	144	18	55	14,3	61,8
28 Kirchrode	226	258	243	266	298	302	294	311	292	-19	66	-6,1	29,2
29 Döhren	305	265	272	288	305	300	323	340	366	26	61	7,6	20,0
30 Seelhorst	85	80	104	101	92	81	86	87	95	8	10	9,2	11,8
31 Wülfel	114	109	95	110	134	115	132	135	122	-13	8	-9,6	7,0
32 Mittelfeld	217	227	231	223	215	232	278	243	254	11	37	4,5	17,1
33 Linden-Nord	443	444	479	440	421	426	454	486	460	-26	17	-5,3	3,8
34 Linden-Mitte	328	308	353	355	363	332	403	403	390	-13	62	-3,2	18,9
35 Linden-Süd	309	292	306	315	300	295	328	351	346	-5	37	-1,4	12,0
36 Limmer	158	164	167	151	135	142	172	175	178	3	20	1,7	12,7
37 Davenstedt	268	236	238	256	283	269	297	284	295	11	27	3,9	10,1
38 Badenstedt	300	295	306	282	291	302	360	392	391	-1	91	-0,3	30,3
39 Bornum	40	32	36	46	40	36	49	55	53	-2	13	-3,6	32,5
40 Ricklingen	321	310	308	329	316	296	277	306	311	5	-10	1,6	-3,1
41 Oberricklingen	218	220	245	246	248	289	322	331	321	-10	103	-3,0	47,2
42 Mühlenberg	226	203	201	204	232	250	301	330	327	-3	101	-0,9	44,7
43 Wettbergen	299	267	260	288	280	304	332	378	389	11	90	2,9	30,1
44 Ahlem	254	222	235	262	293	309	379	406	384	-22	130	-5,4	51,2
45/49 Vinnhorst/Brink-H.	182	220	225	233	228	210	222	247	252	5	70	2,0	38,5
47 Bemerode	647	597	629	604	592	607	641	606	603	-3	-44	-0,5	-6,8
48 Isernhagen-Süd	76	63	51	64	63	67	58	71	81	10	5	14,1	6,6
50 Misburg-Nord	505	508	473	496	518	532	581	589	654	65	149	11,0	29,5
51 Misburg-Süd	65	59	62	65	67	62	76	79	75	-4	10	-5,1	15,4
52 Anderten	187	196	190	212	193	186	211	222	227	5	40	2,3	21,4
53 Wülferode	25	13	18	15	23	23	24	27	20	-7	-5	-25,9	-20,0
<b>Insgesamt</b>	<b>13.415</b>	<b>13.215</b>	<b>13.580</b>	<b>13.936</b>	<b>14.045</b>	<b>14.126</b>	<b>15.374</b>	<b>15.944</b>	<b>15.901</b>	<b>-43</b>	<b>2.486</b>	<b>-0,3</b>	<b>18,5</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;  
Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Tabelle:**

**Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

**Tabelle 19: Entwicklung der Kinderzahl nach planerisch relevanten Altersgruppen 2003 – 2017, hier: Kinder im Kindergartenalter (3 – 5 Jahre) jeweils am 31.12. d. Jahres**

Stadtteil	Kinder im Kindergartenalter (3-5 Jahre)									Veränderung absolut		Veränderung in Prozent	
	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2016	2017	2017 zum Vorjahr	2017 zu 2003	2017 zum Vorjahr	2017 zu 2003
01 Mitte	141	159	147	159	149	138	159	174	167	-7	26	-4,0	18,4
02 Calenb. Neustadt	134	112	109	133	136	126	106	121	126	5	-8	4,1	-6,0
03 Nordstadt	442	399	355	413	416	430	385	382	382	0	-60	0,0	-13,6
04 Südstadt	747	719	747	758	786	794	870	853	862	9	115	1,1	15,4
05 Waldhausen	42	47	38	49	61	61	59	54	50	-4	8	-7,4	19,0
06 Waldheim	33	54	57	52	44	57	48	39	38	-1	5	-2,6	15,2
07 Bult	74	66	75	74	76	71	73	70	62	-8	-12	-11,4	-16,2
08 Zoo	93	92	105	122	120	129	127	124	140	16	47	12,9	50,5
09 Oststadt	273	266	294	314	298	314	287	264	284	20	11	7,6	4,0
10 List	1.064	1.027	1.021	1.071	1.206	1.191	1.163	1.162	1.190	28	126	2,4	11,8
11 Vahrenwald	512	531	559	570	575	560	569	535	538	3	26	0,6	5,1
12 Vahrenheide	298	310	291	311	361	354	375	403	386	-17	88	-4,2	29,5
13 Hainholz	202	197	197	219	192	209	216	189	210	21	8	11,1	4,0
14 Herrenhausen	208	185	173	147	179	170	178	178	182	4	-26	2,2	-12,5
15 Burg	79	73	64	79	74	78	91	96	105	9	26	9,4	32,9
16 Leinhausen	59	58	88	92	70	84	109	101	112	11	53	10,9	89,8
17/20 Ledeburg/Nordh.	191	178	146	151	155	157	178	171	152	-19	-39	-11,1	-20,4
18 Stöcken	388	363	364	350	352	316	319	324	353	29	-35	9,0	-9,0
19 Marienwerder	77	58	61	65	79	55	57	57	53	-4	-24	-7,0	-31,2
21 Sahlkamp	439	464	422	418	434	457	496	485	537	52	98	10,7	22,3
22 Bothfeld	550	539	495	489	522	578	539	506	524	18	-26	3,6	-4,7
24 Lahe	62	63	50	49	60	59	55	55	61	6	-1	10,9	-1,6
25 Groß-Buchholz	706	731	735	776	775	773	732	758	786	28	80	3,7	11,3
26 Kleefeld	289	322	342	316	319	293	307	288	296	8	7	2,8	2,4
27 Heideviertel	123	99	95	97	107	114	95	113	121	8	-2	7,1	-1,6
28 Kirchrode	265	280	260	297	337	382	356	327	345	18	80	5,5	30,2
29 Döhren	282	289	264	241	272	254	259	284	267	-17	-15	-6,0	-5,3
30 Seelhorst	104	109	105	138	104	115	106	99	98	-1	-6	-1,0	-5,8
31 Wülfel	141	122	106	97	120	130	132	120	107	-13	-34	-10,8	-24,1
32 Mittelfeld	230	228	241	255	221	228	291	256	259	3	29	1,2	12,6
33 Linden-Nord	422	433	429	376	387	362	342	343	376	33	-46	9,6	-10,9
34 Linden-Mitte	291	338	303	335	341	307	306	300	328	28	37	9,3	12,7
35 Linden-Süd	288	270	282	259	269	292	286	284	291	7	3	2,5	1,0
36 Limmer	172	144	152	157	143	145	152	154	153	-1	-19	-0,6	-11,0
37 Davenstedt	281	287	257	253	278	313	297	308	304	-4	23	-1,3	8,2
38 Badenstedt	345	320	318	294	288	316	337	334	370	36	25	10,8	7,2
39 Bornum	44	40	34	30	46	44	42	43	51	8	7	18,6	15,9
40 Ricklingen	284	262	296	269	276	284	276	246	240	-6	-44	-2,4	-15,5
41 Oberricklingen	212	220	231	252	272	282	275	302	302	0	90	0,0	42,5
42 Mühlenberg	226	225	235	224	250	269	354	345	368	23	142	6,7	62,8
43 Wettbergen	344	310	286	263	293	317	394	378	409	31	65	8,2	18,9
44 Ahlem	227	242	217	250	294	301	337	368	381	13	154	3,5	67,8
45/49 Vinnhorst/Brink-H.	212	216	216	222	208	220	207	224	222	-2	10	-0,9	4,7
47 Bemeroode	729	680	633	649	691	664	684	664	675	11	-54	1,7	-7,4
48 Isernhagen-Süd	80	94	81	73	75	84	83	81	85	4	5	4,9	6,3
50 Misburg-Nord	574	526	550	519	511	548	573	588	649	61	75	10,4	13,1
51 Misburg-Süd	63	69	64	61	63	84	70	67	70	3	7	4,5	11,1
52 Anderten	207	184	184	190	206	200	210	204	198	-6	-9	-2,9	-4,3
53 Wülferode	30	24	23	22	26	24	29	34	31	-3	1	-8,8	3,3
<b>Insgesamt</b>	<b>13.279</b>	<b>13.024</b>	<b>12.797</b>	<b>13.000</b>	<b>13.517</b>	<b>13.733</b>	<b>13.991</b>	<b>13.855</b>	<b>14.296</b>	<b>441</b>	<b>1.017</b>	<b>3,2</b>	<b>7,7</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Tabelle:**

**Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

**Tabelle 20: Entwicklung der Kinderzahl nach planerisch relevanten Altersgruppen  
2003 – 2017, hier: Kinder im Grundschulalter (6 – 9 Jahre) jeweils am 31.12. d. Jahres**

Stadtteil	Kinder im Grundschulalter (6-9 Jahre)									Veränderung absolut		Veränderung in Prozent	
	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2016	2017	2017 zum Vorjahr	2017 zu 2003	2017 zum Vorjahr	2017 zu 2003
01 Mitte	147	146	136	150	173	176	160	165	183	18	36	10,9	24,5
02 Calenb. Neustadt	125	131	136	106	110	132	132	146	131	-15	6	-10,3	4,8
03 Nordstadt	523	513	517	479	454	503	522	498	496	-2	-27	-0,4	-5,2
04 Südstadt	858	882	909	906	888	905	908	922	936	14	78	1,5	9,1
05 Waldhausen	59	66	63	60	65	69	72	88	82	-6	23	-6,8	39,0
06 Waldheim	62	62	67	77	83	77	87	87	76	-11	14	-12,6	22,6
07 Bult	92	94	85	100	93	99	102	96	91	-5	-1	-5,2	-1,1
08 Zoo	107	115	117	145	139	154	160	163	149	-14	42	-8,6	39,3
09 Oststadt	319	339	319	331	369	374	347	362	358	-4	39	-1,1	12,2
10 List	1.256	1.317	1.283	1.251	1.296	1.420	1.456	1.442	1.416	-26	160	-1,8	12,7
11 Vahrenwald	632	662	674	648	678	696	656	672	672	0	40	0,0	6,3
12 Vahrenheide	430	378	390	389	386	442	489	503	493	-10	63	-2,0	14,7
13 Hainholz	246	254	235	226	257	258	255	256	267	11	21	4,3	8,5
14 Herrenhausen	215	252	222	209	191	189	198	206	194	-12	-21	-5,8	-9,8
15 Burg	94	96	95	88	88	84	123	125	123	-2	29	-1,6	30,9
16 Leinhausen	86	82	75	79	91	95	116	118	118	0	32	0,0	37,2
17/20 Ledeburg/Nordh.	241	267	263	234	207	212	217	205	231	26	-10	12,7	-4,1
18 Stöcken	430	455	440	450	421	429	438	412	412	0	-18	0,0	-4,2
19 Marienwerder	125	117	85	80	87	107	90	83	70	-13	-55	-15,7	-44,0
21 Sahlkamp	678	638	594	597	598	584	659	747	722	-25	44	-3,3	6,5
22 Bothfeld	777	780	790	728	696	689	748	770	787	17	10	2,2	1,3
24 Lahe	81	93	103	90	61	76	91	89	86	-3	5	-3,4	6,2
25 Groß-Buchholz	922	892	949	953	987	1.008	1.000	970	1.043	73	121	7,5	13,1
26 Kleefeld	434	401	359	401	421	398	379	389	378	-11	-56	-2,8	-12,9
27 Heideviertel	152	156	157	150	146	149	156	161	160	-1	8	-0,6	5,3
28 Kirchrode	317	367	395	399	424	477	523	566	554	-12	237	-2,1	74,8
29 Döhren	351	348	356	336	326	350	341	343	362	19	11	5,5	3,1
30 Seelhorst	119	124	159	174	141	151	160	158	173	15	54	9,5	45,4
31 Wülfel	135	147	161	145	134	153	152	166	173	7	38	4,2	28,1
32 Mittelfeld	308	305	323	321	311	321	363	328	309	-19	1	-5,8	0,3
33 Linden-Nord	517	529	493	486	469	445	443	444	426	-18	-91	-4,1	-17,6
34 Linden-Mitte	411	375	377	399	394	423	421	414	406	-8	-5	-1,9	-1,2
35 Linden-Süd	356	360	327	327	315	335	349	373	367	-6	11	-1,6	3,1
36 Limmer	181	192	176	178	210	206	189	195	205	10	24	5,1	13,3
37 Davenstedt	404	371	358	361	381	380	412	432	431	-1	27	-0,2	6,7
38 Badenstedt	483	493	452	427	434	430	416	463	453	-10	-30	-2,2	-6,2
39 Bornum	47	48	51	56	45	41	47	60	68	8	21	13,3	44,7
40 Ricklingen	329	348	312	293	323	331	333	350	338	-12	9	-3,4	2,7
41 Oberricklingen	336	321	329	291	316	357	403	383	387	4	51	1,0	15,2
42 Mühlenberg	328	301	275	306	306	334	394	437	447	10	119	2,3	36,3
43 Wettbergen	552	497	447	412	388	387	430	481	523	42	-29	8,7	-5,3
44 Ahlem	347	302	288	315	313	368	412	441	446	5	99	1,1	28,5
45/49 Vinnhorst/Brink-H.	230	249	274	286	298	278	283	298	293	-5	63	-1,7	27,4
47 Bemeroode	940	935	941	860	850	926	925	916	921	5	-19	0,5	-2,0
48 Isernhagen-Süd	86	90	112	128	120	126	122	133	126	-7	40	-5,3	46,5
50 Misburg-Nord	808	787	748	747	755	747	786	807	838	31	30	3,8	3,7
51 Misburg-Süd	94	94	88	96	85	80	100	104	115	11	21	10,6	22,3
52 Anderten	251	250	241	220	255	279	262	278	264	-14	13	-5,0	5,2
53 Wülferode	33	42	40	34	32	30	42	41	47	6	14	14,6	42,4
<b>Insgesamt</b>	<b>17.054</b>	<b>17.063</b>	<b>16.786</b>	<b>16.524</b>	<b>16.610</b>	<b>17.280</b>	<b>17.869</b>	<b>18.286</b>	<b>18.346</b>	<b>60</b>	<b>1.292</b>	<b>0,3</b>	<b>7,6</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Tabelle:**

**Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

**Tabelle 21: Entwicklung der Kinderzahl nach planerisch relevanten Altersgruppen  
2003 – 2017, hier: Kinder und Jugendliche (10 – 17 Jahre) jeweils am 31.12. d. Jahres**

Stadtteil	Kinder und Jugendliche (10-17 Jahre)									Veränderung absolut		Veränderung in Prozent	
	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2016	2017	2017 zum Vorjahr	2017 zu 2003	2017 zum Vorjahr	2017 zu 2003
01 Mitte	317	293	299	288	279	285	323	338	363	25	46	7,4	14,5
02 Calenb. Neustadt	304	249	239	246	210	192	216	212	223	11	-81	5,2	-26,6
03 Nordstadt	893	955	935	933	957	948	939	930	949	19	56	2,0	6,3
04 Südstadt	1.700	1.640	1.636	1.680	1.732	1.677	1.679	1.681	1.686	5	-14	0,3	-0,8
05 Waldhausen	130	138	147	154	146	146	151	176	155	-21	25	-11,9	19,2
06 Waldheim	140	136	139	151	134	151	170	169	174	5	34	3,0	24,3
07 Bult	179	177	184	177	176	192	194	202	209	7	30	3,5	16,8
08 Zoo	211	209	235	214	226	264	275	287	328	41	117	14,3	55,5
09 Oststadt	571	601	591	588	615	631	658	650	665	15	94	2,3	16,5
10 List	2.401	2.427	2.469	2.404	2.450	2.512	2.548	2.594	2.612	18	211	0,7	8,8
11 Vahrenwald	1.200	1.206	1.242	1.263	1.281	1.274	1.257	1.211	1.229	18	29	1,5	2,4
12 Vahrenheide	811	833	864	867	864	867	889	885	882	-3	71	-0,3	8,8
13 Hainholz	465	487	484	472	450	472	504	522	518	-4	53	-0,8	11,4
14 Herrenhausen	428	388	364	374	361	387	364	368	387	19	-41	5,2	-9,6
15 Burg	203	196	168	164	181	168	189	198	209	11	6	5,6	3,0
16 Leinhausen	192	186	172	173	157	162	175	192	185	-7	-7	-3,6	-3,6
17/20 Ledeburg/Nordh.	450	452	482	502	528	532	513	462	474	12	24	2,6	5,3
18 Stöcken	883	881	878	882	833	882	886	900	889	-11	6	-1,2	0,7
19 Marienwerder	216	208	218	209	202	197	170	176	179	3	-37	1,7	-17,1
21 Sahlkamp	1.482	1.415	1.325	1.263	1.225	1.219	1.285	1.294	1.355	61	-127	4,7	-8,6
22 Bothfeld	1.607	1.611	1.602	1.621	1.616	1.557	1.537	1.513	1.475	-38	-132	-2,5	-8,2
24 Lahe	179	181	195	193	199	182	171	169	167	-2	-12	-1,2	-6,7
25 Groß-Buchholz	2.024	1.981	1.903	1.901	1.864	1.821	1.852	1.886	1.899	13	-125	0,7	-6,2
26 Kleefeld	866	849	832	786	733	773	783	809	823	14	-43	1,7	-5,0
27 Heideviertel	277	286	293	324	351	339	300	293	291	-2	14	-0,7	5,1
28 Kirchrode	563	599	630	711	793	854	919	915	934	19	371	2,1	65,9
29 Döhren	777	782	752	721	716	718	726	766	739	-27	-38	-3,5	-4,9
30 Seelhorst	253	274	258	281	313	316	343	336	353	17	100	5,1	39,5
31 Wülfel	314	288	297	273	269	287	299	294	282	-12	-32	-4,1	-10,2
32 Mittelfeld	618	620	630	593	635	628	719	683	691	8	73	1,2	11,8
33 Linden-Nord	923	926	922	868	842	871	857	853	843	-10	-80	-1,2	-8,7
34 Linden-Mitte	836	808	791	735	771	763	762	768	789	21	-47	2,7	-5,6
35 Linden-Süd	742	677	699	669	640	645	653	645	663	18	-79	2,8	-10,6
36 Limmer	325	343	363	356	351	352	398	374	380	6	55	1,6	16,9
37 Davenstedt	831	816	811	781	766	759	794	805	808	3	-23	0,4	-2,8
38 Badenstedt	961	1.025	1.067	1.027	1.005	965	956	965	951	-14	-10	-1,5	-1,0
39 Bornum	125	141	127	111	103	101	103	100	102	2	-23	2,0	-18,4
40 Ricklingen	629	641	631	651	627	626	601	601	596	-5	-33	-0,8	-5,2
41 Oberricklingen	658	687	695	689	698	692	709	686	704	18	46	2,6	7,0
42 Mühlenberg	764	683	632	589	599	605	721	747	748	1	-16	0,1	-2,1
43 Wettbergen	1.188	1.131	1.095	1.019	944	894	864	863	867	4	-321	0,5	-27,0
44 Ahlem	675	682	674	625	667	682	665	797	820	23	145	2,9	21,5
45/49 Vinnhorst/Brink-H.	497	497	487	495	522	549	594	595	582	-13	85	-2,2	17,1
47 Bemerode	1.600	1.632	1.674	1.738	1.803	1.829	1.867	1.884	1.916	32	316	1,7	19,8
48 Isernhagen-Süd	189	175	173	184	234	241	271	256	274	18	85	7,0	45,0
50 Misburg-Nord	1.738	1.689	1.649	1.633	1.640	1.670	1.658	1.669	1.666	-3	-72	-0,2	-4,1
51 Misburg-Süd	231	213	210	205	191	191	187	194	193	-1	-38	-0,5	-16,5
52 Anderten	532	511	504	487	469	456	484	487	518	31	-14	6,4	-2,6
53 Wülferode	58	62	70	80	79	80	67	73	66	-7	8	-9,6	13,8
<b>Insgesamt</b>	<b>34.156</b>	<b>33.887</b>	<b>33.737</b>	<b>33.350</b>	<b>33.447</b>	<b>33.604</b>	<b>34.245</b>	<b>34.473</b>	<b>34.811</b>	<b>338</b>	<b>655</b>	<b>1,0</b>	<b>1,9</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Tabelle:**

**Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.



**Tabelle 22: Haushalte in verschiedenen Familienphasen nach Alter des jeweils jüngsten Kindes/Nachkommens in den Familien am 31.12.2017**

Stadtteil	Haushalte mit Nachkommen bis 26 Jahre insg.	Anzahl bzw. Anteil der Haushalte, in denen das jüngste Kind ... ist							
		0-5 Jahre		6-9 Jahre		10-17 Jahre		18-26 Jahre	
	abs.	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
01 Mitte	712	331	46,5	99	13,9	180	25,3	102	14,3
02 Calenb. Neustadt	498	245	49,2	74	14,9	114	22,9	65	13,1
03 Nordstadt	1.681	678	40,3	283	16,8	450	26,8	270	16,1
04 Südstadt	3.767	1.649	43,8	543	14,4	1.010	26,8	565	15,0
05 Waldhausen	264	84	31,8	44	16,7	79	29,9	57	21,6
06 Waldheim	232	55	23,7	46	19,8	88	37,9	43	18,5
07 Bult	315	104	33,0	54	17,1	104	33,0	53	16,8
08 Zoo	582	239	41,1	79	13,6	175	30,1	89	15,3
09 Oststadt	1.326	557	42,0	219	16,5	352	26,5	198	14,9
10 List	5.046	2.122	42,1	780	15,5	1.348	26,7	796	15,8
11 Vahrenwald	2.418	984	40,7	367	15,2	657	27,2	410	17,0
12 Vahrenheide	1.391	545	39,2	242	17,4	352	25,3	252	18,1
13 Hainholz	850	325	38,2	133	15,6	240	28,2	152	17,9
14 Herrenhausen	733	309	42,2	97	13,2	194	26,5	133	18,1
15 Burg	378	143	37,8	60	15,9	101	26,7	74	19,6
16 Leinhausen	400	165	41,3	65	16,3	92	23,0	78	19,5
17 Ledeburg/Nordhaf.	800	256	32,0	126	15,8	243	30,4	175	21,9
18 Stöcken	1.601	586	36,6	234	14,6	465	29,0	316	19,7
19 Marienwerder	293	97	33,1	42	14,3	90	30,7	64	21,8
21 Sahlkamp	1.962	735	37,5	302	15,4	541	27,6	384	19,6
22 Bothfeld	2.551	780	30,6	447	17,5	762	29,9	562	22,0
24 Lahe	269	71	26,4	46	17,1	83	30,9	69	25,7
25 Groß-Buchholz	3.203	1.223	38,2	544	17,0	840	26,2	596	18,6
26 Kleefeld	1.344	525	39,1	201	15,0	376	28,0	242	18,0
27 Heideviertel	562	206	36,7	79	14,1	159	28,3	118	21,0
28 Kirchrode	1.498	502	33,5	285	19,0	451	30,1	260	17,4
29 Döhren	1.400	511	36,5	216	15,4	405	28,9	268	19,1
30 Seelhorst	546	151	27,7	106	19,4	183	33,5	106	19,4
31 Wülfel	505	183	36,2	90	17,8	142	28,1	90	17,8
32 Mittelfeld	1.064	383	36,0	173	16,3	310	29,1	198	18,6
33 Linden-Nord	1.621	681	42,0	225	13,9	456	28,1	259	16,0
34 Linden-Mitte	1.413	561	39,7	227	16,1	421	29,8	204	14,4
35 Linden-Süd	1.134	482	42,5	170	15,0	294	25,9	188	16,6
36 Limmer	699	275	39,3	119	17,0	210	30,0	95	13,6
37 Davenstedt	1.330	461	34,7	239	18,0	367	27,6	263	19,8
38 Badenstedt	1.566	560	35,8	228	14,6	434	27,7	344	22,0
39 Bornum	192	74	38,5	34	17,7	49	25,5	35	18,2
40 Ricklingen	1.182	456	38,6	202	17,1	307	26,0	217	18,4
41 Oberricklingen	1.243	454	36,5	208	16,7	331	26,6	250	20,1
42 Mühlenberg	1.067	494	46,3	173	16,2	252	23,6	148	13,9
43 Wettbergen	1.741	626	36,0	279	16,0	439	25,2	397	22,8
44 Ahlem	1.424	576	40,4	211	14,8	413	29,0	224	15,7
45 Vinnhorst/Brink-H.	971	348	35,8	155	16,0	273	28,1	195	20,1
47 Bemerode	2.929	975	33,3	492	16,8	924	31,5	538	18,4
48 Isernhagen-Süd	401	130	32,4	70	17,5	131	32,7	70	17,5
50 Misburg-Nord	2.881	982	34,1	451	15,7	857	29,7	591	20,5
51 Misburg-Süd	347	111	32,0	64	18,4	98	28,2	74	21,3
52 Anderten	929	342	36,8	140	15,1	280	30,1	167	18,0
53 Wülferode	126	42	33,3	19	15,1	36	28,6	29	23,0
<b>Insgesamt</b>	<b>61.387</b>	<b>23.374</b>	<b>38,1</b>	<b>9.782</b>	<b>15,9</b>	<b>17.158</b>	<b>28,0</b>	<b>11.073</b>	<b>18,0</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover;

Berechnung und Darstellung: Jugendhilfeplanung im Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover

**Erläuterungen zur Tabelle:** Als Kinder werden die im Haushalt lebenden Kinder unter 18 Jahren gezählt. Das Vorhandensein von Minderjährigen im Haushalt gilt üblicherweise als Indikator zur Abbildung von Familien. In diesem Falle wurde der Familienbegriff auf Minderjährige und junge Erwachsene unter 27 Jahren im Haushalt ausgedehnt. Der Anteil bezieht sich auf alle Familien mit minderjährigen Kindern und erwachsenen Nachkommen unter 27 Jahren im Haushalt.

**Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

**Tabelle 23: Empfänger\*innen von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts im Dezember 2017**

Stadtteil	EmpfängerInnen von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts									
	insgesamt		darunter ...							
			0 bis 17 Jahre		60 Jahre und älter		Ausländer/innen		weiblich	
	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %	abs	in %
01 Mitte	2.321	21,0	337	35,2	283	16,0	1.122	33,7	764	15,5
02 Calenb. Neustadt	883	12,8	196	29,4	142	12,3	359	25,9	407	12,8
03 Nordstadt	3.005	16,9	716	31,3	384	14,6	1.250	29,5	1.295	15,6
04 Südstadt	2.512	6,3	473	10,1	476	5,7	756	20,5	1.220	5,7
05 Waldhausen	127	5,7	29	8,3	13	2,0	75	33,3	47	4,1
06 Waldheim	40	2,2	11	3,4	.	.	10	14,5	21	2,3
07 Bult	206	6,6	38	8,7	35	4,1	118	17,8	83	5,1
08 Zoo	106	2,1	19	2,4	29	2,3	22	4,0	54	2,0
09 Oststadt	1.086	7,6	170	9,9	249	8,7	373	16,9	506	6,9
10 List	4.566	10,0	1.142	17,1	933	9,4	1.706	29,3	2.311	9,6
11 Vahrenwald	4.399	17,6	995	32,1	740	13,4	1.616	29,9	2.106	16,7
12 Vahrenheide	3.729	37,7	1.179	55,5	645	27,4	1.602	52,2	1.950	38,8
13 Hainholz	2.111	28,5	583	47,6	339	25,7	917	34,6	1.062	30,7
14 Herrenhausen	1.624	19,5	332	33,5	323	19,0	703	31,3	788	19,5
15 Burg	573	14,6	131	24,3	142	11,3	233	36,0	302	14,8
16 Leinhausen	705	22,0	231	43,4	75	9,4	292	38,7	378	22,9
17 Ledeburg/Nordh.	1.132	18,4	324	30,9	150	9,5	453	35,1	522	17,5
18 Stöcken	2.811	21,8	765	37,4	420	14,6	1.210	32,2	1.442	22,7
19 Marienwerder	352	14,5	106	28,7	40	5,5	115	27,6	177	14,6
21 Sahlkamp	4.192	29,0	1.530	49,5	524	13,7	2.234	59,9	2.096	28,7
22 Bothfeld	1.531	7,5	467	14,3	268	4,0	509	26,6	769	7,1
24 Lahe	180	9,5	29	8,0	7	1,8	105	40,9	41	4,5
25 Groß-Buchholz	4.484	16,3	1.422	31,3	711	9,2	1.824	33,3	2.286	16,0
26 Kleefeld	1.681	13,3	438	23,3	253	8,4	586	27,6	857	13,0
27 Heideviertel	393	7,8	115	16,1	64	3,2	134	27,9	208	7,6
28 Kirchrode	351	2,9	50	2,4	88	2,2	110	11,4	162	2,5
29 Döhren	1.368	9,9	334	19,3	258	6,8	423	25,5	690	9,4
30 Seelhorst	147	4,1	35	4,9	27	3,2	29	10,4	68	3,8
31 Wülfel	791	17,6	217	31,7	115	11,0	315	33,6	387	16,8
32 Mittelfeld	2.308	26,7	658	43,5	398	17,0	951	43,9	1.081	25,3
33 Linden-Nord	3.054	18,4	671	31,9	499	18,0	974	30,5	1.355	16,5
34 Linden-Mitte	1.901	15,3	442	23,1	198	9,5	722	32,1	847	13,9
35 Linden-Süd	2.996	28,8	853	51,2	362	22,7	1.466	41,2	1.424	28,6
36 Limmer	1.175	18,7	273	29,8	190	14,3	381	30,5	546	17,3
37 Davenstedt	1.984	18,1	655	35,6	263	6,9	789	47,4	995	17,7
38 Badenstedt	2.743	22,1	870	40,2	351	11,0	1.109	43,9	1.359	21,7
39 Bornum	350	24,6	119	43,4	40	11,3	139	41,9	179	25,2
40 Ricklingen	2.586	19,7	520	35,0	524	14,5	977	33,2	1.242	19,0
41 Oberricklingen	2.127	19,8	564	32,9	309	10,7	874	42,8	1.005	18,9
42 Mühlenberg	3.464	45,9	1.304	69,0	383	22,0	2.072	64,7	1.759	46,6
43 Wettbergen	1.221	9,3	346	15,8	214	5,2	404	31,9	645	9,4
44 Ahlem	1.799	16,2	547	26,9	203	7,6	689	32,2	895	16,0
45 Vinnhorst/Brink-H.	1.203	16,7	415	30,8	121	6,6	515	35,4	586	16,4
47 Bemerode	3.248	16,9	1.120	27,2	408	9,5	1.123	41,9	1.702	17,0
48 Isernhagen-Süd	40	1,4	5	0,9	12	1,2	.	.	12	0,8
50 Misburg-Nord	3.147	13,7	913	24,0	445	6,8	937	32,5	1.552	13,2
51 Misburg-Süd	414	14,7	127	28,0	41	5,8	131	26,4	192	14,6
52 Anderten	979	12,5	287	23,8	119	5,2	372	38,5	495	12,3
53 Wülferode	37	4,1	10	6,1	.	.	.	.	15	3,3
nicht zuzuordnen	358		74		24		168		135	
<b>Insgesamt</b>	<b>84.540</b>	<b>15,6</b>	<b>23.187</b>	<b>27,8</b>	<b>12.847</b>	<b>9,8</b>	<b>34.004</b>	<b>34,9</b>	<b>41.020</b>	<b>14,9</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover und Statistiken der Bundesagentur für Arbeit; Berechnung: Koordinationsstelle Sozialplanung der Landeshauptstadt Hannover

**Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts:** Leistungen nach SGB II, SGB XII, Leistungen nach d. Asylbewerberleistungsgesetz. Die Prozentwerte geben den Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts bezogen auf die jeweilige Bevölkerungsgruppe an. **Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

**Tabelle 24: Bedarfsgemeinschaften von Transferleistungsempfänger\*innen zur Sicherung des Lebensunterhalts im Dezember 2017**

Stadtteil	Bedarfsgemeinschaften mit Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts							
	insgesamt		darunter...					
			Single-BG		Familien		Alleinerziehende	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
01 Mitte	1.806	25,0	1.495	29,9	179	29,3	78	53,4
02 Calenb. Neustadt	588	13,2	412	13,7	107	24,7	45	50,6
03 Nordstadt	1.919	17,2	1.301	18,0	395	28,0	205	51,5
04 Südstadt	1.793	7,1	1.320	8,4	293	9,2	175	23,5
05 Waldhausen	86	7,4	64	10,6	15	7,2	10	24,4
06 Waldheim	26	3,5	17	5,7	8	4,2	6	18,8
07 Bult	149	9,4	108	13,0	23	8,8	11	25,0
08 Zoo	80	2,9	60	4,0	11	2,2	9	10,0
09 Oststadt	813	9,2	615	10,8	109	9,7	60	25,2
10 List	2.799	10,5	1.761	11,4	615	14,5	312	31,9
11 Vahrenwald	2.854	18,9	1.867	20,1	581	28,9	309	51,0
12 Vahrenheide	1.921	41,5	931	44,7	615	54,0	272	78,8
13 Hainholz	1.206	30,1	675	29,5	322	46,1	171	73,4
14 Herrenhausen	1.094	21,3	744	22,9	205	34,2	108	57,8
15 Burg	375	17,5	275	23,7	63	20,7	25	32,9
16 Leinhausen	344	20,3	136	17,1	137	42,5	61	61,0
17 Ledeburg/Nordh.	632	20,8	358	26,1	167	26,7	78	54,9
18 Stöcken	1.662	24,3	956	26,9	454	35,3	265	68,3
19 Marienwerder	191	15,4	109	20,5	56	24,5	22	40,0
21 Sahlkamp	1.895	29,3	768	31,3	721	45,7	281	65,8
22 Bothfeld	845	8,2	451	10,1	244	12,3	136	34,8
24 Lahe	141	18,2	128	55,2	9	4,5	.	.
25 Groß-Buchholz	2.372	17,0	1.241	18,6	710	27,2	324	52,7
26 Kleefeld	1.017	14,1	618	14,7	241	21,9	130	43,3
27 Heideviertel	230	9,5	131	12,2	73	16,4	43	42,2
28 Kirchrode	260	4,7	196	8,2	31	2,5	16	9,8
29 Döhren	871	10,5	548	11,0	200	17,7	123	36,1
30 Seelhorst	97	5,8	70	11,2	17	3,9	12	17,6
31 Wülfel	464	19,1	274	20,6	113	27,2	59	51,8
32 Mittelfeld	1.356	31,7	785	37,6	349	40,3	201	67,9
33 Linden-Nord	2.038	19,1	1.443	20,1	374	27,5	202	43,8
34 Linden-Mitte	1.203	16,4	830	18,6	243	20,1	114	36,8
35 Linden-Süd	1.721	29,1	1.028	28,8	456	48,2	217	74,8
36 Limmer	782	20,3	545	23,0	161	26,7	96	44,2
37 Davenstedt	993	18,2	487	21,0	343	32,1	154	59,2
38 Badenstedt	1.451	23,0	807	26,0	435	35,6	206	61,7
39 Bornum	177	25,6	88	28,9	62	39,5	32	72,7
40 Ricklingen	1.774	21,9	1.235	24,2	324	33,6	183	58,3
41 Oberricklingen	1.279	21,7	823	26,5	294	29,6	153	59,8
42 Mühlenberg	1.472	45,4	552	46,5	608	66,2	208	85,6
43 Wettbergen	685	10,6	355	13,5	193	14,4	97	34,8
44 Ahlem	992	17,7	568	22,0	282	23,5	136	50,9
45 Vinnhorst/Brink-H.	623	17,8	326	22,5	208	26,8	118	56,2
47 Bemerode	1.631	18,0	792	21,3	575	24,0	288	47,7
48 Isernhagen-Süd	31	2,3	20	4,2	3	0,9	.	.
50 Misburg-Nord	1.839	15,9	1.088	20,8	488	21,3	285	51,1
51 Misburg-Süd	229	15,9	121	18,0	72	26,4	36	52,2
52 Anderten	547	13,0	309	14,8	166	21,8	84	45,7
53 Wülferode	25	6,0	17	11,3	7	7,2	6	42,9
nicht zuzuordnen	265		204		45		.	.
<b>Insgesamt</b>	<b>49.643</b>	<b>16,6</b>	<b>30.052</b>	<b>18,6</b>	<b>12.402</b>	<b>24,6</b>	<b>6.188</b>	<b>48,6</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover und Statistiken der Bundesagentur für Arbeit; Berechnung: Koordinationsstelle Sozialplanung der Landeshauptstadt Hannover

**Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts:** Leistungen nach SGB II, SGB XII, Leistungen nach d. Asylbewerberleistungsgesetz. Die Prozentwerte geben den Anteil der Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Bezug von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts bezogen auf den jeweiligen Haushaltstyp an. Es kann im Einzelfall zu Doppelzählungen bei den BG führen, wenn beispielsweise eine BG aus einem Beziehenden von Leistungen nach dem SGB II und einem Beziehenden von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz besteht (Entsprechende BG würde zweimal gezählt, bei BG Asyl und bei BG SGB II). **Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

Tabelle 25: Wohnsituation der Bevölkerung nach ausgewählten Indikatoren am 31.12.2017

Stadtteil	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohn- gebäuden am 31.12.2017	durch- schnittliche Wohnfläche/ Kopf in qm	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohn- gebäuden mit 5 und mehr Räumen am 31.12.2017	Wohngebäude (ohne Wohn- heime) am 31.12.2017	daunter mit einer oder zwei Wohnungen (Ein- und Zwei- familienhäuser)	ausgeübte Belegrechte im Stadtteil 31.12.2017
	2		in % von Spalte 2		7	in % von Spalte 7
01 Mitte	6.855	41,2	13,1	706	15,3	1,4
02 Calenberger Neustadt	4.302	41,8	16,9	405	13,6	4,6
03 Nordstadt	10.670	39,5	16,3	1.260	21,7	7,6
04 Südstadt	25.140	46,5	19,4	2.870	14,8	1,1
05 Waldhausen	1.182	54,3	41,2	400	61,3	.
06 Waldheim	777	47,2	55,7	425	79,8	.
07 Bult	1.780	47,9	34,4	519	74,8	4,7
08 Zoo	2.976	55,3	30,8	652	39,4	.
09 Oststadt	8.872	46,6	21,5	1.009	7,6	1,7
10 List	26.716	45,3	23,4	3.222	20,7	2,0
11 Vahrenwald	14.518	38,0	10,5	1.820	17,0	4,9
12 Vahrenheide	4.469	31,5	20,7	998	58,0	24,3
13 Hainholz	3.687	31,9	12,6	476	21,6	12,6
14 Herrenhausen	5.066	36,2	10,4	654	23,9	12,2
15 Burg	2.243	42,4	15,1	439	44,4	7,7
16 Leinhausen	1.660	36,2	15,7	371	49,6	.
17/20 Ledeburg/Nordh.	2.979	38,8	28,5	1.186	77,1	7,5
18 Stöcken	6.625	34,7	16,8	1.327	46,2	6,2
19 Marienwerder	1.296	40,9	36,9	350	63,1	.
21 Sahlkamp	6.135	35,6	32,5	2.042	78,2	17,1
22 Bothfeld	10.532	47,7	40,5	4.864	84,4	4,7
24 Lahe	762	47,1	62,1	573	97,4	.
25 Groß-Buchholz	14.360	40,9	27,1	3.877	70,9	4,9
26 Kleefeld	7.102	42,9	21,5	1.328	39,3	3,6
27 Heideviertel	2.998	48,9	29,7	1.001	79,9	8,6
28 Kirchrode	5.907	56,1	50,2	2.919	85,7	1,2
29 Döhren	8.460	45,1	19,2	1.454	35,9	2,4
30 Seelhorst	1.654	48,1	52,8	1.059	90,4	1,6
31 Wülfel	2.341	37,7	20,2	435	40,2	4,3
32 Mittelfeld	4.376	35,6	24,9	1.511	74,0	33,1
33 Linden-Nord	9.812	38,2	12,0	1.009	7,5	12,0
34 Linden-Mitte	6.571	41,2	29,9	785	18,3	2,9
35 Linden-Süd	5.266	34,0	17,0	667	16,6	14,3
36 Limmer	3.865	39,9	14,0	541	29,8	1,7
37 Davenstedt	5.435	42,6	30,2	1.810	76,4	12,9
38 Badenstedt	6.116	38,4	27,5	2.056	69,6	10,5
39 Bornum	645	38,4	35,8	255	75,7	21,7
40 Ricklingen	8.083	39,7	13,5	1.213	32,1	1,2
41 Oberricklingen	5.879	40,6	27,7	2.274	74,6	9,2
42 Mühlberg	3.092	31,7	25,3	511	61,3	32,5
43 Wettbergen	6.421	43,6	37,2	2.406	79,5	6,9
44 Ahlem	5.494	38,3	26,7	1.407	62,4	1,6
45/49 Vinnhorst/Brink-H.	3.518	40,0	32,0	1.402	73,3	7,7
47 Bemerode	9.478	43,6	35,4	3.239	77,5	10,3
48 Isernhagen-Süd	1.498	73,4	66,2	1.032	95,2	.
50 Misburg-Nord	11.666	43,2	34,2	4.486	79,1	7,4
51 Misburg-Süd	1.368	41,5	34,7	620	80,0	2,0
52 Anderten	4.267	45,1	28,6	1.287	66,9	11,2
53 Wülferode	438	54,8	60,3	292	91,1	.
nicht zuzuordnen	5		100,0	3	100,0	
<b>Insgesamt</b>	<b>295.357</b>	<b>42,1</b>	<b>24,5</b>	<b>67.447</b>	<b>59,4</b>	<b>6,4</b>

Quelle: Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

Erläuterungen zur Tabelle:

**Belegrechtswohnungen:** Wohnungen, auf die städtische Belegrechte tatsächlich ausgeübt werden. Anteil bezieht sich auf Wohnungen insgesamt am 31.12.2017.**Wohnungen und Häuser:** Anzahl und Anteil der 4 bzw. 5 u. mehr-Zimmer-Wohnung bezieht sich auf Wohn- und Nichtwohngebäude im Stadtteil insgesamt.**Ein- und Zweifamilienhäuser:** Wohngebäude mit ein und zwei Wohnungen, Anteil an Wohngebäuden im Stadtteil insgesamt.**Stadtteile:** Bei den Auswertungen werden insgesamt 49 Stadtteile abgebildet. Die Stadtteile Ledeburg und Nordhafen sowie Vinnhorst und Brink-Hafen werden jeweils zu einem Stadtteil zusammengefasst.

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerung in Hannover 2013 und 2017 .....	10
Abbildung 2: Veränderung in der Altersgruppe der 27- bis 44-Jährigen 2013 und 2017 .....	10
Abbildung 3: Kinder im Krippen- und Kindergartenalter 2013 und 2017 .....	11
Abbildung 4: Familienhaushalte und Minderjährige 2013 und 2017 .....	11
Abbildung 5: 60 Jahre und älter 2013 und 2017 .....	11
Abbildung 6: Jugend- und Altenquotient 2013 und 2017 .....	11
Abbildung 7: Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund.....	12
Abbildung 8: 0- bis 2-Jährige nach Staatsangehörigkeit.....	12
Abbildung 9: 18- bis 26-Jährige nach Staatsangehörigkeit.....	12
Abbildung 10: 27- bis 59-Jährige nach Staatsangehörigkeit.....	12
Abbildung 11: Geburtenentwicklung 2004 bis 2017 in Hannover.....	13
Abbildung 12: Entwicklung Anzahl unter 1-Jähriger 2004 bis 2017 in Hannover .....	13
Abbildung 13: Fruchtbarkeitsziffer der Frauen in Hannover im Alter von 15 – 45 Jahren .....	14
Abbildung 14: Anzahl der 2005 bis 2017 Lebendgeborenen in Hannover, deren Mütter bei Geburt 35 bis 39 bzw. 40 Jahre und älter waren. 14	
Abbildung 15: Durchschnittsalter der Erstgebärenden in Hannover von 2008 bis 2017.....	15
Abbildung 16: Haushaltstypen mit Kindern und ohne Kinder am 31.12.2017 .....	16
Abbildung 17: Haushaltstypen mit Kindern oder erwachsenen Nachkommen am 31.12.2017 .....	17
Abbildung 18: Familienhaushaltstypen mit und ohne Migrationshintergrund.....	18
Abbildung 19: Allein- und Getrennterziehende mit und ohne Migrationshintergrund .....	18
Abbildung 20: Eheschließungen in Hannover nach Staatsangehörigkeit der Partner*innen.....	19
Abbildung 21: Alter bei Erstheirat von Männern und Frauen unter 65 Jahren in Niedersachsen .....	20
Abbildung 22: Scheidungen in Hannover und davon betroffene minderjährige Kinder .....	21
Abbildung 23: Anzahl der betroffenen gemeinsamen Kinder je Ehescheidung.....	21
Abbildung 24: Entwicklung der Kinderzahl in Paarfamilien 2011 bis 2017.....	22
Abbildung 25: Entwicklung der Kinderzahl bei Allein- und Getrennterziehenden 2011 bis 2017 .....	23
Abbildung 26: Allein- und Getrennterziehende Mütter und Väter nach Anzahl der Kinder am 31.12.2017 .....	23
Abbildung 27: Paare, allein- und getrennterziehende Mütter und Väter nach Alter des jüngsten Kindes am 31.12.2017 .....	24
Abbildung 28: Hilfen zur Erziehung nach Hilfeart 2013 bis 2017 bei Minderjährigen.....	25
Abbildung 29: Entwicklung des Transferleistungsbezugs von Familien, Allein- und Getrennterziehenden und Minderjährigen von 2012 bis 2017 in Prozent.....	27
Abbildung 30: Entwicklung des Transferleistungsbezugs von Familien, Allein- und Getrennterziehenden und Minderjährigen von 2012 bis 2017 in absoluten Zahlen.....	27
Abbildung 31: Entwicklung der Vollzeit-Erwerbstätigenquote von Müttern und Vätern in Niedersachsen 2011 bis 2017 .....	29
Abbildung 32: Entwicklung der Teilzeit-Erwerbstätigenquote von Müttern und Vätern 2011 bis 2017 .....	31
Abbildung 33: Entwicklung der Anträge auf Elterngeld 2013 bis 2017.....	31
Abbildung 34: Entwicklung der Anzahl der Betreuungsplätze und Betreuungsquote im Kleinkindbereich 2008 bis 2017.....	33
Abbildung 35: Veranstaltungen und Unterrichtsstunden der Familienbildungsstätten 2012 bis 2016 .....	34
Abbildung 36: Teilnehmer*innen der Angebote der Familienbildungsstätten 2012 bis 2016.....	35
Abbildung 37: Familienhaushalte .....	36
Abbildung 38: Haushalte mit ausschließlich erwachsenen Nachkommen.....	37
Abbildung 39: Allein- und Getrennterziehende.....	38
Abbildung 40: Familien mit Migrationshintergrund.....	39
Abbildung 41: Familien mit drei und mehr Kindern.....	40
Abbildung 42: Familien mit Kindern im Krippenalter .....	43

Abbildung 43: Familien mit Kindern im Kindergartenalter .....	45
Abbildung 44: Familien mit Kindern im Grundschulalter .....	47
Abbildung 45: Familien mit jüngstem Kind im Vorschulalter .....	49
Abbildung 46: Familien mit jüngstem Kind im Grundschulalter.....	50
Abbildung 47: Familien mit jüngstem Kind im Alter von 10 bis 17 Jahren .....	51
Abbildung 48: Familien mit Bezug von Transferleistungen 2017 .....	53
Abbildung 49: Allein- und Getrennterziehende mit Bezug von Transferleistungen 2017 .....	54
Abbildung 50: Familien mit erzieherischem Hilfebedarf.....	55
Abbildung 51: Großwohnungen .....	56

## Literatur- und Quellenverzeichnis

*Landeshauptstadt Hannover (2013):*

„Lagebericht zur Stadtentwicklung 2012, Band 116 der Schriftenreihe zur Stadtentwicklung“

*Landeshauptstadt Hannover (2014):*

„Familien in Hannover – Familienmonitoring 2014“

*Landeshauptstadt Hannover (2017):*

„Armut in Zahlen: Soziale Situation, Entwicklung, Handlungsansätze“ (DS 2414/2017)

*Landeshauptstadt Hannover (2018):*

„Schriften zur Stadtentwicklung 130. Kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung in der Landeshauptstadt Hannover. Analyse des Angebots an Mietwohnungen und Wohnimmobilien 2012 bis 2017“

*Landeshauptstadt Hannover (2018):*

Soziale Lagen, Stadtteile und Generationen (DS 2713/2018)

*Landesamt für Statistik Niedersachsen:*

LSN-Online – Regionaldatenbank

*[www.wegweiser-kommune.de/statistik](http://www.wegweiser-kommune.de/statistik),*

Bertelsmann Stiftung, abgerufen am 28.02.2019

*[www.jobcenter-region-hannover.de/site/unterkunft\\_heizung/](http://www.jobcenter-region-hannover.de/site/unterkunft_heizung/)*

(abgerufen am 18.07.2018)

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER  
DER OBERBÜRGERMEISTER**

Dezernat für Personal, Bildung, Jugend und Familie  
Fachbereich Jugend und Familie  
51F Familienmanagement/51.P Jugendhilfeplanung

Kurt-Schumacher-Straße 29  
30159 Hannover  
Telefon 0511 168-43338  
familienmanagement@hannover-stadt.de

**Erstellt durch**

Saskia Ritter-Brandl  
51.P Jugendhilfeplanung

**Mitarbeit von**

Bärbel Kuhlmei  
51F Familienmanagement

Dr. Silke Mardorf, Elke Sauer  
Dezernat III Koordinationsstelle Sozialplanung

**Begleitet durch**

Statistikstelle der Landeshauptstadt Hannover

**Foto Titel**

Marion Coers

**Gestaltung Titel**

büro fuchsundhase, Hannover

**Gestaltung Grafiken**

Sarah Kölbl  
51F Familienmanagement

**Druck**

Steppat Druck GmbH, Laatzen

**Stand**

Juli 2019

**FAMILIEN  
LEBEN IN  
HANNOVER**

